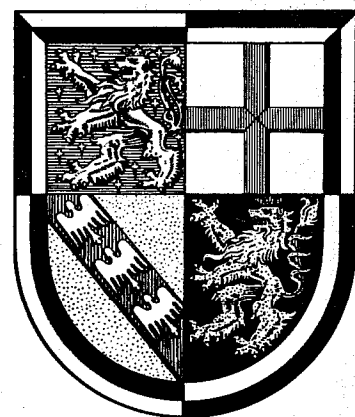


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



**BERUFSBERATUNG /
LEHRSTELLENVERMITTLUNG**
im Jahre 1957

SONDERHEFTE
HERAUSGEGEBEN
VOM
STATISTISCHEN
AMT
DES SAARLANDES

4
1958

SAARLAND IN ZAHLEN

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

1. Jahrgang

Oktober 1958

Sonderheft 4

BERUFSBERATUNG / LEHRSTELLENVERMITTLUNG im Jahre 1957

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezugnahme auf das Statistische Amt des Saarlandes gestattet

I N H A L T S Ü B E R S I C H T

	Seite
I. Aktuelle Fragen der Berufsberatung und der Lehrstellenvermittlung	5
II. Die Ergebnisse der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung	7
1. Die Zahl der Ratsuchenden	7
2. Die Voll- und Halbwaisen	10
3. Die Berufsfähigkeit der Schulabgänger	10
4. Die Schulbildung der Ratsuchenden	11
5. Die Berufswünsche der Ratsuchenden	16
6. Die offenen Ausbildungsstellen	30
7. Die Vermittlungsmöglichkeiten; Stellenangebot und -nachfrage	35
8. Die Vermittlungen in Ausbildungsstellen	40
9. Die berufliche Einmündung der Ratsuchenden	47
10. Die gelöstenungsverhältnisse	54
III. Tabellenteil	
1. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1953 bis 1957	
2. Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten der männlichen und der weiblichen Ratsuchenden in einzelnen Berufen 1953 bis 1957	
3. Berufswünsche der Schüler höherer Lehranstalten 1953 bis 1957	
4. Berufswünsche der weiblichen Schüler höherer Lehranstalten 1953 bis 1957	
5. Berufswünsche, Berufsmöglichkeiten und Vermittlungen in Ausbildungsstellen im Berichtsjahr 1957	
6. Die Vermittlungen der Ratsuchenden in Ausbildungsstellen und die Überwiesenen an Berufsfach- und Hochschulen nach Berufsgruppen und Berufsabteilungen 1957	
7. Berufswünsche und berufliche Einmündung der Schulentlassenen in den Berichtsjahren 1953 bis 1957	
8. Der Anteil der Schulabgänger und der älteren Ratsuchenden an dem Vermittlungsergebnis in den wichtigsten Berufsgruppen 1953 bis 1957	
9. Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufen, Lehr- und Anlernjahren – Stichtag 31.12.1957 –	
10. Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufsgruppen 1949 bis 1957	

BERUFSBERATUNG - LEHRSTELLENVERMITTLUNG
IM JAHRE 1957

I. - Aktuelle Fragen der Berufsberatung und der Lehrstellenvermittlung

Die öffentliche Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung ist eine verhältnismässig junge Einrichtung. Wie allem Neuen wurde ihr, als einem Zweig der öffentlichen Verwaltung, anfänglich mehr mit Skepsis als mit Zustimmung begegnet. Inzwischen sind jedoch die Befürchtungen, vornehmlich die, dass die freie Berufswahl zugunsten einer Reglementierung und Lenkung des Berufsnachwuchses ins Hintertreffen geraten müsste, längst widerlegt. Ihr strenges Bemühen um das Recht der Jugend bei der Wahl des Berufes und des Ausbildungsplatzes, wie auch des Rechtes der Lehrherren, Berufsnachwuchs nach ihrem Ermessen einzustellen, hat der öffentlichen Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung die Anerkennung beider Partner eingebracht.

Schwerpunkt der Tätigkeit der öffentlichen Berufsberatung ist die Beratung der Ratsuchenden

Es ist durchaus verständlich und auch berechtigt, dass sich die Berufsberatung mehr mit dem schwächeren Partner, dem Ratsuchenden befassen muss; sie will durch Aufklärung über

Art und Möglichkeiten der Berufe und unter Berücksichtigung der Fähigkeiten für jeden den rechten Beruf finden. Angesichts der schweren Entscheidung, vor die sich der Jugendliche bei der Berufswahl gestellt sieht, wird die Berufsberatung zum echten Helfer auch für den künftigen Lehrherrn. Schliesslich ist die Wahl des Berufes eine Entscheidung, die nachträglich nicht ohne Schäden korrigiert werden kann.

Die Arbeit der Berufsberatung beschränkt sich nicht nur auf die Aufklärung

Die Arbeit der Berufsberatung für die Jugend beschränkt sich nicht nur auf die Aufklärungsarbeit in der Schule und die intensive Beratung mit jedem einzelnen Ratsuchenden.

Ein wertvolles Hilfsmittel bei der Suche nach dem geeigneten Beruf sind die von fachlich geschulten Kräften durchgeführten Eignungsuntersuchungen. Diese Tests, die im Jahre 1957 in 1 926 Fällen angestellt wurden, finden bei den Lehrherren immer grössere Beachtung, wie überhaupt die Wirtschaft bei der Auswahl der Nachwuchskräfte in steigendem Masse sich des Rates und der Hilfe der öffentlichen Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung bedient.

Gute Zusammenarbeit mit den Schulen

Eine wertvolle Unterstützung findet die Berufsberatung durch die Lehrerschaft der Schulen, die den Berufsberatern die, für die Beurteilung der Persönlichkeit eines Schülers, notwendigen Daten zur Verfügung stellt. Erfreulicherweise nehmen die Lehrer, auch die der Höheren- und Mittelschulen, mehr und mehr aktiv an der Beratung und Aufklärungsarbeit teil.

Ausstellung "Jugend dein Beruf" war ein Erfolg

Zu dem Zwecke, die Aufklärungsarbeit über die Berufe zu intensivieren, wie auch um der breiten Öffentlichkeit die Tätigkeit der Berufsberatung vor Augen zu führen, veranstaltete die Berufsberatung des Saarlandes im Frühsommer 1957 eine durchaus gelungene und gut besuchte Ausstellung "Jugend dein Beruf". Das vielfältige Aufklärungsmaterial, Filmvorführungen, Vorträge und anderes mehr, gaben der Ausstellung ein hohes Niveau, die beste Voraussetzung für den Erfolg einer derartigen Veranstaltung. Die beste Werbung ging freilich von den zahlreichen Werkstätten aus, in denen Lehrlinge, Gesellen und Meister ihre Tätigkeit verrichteten und damit die Schüler wie wohl auch manchen Erwachsenen mit der Praxis der verschiedenen Berufe bekannt machten.

Fast alle Schulabgänger des Jahres 1957 kamen zur Berufsberatung

Die öffentliche Berufsberatung hat sich im besten Sinne das Vertrauen aller erworben, die in irgendeiner Weise durch ihre Tätigkeit berührt werden. Als höchste Anerkennung ist die Tatsache zu werten, dass die Schulabgänger fast restlos den Weg zum Berufsberater fanden - nur 141 Knaben und 225 Mädchen der rund 12 500 Schulabgänger des Jahres 1957 haben die Berufsberatung nicht aufgesucht.

Rückgang der Zahl der Ratsuchenden ermöglicht Intensivierung der Arbeit der Berufsberatung

Der in Verbindung mit dem Heranreifen der schwächeren Kriegsjahrgänge eingetretene Rückgang der Zahl der Ratsuchenden hat die Berufsberatung nur scheinbar entlastet; tatsächlich sehen sich die Berufsberater erst jetzt in die Lage versetzt, sich intensiv mit jedem einzelnen Mädchen und Knaben zu befassen. Dieses verstärkte Eingehen auf die Neigungen und Wünsche, aber auch die Fähigkeiten der in das Berufsleben eingehenden Jugendlichen ist dringender denn je, obwohl die Vermittlungsaussichten dadurch gestiegen sind, dass rein zahlenmässig gesehen mehr Ausbildungsstellen als Ratsuchende vorhanden sind.

Mangel an Nachwuchskräften stellt die Berufsberatung vor neue Schwierigkeiten

Die Umkehrung des Zahlenverhältnisses der Ratsuchenden zu den Ausbildungsstellen - vom Stellenmangel zum Mangel an Nachwuchskräften - stellt nicht nur die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung vor neue Schwierigkeiten, die vornehmlich darin liegen, dass die Ratsuchenden der Neigung zum

"gehobenen" Beruf nachgeben. Angesichts des Mangels an Nachwuchskräften wird es vielen Jungen und Mädchen zu leicht gemacht, sich Berufen zuzuwenden, für die sie - objektiv gesehen - nicht geeignet sind. Während vor wenigen Jahren jede Ausbildungsstelle vermittelt wurde, gleich ob die Ausbildung auch sinnvoll war, blieben 1957 rund zwei Fünftel der Stellen für Knaben unbesetzt; es waren leider überwiegend Ausbildungsstellen für sogenannte Schlüsselberufe, wie Bergmann, verschiedene Metallarbeiterberufe, Bauberufe und die Berufe im Nahrungsmittel- und Holzgewerbe, Berufe also, für die schon lange Jahre ein Mangel an Arbeitskräften besteht.

Berufsstruktur der Lehrlinge
hat sich deutlich verschoben

Dies ist eine Situation, die jeder Einsichtige als bedenklich beurteilen muss. Eine Übersicht über die Entwicklung der Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge im Tabellenanhang zeigt die Veränderungen innerhalb einer kurzen Zeitspanne von acht Jahren; bei nur wenig erhöhter Gesamtzahl männlicher Lehrlinge und Anlernlinge nahm der Nachwuchs für Angestelltenberufe um 155,4 vH zu, während die Zahl der Lehrlinge für gewerbliche Berufe um 8,8 vH zurückging. Dabei verringerte sich der Anteil der Lehrlinge in bergmännischen Berufen von 26,5 auf 18,3 vH, im Holzgewerbe von 8,4 auf 3,4 vH, im Nahrungsmittelgewerbe von 5,2 auf 3,5 vH und im Baugewerbe von 11,0 auf 8,3 vH; nur die Zahl der Lehrlinge im Metallgewerbe, vor allem der Elektriker und Mechaniker, stieg insgesamt von 33,9 auf 42,3 vH.

Ungeachtet der Strukturwandlung der Erwerbstätigkeit in allen hochindustrialisierten Ländern zugunsten der Warenverteilung, der öffentlichen und privaten Dienstleistungen scheint die Entwicklung im Saarland während der letzten Jahre doch den Bedürfnissen wichtiger Teile der Wirtschaft zuwiderzulaufen, wie dies der Mangel an Facharbeitern der verschiedensten Kategorien zeigt. Es muss Sache der Berufsberatung wie der Wirtschaft sein, diese Entwicklung, freilich ohne die freie Berufswahl zu beeinträchtigen, in andere Bahnen zu lenken. Der Wirtschaft kommt es vor allem zu, Berufe mit Mangel an Nachwuchs attraktiver zu machen, während die Aufgabe der Berufsberatung vor allem darin liegt, die Aufklärungs- und Beratungstätigkeit im Interesse der Jugendlichen selbst wie auch der Allgemeinheit noch zu verstärken.

II. - Die Ergebnisse der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

1. - Die Zahl der Ratsuchenden

Seit 1951 ist die Zahl der Ratsuchenden laufend zurückgegangen

Seitdem im Berichtsjahr 1951 mit rund 31 600 Fällen der Höhepunkt der Beratungstätigkeit erreicht wurde, ist die Zahl der Ratsuchenden laufend zurückgegangen. Dieser Rückgang wurde vorwiegend durch das Absinken der Zahl der Schulabgänger, weniger durch das wachsende Angebot offener Ausbildungsstellen bewirkt. Das aus den Veränderungen des

Grössenverhältnisses beider Faktoren zueinander resultierende bessere Vermittlungsergebnis wirkte sich am stärksten auf die Zahl der älteren Ratsuchenden aus. Zwar hat sich auch die Zahl der Schulabgänger seit 1951 um 6 425 oder 34,7 vH verringert, doch war der Rückgang des Bestandes an älteren Ratsuchenden um 7 459 (57,1 vH), vor allem relativ gesehen, wesentlich umfangreicher. Im Jahre 1957 wurde die Zahl aller Ratsuchenden fast ausschliesslich durch den Rückgang der 1956 und früher entlassenen Jungen und Mädchen beeinflusst.

Die Zahl der Ratsuchenden 1951 bis 1957

Schul- entlass- jahr	Ratsuchende insgesamt			davon waren				Von 100 Ratsuchenden waren	
	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	Schul- abgänger		Ältere Ratsuchende		Schulabgänger	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1951	16 454	15 128	31 582	9 411	9 103	7 043	6 025	57,2	60,2
1953	14 384	14 414	28 798	8 633	8 383	5 751	6 031	60,0	58,2
1955	11 619	12 677	24 296	8 134	7 485	3 485	5 192	70,0	59,0
1956	9 398	10 497	19 895	6 233	5 939	3 165	4 558	66,3	56,6
1957	8 562	9 136	17 698	6 187	5 902	2 375	3 234	72,3	64,6

1957 wurden 12 100 Schul-
abgänger und 5 600 ältere
Ratsuchende betreut

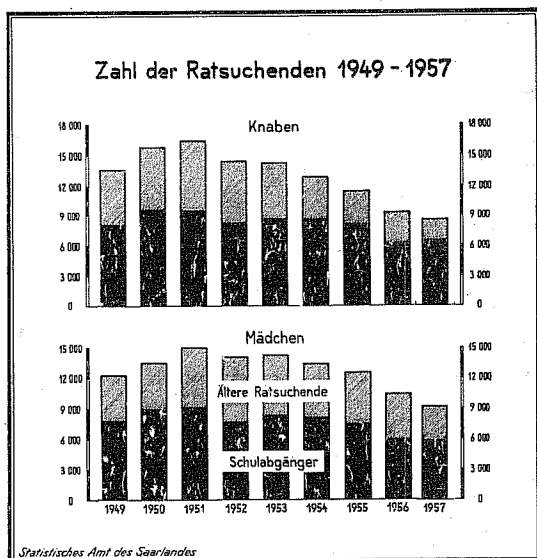
Vergleich zu 1956 um 2 197 (- 11,0 vH) zurück, wobei sich die Zahl der Mädchen um 1 361 (- 13,0 vH), die der männlichen Personen um 836 (- 8,9 vH) verminderte.

Die öffentliche Berufsberatung hat im Jahre 1957 insgesamt 17 698 Personen betreut; davon waren 8 562 männliche und 9 136 weibliche Ratsuchende. Die Gesamtzahl ging im

Die Zahl der Schulabgänger
hat sich wenig verändert,
die der älteren Ratsuchen-
den ging stark zurück

aus der Schule entlassen als 1956. Auf Grund der Tatsache, dass 1956 erheblich weniger Jugendliche die Schule verliessen als in früheren Jahren und ein relativ hoher Anteil dieser Jungen und Mädchen im gleichen Jahr vermittelt

Der Schulentlassjahrgang 1957 war nur wenig schwächer als der des Vorjahres. Während 1956 die Zahl der Schulabgänger um 3 447 (20,1 vH) geringer gewesen war als im Vorjahr, wurden 1957 nur 83 Knaben und Mädchen weniger



wurde, war die Zahl der Jugendlichen, die als ältere Ratsuchende in das Beratungsjahr 1957 übernommen wurden, viel geringer als im Vorjahr. Insgesamt nahm die Zahl dieser älteren Ratsuchenden um reichlich ein Viertel (27,4 vH) auf 5 609 ab. Von ihnen gehörte annähernd die Hälfte dem Schulentlassjahrgang 1956 an.

Bedingt durch den starken Rückgang der älteren Ratsuchenden ist der Anteil der Schulabgänger an der Gesamtzahl der Ratsuchenden weiter angestiegen, und zwar bei den Knaben von 66,3 vH auf 72,3 vH, bei den Mädchen von 56,6 vH auf 64,6 vH. Von allen Ratsuchenden waren 51,6 vH, unter den Schulabgängern 48,8 vH Mädchen. Dass unter den älteren Ratsuchenden das weibliche

Element mit 57,7 vH eindeutig stärker vertreten war, geht darauf zurück, dass sich für Mädchen im Saarland, wo der Bergbau und die Schwerindustrie ein sehr starkes Gewicht haben, immer noch weniger Vermittlungsmöglichkeiten bieten als für Knaben.

Der Anteil der älteren Ratsuchenden in vH in den Arbeitsamtsbezirken 1957

Arbeitsamtsbezirk	männlich	weiblich	zusammen
Saarbrücken	18,0	23,6	21,8
Neunkirchen	32,6	38,4	35,6
Saarlouis	34,9	42,6	38,6
St. Ingbert	22,1	35,4	29,1
Wadern	45,4	54,1	50,4
<i>Saarland</i>	27,8	35,4	31,7

Die regionale Verteilung der Ausbildungsstellen bedingt unterschiedlich hohe Anteile der älteren Ratsuchenden in den Arbeitsamtsbezirken

Die Unterschiede in der regionalen Verteilung der Ausbildungsstellen sind auch die Ursache des stark abweichenden Anteils der älteren Ratsuchenden innerhalb der Arbeitsamtsbezirke. Obwohl die überbezirkliche Vermittlung von Lehr- und Anlernlingen, vor allem aus den Arbeitsamtsbezirken Neunkirchen, Saarlouis, St. Ingbert und Wadern nach dem Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken einen gewissen Ausgleich schafft, sind die Vermittlungsmöglichkeiten im zentralen Bezirk Saarbrücken dennoch soviel günstiger, dass die Anteile der älteren weiblichen und männlichen Ratsuchenden hier sehr viel niedriger sind als in allen anderen Arbeitsamtsbezirken; so ist der Anteil dieses Personenkreises in dem industriefernen Arbeitsamtsbezirk Wadern relativ mehr als doppelt so hoch wie im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken.

Die Unterschiede in der regionalen Verteilung der Ausbildungsstellen sind auch die Ursache des stark abweichenden Anteils der älteren Ratsuchenden innerhalb der Arbeitsamtsbezirke. Obwohl

2. - Die Voll- und Halbwaisen

Die Voll- und Halbwaisen unter den Ratsuchenden
1953 bis 1957

Jahr Arbeitsamts- bezirk	Schulabgänger		Ältere Ratsuchende		Zusammen		Ins- gesamt
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	
absolut							
1953	1 743	1 888	897	1 275	2 640	3 163	5 803
1954	1 961	1 871	720	1 215	2 681	3 086	5 767
1955	1 887	1 808	601	1 234	2 488	3 042	5 530
1956	1 350	1 390	639	1 089	1 989	2 479	4 468
1957	1 266	1 289	424	754	1 690	2 043	3 733
in vH							
1953	20,2	22,5	15,6	21,1	18,4	21,9	20,2
1954	22,6	23,1	16,5	22,4	20,6	22,8	21,7
1955	23,2	24,2	17,3	23,8	21,4	24,0	22,8
1956	21,7	23,4	20,2	23,9	21,2	23,6	22,5
1957	20,5	21,8	17,9	23,3	19,7	22,4	21,1
in den Arbeitsamtsbezirken							
Saarbrücken	19,4	20,7	18,4	22,1	19,2	21,0	20,1
Neunkirchen	20,9	22,4	14,7	22,5	18,9	22,4	20,7
Saarlouis	20,9	23,5	17,8	24,9	19,8	24,1	22,0
St. Ingbert	21,1	21,9	23,9	25,2	21,7	23,1	22,4
Wadern	24,0	18,8	20,0	20,2	22,4	19,5	20,8

Die Zahl der Waisen ging
absolut und relativ zurück

Mit dem wachsenden zeitlichen Abstand zu den Kriegs- und Nachkriegsjahren verringert sich auch die Zahl der Waisen. Gegenüber 1956 ergab sich eine Abnahme um ein Sechstel auf 3 733. Der relative Rückgang war etwas stärker als die Abnahme der Zahl aller Ratsuchenden, so dass sich der Anteil der Waisen von 22,5 auf 21,1 vH verringerte. Unterschiede des Anteils der Waisen ergaben sich nicht nur für Knaben (19,7 vH) und Mädchen (22,4 vH) sondern auch in den Arbeitsamtsbezirken. Wie schon in den Vorjahren stand der Arbeitsamtsbezirk St. Ingbert mit der relativ höchsten Zahl (22,4 vH) an der Spitze. Unter allen Ratsuchenden waren 144 Vollwaisen.

3. - Die Berufsfähigkeit der Schulabgänger

Die Berufsfähigkeit der Schulentlassenen 1955 bis 1957

Arbeitsamtsbezirk Jahr	Von 100 untersuchten Schulentlassenen waren					
	voll		bedingt		noch nicht	
	berufsfähig					
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
Saarbrücken	92,6	93,8	4,1	5,0	3,3	1,2
Neunkirchen	88,9	84,0	9,3	12,4	1,8	3,6
Saarlouis	93,1	90,1	6,2	9,2	0,7	0,7
St. Ingbert	96,2	95,4	3,4	4,2	0,4	0,4
Wadern	74,5	83,6	25,5	14,5	-	1,9
1957	91,8	90,3	6,4	8,1	1,8	1,6
Zusammen 1956	93,1	92,4	5,6	6,1	1,3	1,5
1955	93,5	94,5	5,9	4,2	0,6	1,3

Der Gesundheitszustand der Schulabgänger etwas weniger günstig als in den Vorjahren

Durch die Schulärzte wurde festgestellt, dass von 100 untersuchten Knaben 91,8, von Mädchen 90,3 voll berufsfähig waren; 6,4 und 8,1 vH wurden nur bedingt, d.h. für die Ausübung bestimmter Berufe als befähigt befunden, während es 1,8 und 1,6 vH der untersuchten Schulabgänger an den körperlichen Voraussetzungen mangelte, um irgend einen Beruf ausüben zu können. Die körperliche Leistungsfähigkeit der Schulentlassenen hat, nachdem in den Jahren bis 1954 schnell der Tiefstand der ersten Nachkriegsjahre überwunden wurde, seitdem fortgesetzt wieder nachgelassen, wobei vor allem der Anteil der nur bedingt berufsfähigen Jugendlichen von 3,6 auf 7,2 vH anstieg. Die Ergebnisse der Untersuchungen in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken zeigen - wie schon in den Vorjahren - deutliche Abstufungen; der Anteil der vollberufsfähigen Knaben reicht von 74,5 vH (Wadern) bis 96,2 vH (Arbeitsamtsbezirk St. Ingbert) und bei den Mädchen von 83,6 vH bis 95,4 vH. Unter allen Personen, die durch die Berufsberatung betreut wurden, befanden sich 101 männliche und 70 weibliche Erwerbsbehinderte.

4.- Die Schulbildung der Ratsuchenden

Die Ratsuchenden nach ihrer Schulbildung 1947 bis 1957

Jahr	Gesamtzahl der Ratsuchenden		davon waren									
			Volksschüler		Mittelschüler und Schüler höherer Lehranstalten							
					zu- sammen		ohne		mit		mit	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.			männl.	weibl.	mittlere Reife		Abitur	
			männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
absolut												
1947	15 316	11 677	13 214	10 861	2 102	816	710	268	890	506	502	42
1949	13 656	12 414	12 093	11 407	1 563	1 007	656	409	656	469	251	129
1951	16 454	15 128	14 947	14 442	1 507	686	602	357	594	243	311	86
1953	14 384	14 414	13 318	13 631	1 066	783	271	208	554	497	241	78
1954	13 029	13 508	12 006	12 769	1 023	739	351	244	441	417	231	78
1955	11 619	12 677	10 507	11 759	1 112	918	336	243	482	544	294	131
1956	9 398	10 497	8 319	9 580	1 079	917	394	219	406	559	279	139
1957	8 562	9 136	7 455	8 289	1 107	847	276	188	475	551	356	108
in vH												
1947	100	100	86,3	93,0	13,7	7,0	4,6	2,3	5,8	4,3	3,3	0,4
1949	100	100	88,6	91,9	11,4	8,1	4,8	3,3	4,8	3,8	1,8	1,0
1951	100	100	90,8	95,5	9,2	4,5	3,7	2,3	3,6	1,6	1,9	0,6
1953	100	100	92,6	94,6	7,4	5,4	1,9	1,4	3,8	3,5	1,7	0,5
1954	100	100	92,1	94,5	7,9	5,5	2,7	1,8	3,4	3,1	1,8	0,6
1955	100	100	90,4	92,8	9,6	7,2	2,9	1,9	4,2	4,3	2,5	1,0
1956	100	100	88,5	91,3	11,5	8,7	4,2	2,1	4,3	5,3	3,0	1,3
1957	100	100	87,1	90,7	12,9	9,3	3,2	2,0	5,5	6,0	4,2	1,3

Nur die Zahl der Volksschüler hat sich verringert

Der Rückgang der Gesamtzahl der Ratsuchenden beschränkte sich fast ausschliesslich auf die Volksschüler, wobei die Mädchen (- 13,5 vH) etwas stärker abnahmen als die Zahl der Knaben (- 11,4 vH). Die Zahl der Schüler weiterführender Schulen, die überwiegend geburtsstärkeren Jahrgängen angehören, ging im Vergleich zum Vorjahr nur wenig zurück, so dass sich deren Anteil an der Zahl aller Ratsuchenden weiter erhöhte.

Von den männlichen Ratsuchenden kamen 7 455 (87,1 vH) aus der Volksschule, 1 107 (12,9 vH) waren Mittelschüler und Schüler höherer Lehranstalten. Der Anteil der Schüler weiterführender Schulen lag höher als in allen Jahren seit 1947; absolut gesehen war dabei die Zahl der männlichen seit 1951 nur im Jahre 1955 etwas grösser. Von den 1 107 Jungen haben 276 (3,2 vH) die weiterführende Schule ohne Abschluss verlassen (ohne mittlere Reife) 475 (5,5 vH) hatten die mittlere Reife (m. m. R.), während 356 (4,2 vH) mit dem Abitur abgingen.

Wie in der Vergangenheit waren die Volksschülerinnen unter den weiblichen Ratsuchenden stärker vertreten als unter den Knaben. Aber auch ihr Anteil verringerte sich gegenüber 1956 von 91,3 auf 90,7 vH, während derjenige der Schülerinnen höherer Lehranstalten und Mittelschulen trotz der absoluten Abnahme von 917 auf 847 anteilmässig leicht auf 9,3 vH zunahm. Unter den weiblichen Ratsuchenden befanden sich 188 (2,0 vH) ohne mittlere Reife, 551 (6,0 vH) mit mittlerer Reife und 108 (1,3 vH) Abiturientinnen.

Als besonders bemerkenswert ist bezüglich des Bildungsganges der Schüler weiterführender Schulen zu erwähnen, dass 1957 die Zahl und der Anteil der Schüler, die vor einem ordentlichen Abschluss die Schule verliessen, im ganzen beachtlich gesunken ist; für die Knaben ergab sich ein Rückgang von 36,5 auf 24,9 vH, während der Anteil der Mädchen ohne mittlere Reife sich allerdings nur wenig von 23,9 auf 22,2 vH verringerte.

Die Schüler der höheren Lehranstalten und Mittelschulen nach dem erreichten Schulabschluss 1947 bis 1957

Jahr	Gesamtzahl		davon verliessen die Schule in vH					
			Knaben			Mädchen		
	männlich	weiblich	ohne mittlere(r) Reife	mit (r) Reife	mit Abitur	ohne mittlere(r) Reife	mit (r) Reife	mit Abitur
1947	2 102	816	33,8	42,3	23,9	32,8	62,1	5,1
1948	1 877	1 052	40,1	40,4	19,5	39,4	47,0	13,6
1949	1 563	1 007	41,3	42,6	16,1	40,6	46,6	12,8
1950	1 579	794	41,9	43,4	14,7	47,1	40,7	12,2
1951	1 507	686	39,9	39,5	20,6	52,0	35,5	12,5
1952	1 082	797	35,3	41,3	23,4	30,6	57,5	11,9
1953	1 066	783	25,4	52,0	22,6	26,6	63,4	10,0
1954	1 023	739	34,3	43,1	22,6	33,0	56,4	10,6
1955	1 112	918	30,2	43,4	26,4	26,5	59,2	14,3
1956	1 079	917	36,5	37,6	25,9	23,9	60,9	15,2
1957	1 107	847	24,9	42,9	32,2	22,2	65,0	12,8

Mehr Abiturienten und Schüler mit mittlerer Reife; Rückgang der Schüler ohne mittlere Reife

Die Zusammensetzung der Schüler mit höherer Schulbildung nach dem erreichten Schulabschluss ist von Jahr zu Jahr stärkeren Schwankungen unterworfen. So be-

wegte sich der Anteil der Schulabgänger ohne mittlere Reife unter den Knaben während der Jahre 1947 bis 1957 zwischen 41,9 und 24,9 vH, bei den Mädchen war die Streuung noch stärker, nämlich von 52,0 bis 22,2 vH aller in Betracht kommenden. Die Parallelität der Bewegung der Anteile unter den Knaben und

Mädchen ist nicht zu übersehen; unter beiden Geschlechtern war 1957 die Zahl der Schüler ohne mittlere Reife seit 1947 verhältnismässig am geringsten. Während die Zahl der Schüler ohne mittlere Reife aus nicht immer ersichtlichen Gründen stark variiert, dürfte das Ansteigen der Zahl der männlichen Abiturienten vor allem auf die vermehrte Nachfrage nach akademischem Nachwuchs wie auch auf die Gründung der Universität des Saarlandes zurückgehen. Was das Studium an der saarländischen Universität betrifft, so ist die Zahl der saarländischen männlichen Studierenden seit 1950/51 von 703 auf 1 083 gestiegen, die Zahl der Studentinnen hat sich von 216 auf 417 nahezu verdoppelt. In derselben Zeitspanne erhöhte sich der Anteil der Schüler mit Abitur unter den männlichen Ratsuchenden von 14,7 auf 32,2 vH und erreichte damit den höchsten Stand seit 1947. Absolut gesehen war die Zahl der Abiturienten höher als in allen Jahren seit 1948. Dagegen bewegte sich der Anteil der Abiturientinnen durchaus nicht kontinuierlich; er sank in den Jahren 1948 bis 1953 von 13,6 auf 10,0 vH, stieg bis 1956 auf 15,2 vH an und ging 1957 wieder auf 12,8 vH zurück.

Die Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschulen in den Arbeitsamtsbezirken

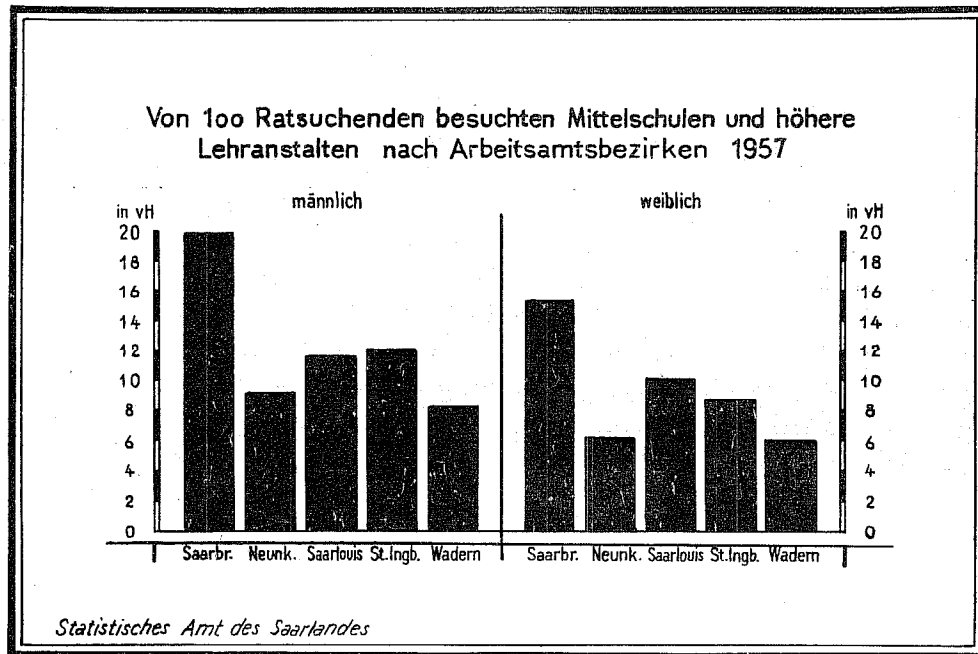
- Anteile an der Gesamtzahl der Ratsuchenden in vH im Jahre 1957 -
(Einschliesslich der Ratsuchenden, die die Berufsberatung nicht aufsuchten)

Arbeitsamtsbezirk	vH-Anteil der Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschulen		davon waren Schüler						Von 100 Schülern höherer Lehranstalten und Mittelschulen waren Schüler					
			ohne		mit		mit		ohne		mit		mit	
			mittlere(r) Reife				Abitur		mittlere(r) Reife				Abitur	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Saarbrücken	19,9	15,3	4,1	3,6	8,8	9,0	7,0	2,7	20,7	23,2	44,2	59,0	35,1	17,8
Neunkirchen	9,2	6,1	2,8	1,0	3,0	3,9	3,4	1,2	30,4	16,3	32,3	64,0	37,3	19,7
Saarlouis	11,6	10,1	4,0	2,1	4,6	6,4	3,0	1,6	34,2	20,8	39,7	63,6	26,1	15,6
St. Ingbert	12,1	8,7	2,1	1,7	4,4	5,6	5,6	1,4	17,4	19,6	36,4	64,5	46,2	15,9
Wadern	8,4	6,0	1,4	0,4	5,4	5,2	1,6	0,4	16,1	6,9	64,5	86,2	19,4	6,9
Zusammen	13,6	10,2	3,3	2,1	5,6	6,4	4,7	1,7	24,7	20,6	40,9	62,4	34,4	17,0

Unterschiedlicher Anteil der Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschulen in den Arbeitsamtsbezirken

Der Anteil der Schüler weiterführender Schulen an der Gesamtzahl der Ratsuchenden ist in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken recht verschieden

hoch. Die Abweichungen dürften vorwiegend auf die Schuldichte in den verschiedenen Bezirken zurückzuführen sein, wenn auch gewisse soziale Gegebenheiten sicher nicht ganz ohne Einfluss bleiben. Was die soziale Schichtung der Bevölke-



zung betrifft, so sind die Gruppen der Selbständigen, Beamten und Angestellten, das sind die Gruppen, die ihre Kinder mit Vorzug den höheren Schulen zuführen, in den Arbeitsamtsbezirken annähernd gleich gross (42,5 vH Saarbrücken bis 47,8 vH Saarlouis). Dabei ist allerdings zu beachten, dass die gewerblichen Selbständigen, die Beamten und Angestellten im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken relativ stärker vertreten sind als in den übrigen Bezirken, in denen die selbständigen Landwirte einen höheren Anteil einnehmen.

Zahl der höheren Lehranstalten und Mittelschulen, deren Schüler und die Zahl der Schüler auf 1 000 Einwohner in den Arbeitsamtsbezirken 1)

Arbeitsamts- bezirk	Ge- schlecht	Höhere Lehranstalten			Mittelschulen			Zusammen		
		Zahl der								
		Schu- len	Schüler		Schu- len	Schüler		Schu- len	Schüler	
ab- solut	auf 1 000 Einw.		ab- solut	auf 1 000 Einw.		ab- solut	auf 1 000 Einw.			
Saarbrücken	m.	7	3 689	21	2	926	5	9	4 615	26
	w.	5	2 311	12	2	1 002	5	7	3 313	17
Neunkirchen	m.	3	1 706	15	1	79	1	4	1 785	16
	w.	3	911	7	1	81	1	4	992	8
Saarlouis	m.	5	1 735	16	-	-	-	5	1 735	16
	w.	4	945	8	-	-	-	4	945	8
St. Ingbert	m.	3	1 012	16	1	51	1	4	1 063	17
	w.	4	865	13	-	-	-	4	865	13
Wadern	m.	1	30	2	-	-	-	1	30	2
	w.	1	20	1	-	-	-	1	20	1

1) Ohne die überregionalen Lehrerseminare und die Missionsschule in St. Wendel

Mehr höhere Schulen und Mittelschulen im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken

In Bezug auf die Zahl der Schulen liegt der Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken allen anderen Bezirken weit voran; den Knaben stehen sieben höhere Lehranstalten und zwei Mittelschulen, den Mädchen fünf Gymnasien und Realschulen sowie zwei Mittelschulen offen. Von 1 000 männlichen Einwohnern besuchten hier 21 eine höhere Lehranstalt, fünf eine Mittelschule, zusammen also 26 eine weiterführende Schule. In den übrigen Arbeitsamtsbezirken macht sich vor allem das Fehlen von Mittelschulen bemerkbar. Ungeachtet dessen ist auch die Zahl der Schüler höherer Lehranstalten relativ geringer. Die schulischen Bildungsmöglichkeiten, wie sie sich für Mädchen bieten, weichen in den Arbeitsamtsbezirken noch stärker voneinander ab. Während auf 1 000 weibliche Einwohner im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken 17 Schülerinnen höherer- oder Mittelschulen entfallen, sind es im Arbeitsamtsbezirk St. Ingbert 13, in den Bezirken Neunkirchen und Saarlouis hingegen nur 8. Auch wenn berücksichtigt wird, dass der Schulbesuch über die Gemeinden- und Kreisgrenzen hinweg geht, sind die geringeren Möglichkeiten für die Kinder, die nicht im zentralen Landesgebiet wohnen, offensichtlich.

Unter den Ratsuchenden des Arbeitsamtsbezirkes Saarbrücken hatten 19,9 vH der Knaben und 15,3 vH der Mädchen eine höhere- oder Mittelschule besucht; diese Anteile liegen weit über denen der anderen Bezirke. Es folgen die Arbeitsamtsbezirke Saarlouis mit 11,6 vH bzw. 10,1 vH und St. Ingbert mit 12,1 und 8,7 vH der männlichen und weiblichen Ratsuchenden. Die niedrigsten Anteile verzeichnen der Arbeitsamtsbezirk Neunkirchen mit 9,2 vH und 6,1 vH sowie der Arbeitsamtsbezirk Wadern, von dessen Ratsuchenden 8,4 vH der Knaben und 6,0 vH der Mädchen Schüler weiterführender Schulen waren.

Unterschiedlicher Schulabschluss in den Arbeitsamtsbezirken

Recht verschieden ist auch die Zusammensetzung der Schüler nach der Art des Schulabschlusses. Als erfolgreichste Schüler erwiesen sich die der Arbeitsamtsbezirke Wadern und St. Ingbert. Nur 16,1 und 17,4 vH der Knaben sowie 6,9 vH und 19,6 vH der Mädchen haben die mittlere Reife nicht erreicht, während die Anteile der gleichen Schülergruppe in den Bezirken Saarlouis und Neunkirchen 34,2 und 30,4 vH bzw. 20,8 und 16,3 vH betrugen; im Bezirk Saarbrücken gingen 20,7 vH der Knaben und 23,0 vH der Mädchen vorzeitig von der Schule ab. Die Schüler mit mittlerer Reife bildeten in den meisten Arbeitsamtsbezirken die stärkste Gruppe, doch ergeben sich beträchtliche Unterschiede zwischen Knaben und Mädchen. Von 100 Knaben hatten zwischen 32,3 (Neunkirchen) und 64,5 (Wadern) die mittlere Reife, bei den Mädchen lag der Anteil zwischen 59,0 (Saarbrücken) und 86,2 vH (Wadern). Die männlichen Abiturienten waren in St. Ingbert (46,2 vH), Neunkirchen (37,3 vH) und Saarbrücken (35,1 vH) am stärksten vertreten; mit Abstand folgen Saarlouis (26,1 vH) und Wadern (19,4 vH). Als Ausgleich zum höheren Anteil der Mädchen mit mittlerer Reife sind die Abiturientinnen in allen Arbeitsamtsbezirken viel schwächer vertreten, und zwar hatten von 100 Mädchen in Neunkirchen 19,7 vH, in Saarbrücken 17,8 vH, in St. Ingbert 15,9 vH und in Saarlouis 15,6 vH das Abitur; in Wadern betrug der Anteil nur 6,9 vH.

Die Volksschüler nach der erreichten Klassenzahl 1950 bis 1957

Jahr	Von 100 Volksschülern erreichten die ... Klasse					
	8.		7.		6. und darunter	
Arbeitsamtsbezirk	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1957	77,5	83,7	14,4	11,3	8,1	5,0
1956	77,6	82,5	14,1	12,3	8,3	5,2
1955	75,4	81,8	16,4	12,7	8,2	5,5
1954	75,0	82,1	15,9	12,2	9,1	5,7
1953	74,3	77,8	15,6	15,6	10,1	6,6
1952	73,9	80,6	15,1	12,4	11,0	7,0
1951	77,3	79,5	14,8	13,4	7,9	7,1
1950	80,6	85,0	13,5	10,2	5,9	4,8
Saarbrücken	75,3	78,5	14,7	14,2	10,0	7,3
Neunkirchen	78,4	87,1	12,9	9,1	8,7	3,8
Saarlouis	80,5	88,0	13,8	8,6	5,7	3,4
St. Ingbert	76,0	80,6	16,6	13,7	7,4	5,7
Wadern	74,5	82,1	18,7	13,3	6,8	4,6

Leistungsstand der Volksschüler
wenig verändert; Mädchen waren
bessere Schülerinnen

Der Leistungsstand der Volksschüler, ersichtlich aus der erreichten Klassenzahl, hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. 77,5 vH der Knaben und 83,7

vH der Mädchen wurden aus der achten Klasse entlassen, 14,4 und 11,3 vH gingen aus der siebenten Klasse ab. Der Anteil der wenig begabten Kinder, das sind diejenigen, die die siebente Klasse nicht erreichten (unter ihnen 157 Hilfsschüler) betrug bei den Knaben 8,1 vH; von den Mädchen haben nur 5,0 vH die Schule aus der sechsten oder einer darunter liegenden Klasse verlassen.

Die weiblichen Ratsuchenden des Jahres 1957 waren im ganzen etwas bessere Schüler als die männlichen Jugendlichen, selbst wenn berücksichtigt wird, dass ein grösserer Teil der begabten Knaben zu den höheren Schulen wechselte. Auch die Unterschiede innerhalb der Arbeitsamtsbezirke lassen sich für das Berichtsjahr 1957 nicht nur durch den mehr oder weniger grossen Abgang begabter Kinder an höhere Lehranstalten und Mittelschulen erklären.

5.- Die Berufswünsche der Ratsuchenden

Berufswünsche der Knaben
sind wenig realistisch

Die Statistik der Berufswünsche zeigt die Summe der Wünsche, wie sie die Jugendlichen bei der ersten Einzelbesprechung mit dem Berufs-

berater, nach vorausgegangener Kontaktaufnahme und Aufklärung durch die Berufsberater in der Schule, vorbringen. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die Wünsche realisierbar sind oder nicht. Aus mancherlei Gründen, die teils in der Person des Ratsuchenden und in den wirtschaftlichen Notwendigkeiten,

aber auch in der Unkenntnis der Jungen und Mädchen und deren Eltern in beruflichen Dingen liegen, hatten bis vor kurzem die bei der Erstberatung geäußerten Berufswünsche nur eine begrenzte Bedeutung. Hier sei an eine Untersuchung über Berufswunsch und berufliche Einmündung während des Jahres 1955 (Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1955; Seite 29 bis 43; zusammengestellt im Statistischen Amt des Saarlandes, 1956) erinnert, die zum Ergebnis hatte, dass von den Ratsuchenden, die an einer beruflichen Ausbildungsstelle interessiert waren, nur 22,4 vH der Mädchen und 28,9 vH der Knaben dem gewünschten Beruf zugeführt werden konnten.

Was die Statistik der Berufswünsche früher trotzdem interessant machte waren eher die Aufschlüsse, die sie über die Vorstellungswelt der Jugendlichen und deren Eltern zu geben vermochte; sie vermittelte ohne Zweifel mehr Erkenntnisse soziologischer Art als dass ihr eine besondere praktische Bedeutung zugekommen wäre.

Verknappung des Nachwuchses birgt Gefahren in sich

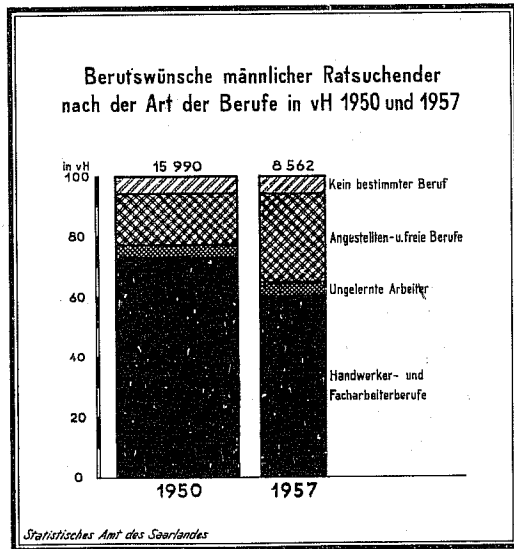
Indessen verdienen die Berufswünsche nunmehr angesichts der zunehmenden Verknappung des Nachwuchses eine weit stärkere Beachtung als in den vergangenen Jahren. Es gilt Gefahren zu begegnen, die darin liegen, dass die Jugendlichen, verlockt durch ein Überangebot an Lehrstellen, sich wider alle Realitäten Berufen zuwenden, für die sie nicht geeignet sind, während es andererseits an Nachwuchs für viele Berufe mangelt, deren Ausübung überhaupt erst die Grundlage der gesamten industriellen Tätigkeit schafft.

Zusammensetzung der Berufswünsche männlicher Ratsuchender nach der Art der Berufe in vH von 1950 bis 1957

Berufswunsch	Jahr					
	1950	1952	1954	1955	1956	1957
Handwerker- und Fach- arbeiterberufe	73,2	71,2	68,6	66,3	64,3	60,3
Ungelernte Arbeiter	4,3	4,8	4,3	4,9	4,8	4,5
Angestellten- und freie Berufe	17,3	18,0	20,8	23,4	25,8	29,5
Kein bestimmter Beruf	5,2	6,0	6,3	5,4	5,1	5,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Zug zum sicheren, ange- sehenen und weniger an- strengenden Beruf

Die Veränderungen in der Zusammensetzung der Berufswünsche während des letzten Jahrzehnts zeigen von Jahr zu Jahr einen immer stärker werdenden Zug zum "sicheren", weniger anstrengenden und scheinbar angeseheneren Beruf; diese Tendenz hat sich im Berichtsjahr 1957 erheblich verstärkt. Auf die kaufmännischen-, Beamten-, technischen und freien Berufe, die 1950 erst von 17,3 vH der männlichen Ratsu-



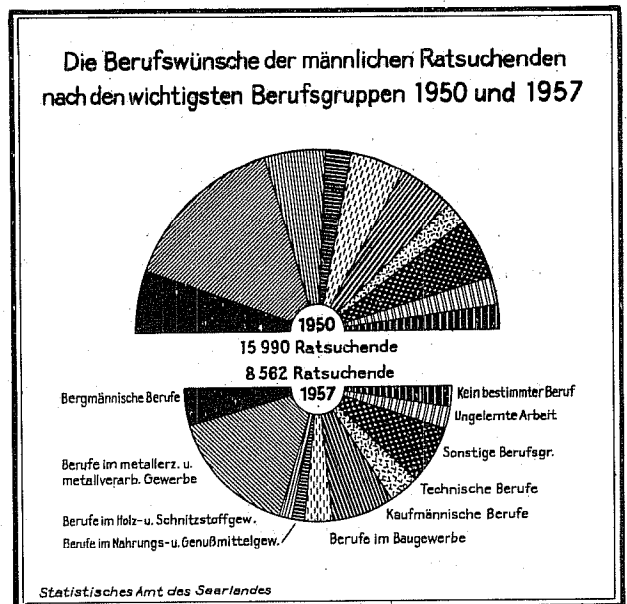
chenden angestrebt wurden, entfielen im Jahre 1956 bereits 25,8 vH; stärker als je innerhalb eines Jahres erhöhte sich ihr Anteil im Berichtsjahr auf 29,5 vH. Die relative Zunahme derjenigen Wünsche, die die gehobenen Berufe betrafen, gingen naturgemäss ganz zu Lasten der Handwerker- und Facharbeiterberufe, deren Anteil von 1950 bis 1957 von 73,2 vH auf 60,3 vH, also um 17,6 vH absank. In absolute Zahlen übersetzt gewinnt der Rückgang der auf die gewerblichen Berufe gerichteten Wünsche einen alarmierenden Umfang.

Der Rückgang der Zahl der Ratsuchenden seit 1950 be- Es zeigt sich, dass die Ver-
traf fast nur die Handwerker- ringerung der
und Facharbeiterberufe Zahl aller

männlichen Ratsuchenden in den Jahren seit 1950 von 16 000 auf 8 600 sich fast ausschliesslich zum Nachteil der gewerblichen Berufe auswirkte. Während die Gesamtzahl der Ratsuchenden um 46,5 vH absank, gingen die Wünsche um Vermittlung in einen Handwerker- und Facharbeiterberuf verhältnismässig weit stärker von 11 700 auf 5 000 oder um 57,3 vH zurück, wogegen die Zahl der Wünsche um Ausbildung in einem nichtgewerblichen Beruf 1957 um weniger als 250 - dies sind 8,7 vH - geringer war als 1950. Von 1956 auf 1957 hat sich für die meisten Berufe die Zahl der Bewerber verringert. Absolute Zunahmen waren nur für die Berufe Dreher, Friseur, Maler und Anstreicher, Grosshandelskaufmann, für technische Berufe, Berufe in der öffentlichen Verwaltung und die Gruppe "Sonstige Berufe" festzustellen.

1957 wurden vor allem mehr technische Berufe gewünscht

Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Ratsuchenden haben sich vor allem die Wünsche für technische Berufe von 5,9 auf 7,3 vH und die Berufe in der Verwaltung und Rechtspflege von 1,5 auf 2,1 vH erhöht. Der Anteil der kaufmännischen Berufe stieg nur leicht von 15,0 auf 15,2 vH, wobei allerdings der Wunsch "Grosshandelskaufmann" verhältnismässig stark von 2,8 auf 3,4 vH anstieg, während "Industrie-kaufmann" von 6,9 auf 6,1 vH zurückging und "Einzelhandelskaufmann" und "Bankkaufmann" mit 3,0 vH und 1,4 vH unveränderte Anteile aufwiesen. Alle



Die Berufswünsche der männlichen Ratsuchenden nach den wichtigsten Berufsgruppen
und Berufen von 1950 bis 1957

Berufsgruppe Beruf	absolut					in vH				
	1950	1952	1954	1956	1957	1950	1952	1954	1956	1957
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	256	209	147	131	105	1,6	1,4	1,1	1,4	1,2
Bergmännische Berufe	1 781	1 840	1 397	843	749	11,1	12,6	10,7	9,0	8,8
Berufe im metallherzeugenden und metallverarbeitenden Gewerbe darunter:	4 760	4 465	4 096	3 098	2 732	29,8	30,5	31,4	33,0	31,9
Schmiede	176	118	92	53	23	1,1	0,8	0,7	0,6	0,3
Schlosser	1 841	1 924	1 572	1 058	854	11,5	13,1	12,1	11,3	10,0
Dreher	385	332	186	135	157	2,4	2,3	1,4	1,4	1,8
Klempner und Installateure	236	172	209	120	81	1,5	1,2	1,6	1,3	0,9
Elektroinstallateure	572	517	340	486	429	3,6	3,5	2,6	5,2	5,0
Kraftfahrzeughandwerker	491	539	750	569	456	3,1	3,7	5,8	6,1	5,3
Sonstige Mechaniker	376	321	335	282	262	2,4	2,2	2,6	3,0	3,1
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe darunter:	1 660	1 191	803	362	252	10,4	8,1	6,2	3,8	2,9
Tischler	1 486	1 154	791	294	214	9,3	7,9	6,1	3,1	2,5
Berufe im Nahrungs- und Genuss- mittelgewerbe darunter:	734	479	428	282	227	4,6	3,3	3,3	3,0	2,7
Bäcker	382	202	208	100	84	2,4	1,4	1,6	1,1	1,0
Metzger	241	192	164	141	96	1,5	1,3	1,3	1,5	1,1
Berufe im Bekleidungsgewerbe darunter:	464	350	156	66	55	2,9	2,4	1,2	0,7	0,6
Schneider	195	150	60	21	16	1,2	1,0	0,5	0,2	0,2
Schuhmacher	238	174	87	37	37	1,5	1,2	0,7	0,4	0,4
Friseure	72	51	58	39	43	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5
Berufe im Baugewerbe darunter:	1 521	1 361	1 396	683	578	9,5	9,3	10,7	7,3	6,8
Maurer	733	530	478	170	112	4,6	3,6	3,7	1,8	1,3
Zimmerer	158	110	83	29	22	1,0	0,8	0,6	0,3	0,3
Maler und Anstreicher	208	193	194	125	141	1,3	1,3	1,5	1,3	1,6
Gipser und Stukkateure	248	264	269	124	100	1,5	1,8	2,1	1,3	1,2
Plattenleger	-	-	270	167	157	-	-	2,1	1,8	1,8
Kaufmännische Berufe darunter:	1 640	1 590	1 623	1 412	1 298	10,3	10,8	12,5	15,0	15,2
Grosshandelskaufmann	435	305	292	261	295	2,7	2,1	2,2	2,8	3,4
Industriekaufmann	604	753	772	645	526	3,8	5,1	5,9	6,9	6,1
Einzelhandelskaufmann	427	371	352	279	254	2,7	2,5	2,7	3,0	3,0
Bankkaufmann	71	73	103	130	124	0,4	0,5	0,8	1,4	1,4
Technische Berufe darunter:	615	598	557	550	622	3,8	4,1	4,3	5,9	7,3
Technische Zeichner und Bauzeichner	222	213	196	203	199	1,4	1,5	1,5	2,2	2,3
Berufe der öffentlichen Verwaltung und Rechtspflege	155	141	166	141	181	1,0	1,0	1,3	1,5	2,1
Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstberufe darunter:	213	184	244	223	190	1,3	1,2	1,9	2,4	2,2
Volksschullehrer	156	126	164	137	103	1,0	0,9	1,3	1,5	1,2
Sonstige Berufe	638	614	597	633	652	4,0	4,2	4,6	6,7	7,6
Kein bestimmter Beruf	795	876	795	482	489	5,0	6,0	6,1	5,1	5,7
Ungelernte Arbeiter	686	703	566	453	389	4,3	4,8	4,3	4,8	4,5
Zusammen	15 990	14 652	13 029	9 398	8 562	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

bedeutenden gewerblichen Berufsgruppen waren im Jahre 1957 absolut und relativ weniger begehrt als 1956. Erfreulicherweise waren die Ersuchen um Vermittlungen in den für die saarländische Wirtschaft bedeutenden Beruf "Bergmann" verhältnismässig nur wenig geringer (9,0 - 8,8 vH) als 1956, doch weniger erfreulich war es, dass die Wünsche nur 44,6 vH der Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erreichte.

Wünsche um Vermittlung in Metall-
arbeiterberufe relativ wenig verändert

Die Gruppe der Berufe im metall-
erzeugenden und metallverarbeiten-
den Gewerbe hat sich in ihrer rela-

tiven Grösse wenig verändert und hielt nach wie vor die Spitze unter allen Berufsgruppen. Der absolute Rückgang von 3 098 auf 2 732 war etwas stärker als die Verringerung der Zahl aller Ratsuchenden, weshalb sich der Anteil leicht von 33,0 auf 31,9 vH verminderte. Vor allem im Interesse der Ratsuchenden zu begrüssen ist der recht beachtliche Rückgang des Berufswunsches "Kraftfahrzeughandwerker" von 6,1 auf 5,3 vH; des weiteren haben die Anteile der Berufe Schlosser (11,3 - 10,0 vH), Elektroinstallateur (5,2 - 5,0 vH), Klempner und Installateure (1,3 - 0,9 vH) und Schmied (0,6 - 0,3 vH) mehr oder weniger stark abgenommen. Zunahmen ergaben sich für den wichtigen, doch weniger beliebten Beruf "Dreher" (1,4 - 1,8 vH), ferner für die Gruppe "Sonstige Mechaniker" (3,0 - 3,1 vH).

Weniger Bewerber für die
alten Handwerksberufe

Die Berufe im Holzgewerbe haben weiter an Zugkraft verloren. In verhältnismässig wenigen Jahren, von 1950 bis 1957, verringerte sich die Zahl

der das Holzgewerbe betreffenden Berufswünsche von 1 660 auf 252 und der Anteil an der Gesamtzahl der Ratsuchenden von 10,4 auf 2,9 vH. Die Tatsache, dass seit Jahren zahlreiche Holzfacharbeiter in fremde Berufe abwandern, lässt vermuten, dass die Ursache des Mangels an Nachwuchs im Holzgewerbe vor allem in den im Vergleich zu anderen Bereichen verhältnismässig niedrigen Löhnen zu suchen ist, wenn auch die Vorliebe der Jugend für den Umgang mit technischen Dingen nicht ganz ohne Einfluss geblieben sein dürfte.

Die gleichen Nachwuchssorgen hat das Nahrungsmittelgewerbe; die Zahl der Wünsche um Vermittlung in das Bäckerhandwerk nahm in sieben Jahren um 78 vH ab; für den Beruf Metzger ergab sich eine Abnahme um 60,2 vH. Im Laufe des Berichtsjahres gingen die Anteile für beide Berufe von 1,1 auf 1,0, für Metzger besonders stark von 1,5 auf 1,1 vH zurück.

Wie fast alle alten Handwerksberufe werden auch die Berufe im Bekleidungsgewerbe von der männlichen Jugend nur noch wenig geschätzt. Die Unterlegenheit des Handwerks gegenüber der Bekleidungsindustrie, die noch dazu bei regelmässiger Arbeitszeit mehr angelernte Mädchen als gelernte männliche Kräfte beschäftigt, tut ein übriges, dass die Lehrstellen im Bekleidungshandwerk nicht mehr als attraktiv gelten. Während 1950 noch 195 Knaben Schnei-

der und 238 Schuhmacher werden wollten, ging die Zahl der Interessenten bis 1957 auf 16 und 37 zurück, wodurch sich das Verhältnis der Zahl verfügbarer Ausbildungsstellen zur Zahl der Bewerber völlig umkehrte. Gegenüber dem Vorjahr 1956 hat sich die Zahl der Stellenbewerber für beide Berufe annähernd gehalten.

Für eine der bedeutendsten und wichtigsten Berufsgruppen, die Bauberufe, finden sich trotz der anhaltenden Baukonjunktur und der verhältnismässig hohen Löhne von Jahr zu Jahr weniger Bewerber. Nur der hochbezahlte Beruf Plattenleger hat sich in der Gunst der Jugendlichen während der letzten Jahre annähernd gehalten. Der Beruf Maler und Anstreicher, seit langem einer der sogenannten Mangelberufe mit anhaltend rückläufiger Bewerberzahl, wurde 1957 bemerkenswerterweise häufiger gewünscht als 1956, der Anteil der interessierten Ratsuchenden stieg relativ von 1,3 auf 1,6 vH an. Dagegen ging die Zahl der Jungen, die sich für den Beruf Maurer interessierten, weiter von 170 auf 112 und im Verhältnis zur Gesamtzahl von 1,8 auf 1,3 zurück, während 1950 noch 733 Bewerber gezählt worden waren. Weniger stark, von 124 auf 100 (1,3 - 1,2 vH), verringerte sich die Zahl der Ratsuchenden, die sich um eine Lehrstelle für einen Beruf des Gipsers und Stukkateurs bewarben.

Erziehungsberufe weniger begehrt
als in den Vorjahren

Als der einzige zahlenmässig bedeutende Beruf der Gruppe Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstberufe war "Volksschullehrer" weniger begehrt als in allen Jahren seit 1950; diese bedauerliche Erscheinung, die offensichtlich durch die ständigen Debatten über die mangelhafte Besoldung hervorgerufen wurde, beschränkt sich freilich nicht auf das Saarland allein. Die Zahl der jungen Männer, die gewillt waren, Volksschullehrer zu werden, verringerte sich um rund ein Viertel auf 103, der Anteil an der Zahl aller Ratsuchenden von 1,5 auf 1,2 vH.

Mehr Ratsuchende ohne bestimmten Berufswunsch

Von allen männlichen Ratsuchenden hatten bei der Erstberatung 489 noch keine klare Vorstellung über den künftigen Berufsweg; ihre Zahl war etwas grösser als im Jahre 1956, weshalb die Anteilziffer von 5,1 auf 5,7 vH anstieg. Dagegen wurde ungelernete Arbeit weniger häufig als Berufswunsch angegeben als im vergangenen Jahr. Nur 389 Knaben, gegenüber 453 im Vorjahr, waren von vornherein bereit, Hilfsarbeit zu verrichten.

Zunahme der Wünsche, die auf gehobene Berufe hinzielen geht zum Teil auf die höhere Zahl der Schüler weiterführender Schulen zurück

Die relative Zunahme der Berufswünsche, die auf die gehobenen Berufe hinausgehen, geht zu einem nicht geringen Teil auf die Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschulen zurück, wobei nicht nur die Veränderungen der Wünsche dieser Schüler an sich, sondern auch deren verstärkter Anteil an der Gesamtzahl der Ratsuchenden mitwirkte. Der Anteil der Schüler weiterführender Schulen, die einen

Die Berufswünsche der Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschulen in vH 1955 bis 1957

Berufsgruppe	von 100 Berufswünschen der Schüler											
	ohne			mit			mit Abitur			insgesamt		
	mittlere(r) Reife			entfielen auf die Berufsgruppen								
	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957
Berufe in der Eisen- und Metall- tallerzeugung und -verarb.	28,8	30,7	28,3	4,4	2,7	4,0	1,0	1,1	-	10,8	12,5	8,8
Sonstige Arbeiterberufe	11,4	12,2	15,6	10,0	3,0	3,3	0,3	1,1	1,4	7,9	5,8	5,8
Arbeiterberufe zusammen	40,2	42,9	43,9	14,4	5,7	7,3	1,3	2,2	1,4	18,7	18,3	14,6
Kaufmännische und Büroberufe	34,2	31,2	27,2	32,6	38,9	36,2	2,7	5,7	3,9	25,2	27,5	23,5
Architekt, Dipl. Ingenieur und Chemiker	0,3	1,0	-	2,0	2,0	0,6	24,2	28,1	33,1	7,4	8,3	10,9
Sonstige technische, nicht akademische Berufe	15,2	13,8	16,3	27,6	29,5	30,1	5,0	5,7	5,1	17,9	17,7	18,6
Berufe in der öffentlichen Verwaltung und der Rechts- pflege	4,8	2,5	2,5	11,0	7,4	8,2	15,6	12,9	14,3	10,3	7,0	8,8
Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstberufe	0,6	0,2	-	2,3	6,4	2,1	19,8	19,7	19,1	6,4	7,6	7,0
Berufe in der Gesundheitspfl.	-	0,2	-	-	-	-	12,3	7,5	9,0	3,2	2,0	2,9
Sonstige Angestellten-, Beamten- und freie Berufe	-	1,3	1,4	3,3	4,7	8,8	12,6	12,5	11,8	4,8	5,6	7,9
Angestellten-, Beamten- und freie Berufe zusammen	55,1	50,2	47,4	78,8	88,9	86,0	92,2	92,1	96,3	75,2	75,7	79,6
Kein bestimmter Beruf	4,7	6,9	8,7	6,8	5,4	6,7	6,5	5,7	2,3	6,1	6,0	5,8

Angestellten-, Beamten- oder freien Beruf anstrebten, hat sich bei nahezu unveränderter Gesamtzahl von 75,7 auf 79,6 vH ausgedehnt, während die Wünsche um Vermittlung in einen Arbeiterberuf nur noch 14,6 vH ausmachen gegenüber 18,3 vH im Jahre 1956.

Abiturienten wünschen häufiger technische-, Verwaltungs- und Rechtspflegeberufe

Gemäss ihrer Schulbildung unterschieden sich wie immer die Berufswünsche der Abiturienten grundsätzlich von jenen der Schüler mit und ohne mittlere Reife; aber auch unter den Wünschen der letztgenannten ergaben sich erhebliche Abweichungen, indem die Schüler ohne mittlere Reife sich häufiger für Arbeiterberufe, die mit mittlerer Reife mehr für kaufmännische und technische Berufe entschieden.

Von den Abiturienten haben sich nachweislich nahezu vier Fünftel für einen akademischen Beruf entschieden, wobei die naturwissenschaftlichen- und geisteswissenschaftlichen Berufe sich annähernd die Waage hielten. Rund ein Drittel der Abiturienten bezeugten die Absicht, Diplomingenieur, Architekt und Chemiker zu werden; die sicherlich nicht zuletzt unter dem Eindruck der immer stärker werdenden Technisierung und die Hinweise auf den Technikermangel wachsende Vorliebe für diese Berufe liess die Anteile an der Zahl der Berufswünsche aller Abiturienten von 24,2 und 28,1 vH in den Jahren 1955 und 1956 auf 33,1 vH im Berichtsjahr ansteigen. An den sonstigen technischen, nicht akademischen Berufen zeigten sich die Abiturienten im Jahre 1957 (5,1 vH) weniger interessiert als im Vorjahr (5,7 vH). Berufe in der öffentlichen Verwaltung und in der Rechtspflege wurden 1957 häufiger genannt (14,3 vH) als

1956 (12,9 vH), doch wurde der hohe Anteil des Jahres 1955 (15,6 vH) nicht wieder erreicht. Die Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstberufe - nach den akademischen technischen Berufen die zweitstärkste Gruppe - erfreuten sich während der letzten Jahre einer ziemlich gleichbleibenden Beliebtheit; im Vergleich zu den beiden Vorjahren (19,8 und 19,7 vH) war der Anteil im Jahre 1957 (19,1 vH) etwas geringer. Wechselhafter gestalteten sich die Anteile der Berufe in der Gesundheitspflege. Nach einem starken Rückgang von 1955 (12,3 vH) auf 1956 (7,5 vH) erklärte sich 1957 (9,0 vH) jeder elfte Abiturient für einen der Berufe Arzt, Zahnarzt oder Apotheker. Sonstige Angestellten-, Beamten- und freie Berufe (ohne kaufmännische Berufe) wurden von 11,8 vH der Ratsuchenden gewünscht gegenüber 12,6 vH und 12,5 vH in den Jahren 1955 und 1956. Gewerbliche und kaufmännische Berufe wurden von den Abiturienten nur selten als Berufswunsch vorgebracht; die Anteile der auf diese Berufe gerichteten Wünsche verringerten sich gegenüber dem Vorjahr von 7,9 auf 5,3 vH.

Schüler mit mittlerer Reife
ziehen kaufmännische und nicht
akademische technische Berufe vor

Unter den Berufswünschen der Schüler mit mittlerer Reife dominieren eindeutig die kaufmännischen und technischen Berufe, für die sich im Jahre 1957 zwei Drittel (66,7 vH) erklärten. Bei erhöhter Gesamtzahl gingen die Wünsche, die die kaufmännischen Berufe betrafen, im Vergleich zum Vorjahr (38,9 vH) im Jahre 1957 etwas zurück (36,2 vH), waren aber stärker als 1955 (32,6 vH). Wie von den Abiturienten vor allem der Diplomingenieur angestrebt wird, gehen die Berufswünsche der Schüler mit mittlerer Reife sehr stark auf den Fachingenieur. Die Anteile der "sonstigen technischen, nicht akademischen Berufe" hatten in den letzten Jahren laufend, wenn auch mässig, von 27,6 (1955) und 29,5 vH (1956) auf 30,1 vH (1957) zugenommen. Berufe in der öffentlichen Verwaltung wurden 1957 (8,2 vH) häufiger als Berufswunsch genannt als 1956 (7,4 vH), doch wurde der Anteil des Jahres 1955 (11,0 vH) bei weitem nicht erreicht. Relativ stark, und zwar von 4,7 auf 8,8 vH, nahmen die Berufswünsche zu, die sich auf die sonstigen Angestellten-, Beamten- und freien Berufe richteten, wobei die Beamtenberufe im öffentlichen Verkehrswesen im Vordergrund standen. Berufe im Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstwesen, die unter den Schülern mit mittlerer Reife ohnehin nicht besonders beliebt sind, erreichten 1957 nur 2,1 vH der Wünsche gegenüber 6,4 vH im Jahre 1956. Dagegen wurden Arbeiterberufe häufiger (7,3 vH) genannt als 1956 (5,7 vH).

Das Wunschbild der Schüler
ohne mittlere Reife gleicht
dem der Volksschüler

Die Berufswünsche der Schüler ohne Schulabschluss (ohne mittlere Reife) entsprechen mehr den Wünschen der Volksschüler, wenn auch in der Gesamtzahl die Angestellten- und Beamten-

berufe doch noch überwiegen. Bemerkenswert für diese Schülerkategorie ist, dass in den letzten Jahren entgegengesetzt zur allgemeinen Tendenz, die Arbeiterberufe innerhalb des Wunschbildes etwas in den Vordergrund rückten, während die Angestelltenberufe an Gewicht verloren; so hat sich der Anteil für die Arbeiterberufe seit 1950 von 40,2 auf 43,9 vH erhöht, während er für An-

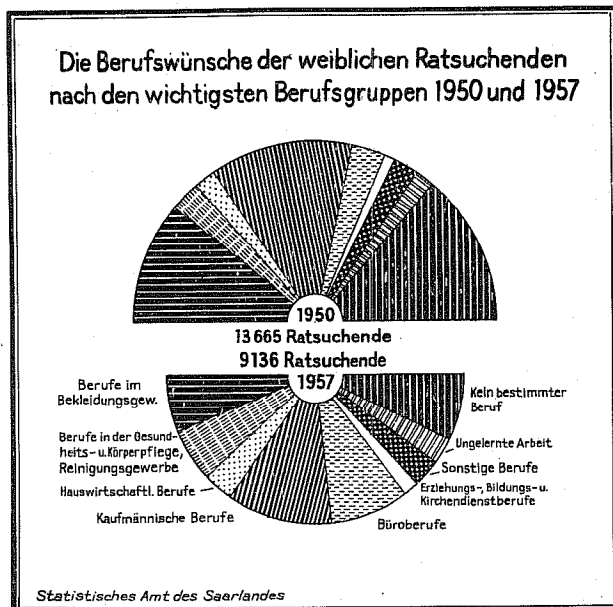
gestelltenberufe von 55,1 auf 47,4 vH zurückging. In der gleichen Zeit nahm der Anteil der in Fragen des Berufes noch unentschlossenen Knaben ziemlich stark von 4,7 auf 8,7 vH zu. Unter den Arbeiterberufen stehen verständlicherweise die beliebten Metallarbeiterberufe an erster Stelle. Mit 28,3 vH ist deren Anteil nur wenig kleiner als unter der Gesamtzahl der Berufswünsche (31,9 vH). Wie im ganzen wurden die Metallarbeiterberufe etwas weniger oft gewünscht als 1956 (30,7 vH). Andererseits waren die Ansuchen um Vermittlung in Lehrstellen für sonstige Arbeiterberufe im Jahre 1957 (15,6 vH) verhältnismässig häufiger als 1956 (12,2 vH).

Unter den Angestelltenberufen stehen die kaufmännischen und Büroberufe mit 27,2 vH an erster Stelle; indessen haben sie im Vergleich zu den Jahren 1955 (34,2 vH) und 1956 (31,2 vH) unter den Berufswünschen der Schüler ohne mittlere Reife an Bedeutung verloren. Im Zuge der Wandlung der Berufsabsichten der Jugend haben die Wünsche, die auf die technischen Berufe hinausgehen, von 13,8 vH (1956) auf 16,3 vH (1957) zugenommen. Alle anderen Berufe zusammen (3,9 vH) nahmen innerhalb der Berufswünsche der Schüler ohne mittlere Reife nur einen bescheidenen Raum ein.

Die Berufswünsche der Mädchen haben sich in den letzten Jahren stark verändert

Ger augenfällig, über Jahre hinaus jedoch beträchtlich ist. Das Wunschbild der weiblichen Jugend des Jahres 1957, etwa mit den Vorstellungen der Mädchen

Gleich den Berufswünschen der Knaben sind auch die Vorstellungen der Mädchen über den zukünftigen Beruf einem Wandel unterworfen, der von Jahr zu Jahr weniger augenfällig, über Jahre hinaus jedoch beträchtlich ist. Das Wunschbild der weiblichen Jugend des Jahres 1957, etwa mit den Vorstellungen der Mädchen verglichen, die 1950 aus der Schule entlassen wurden, hat sich viel stärker verändert als dies für die Berufsabsichten der Knaben zutrifft.



Mädchen denken realistisch über den Beruf

Es will scheinen, dass dabei

der Sinn für das Reale sich bei den Mädchen eher durchsetzte als bei den Knaben. Nicht in jedem Falle, doch überwiegend kehrten sich die Mädchen von Berufen ab, die beruflich gesehen weniger verheissungsvoll sind, und passten sich in ihren Wünschen mehr den Bedürfnissen der Wirtschaft an. Eine Reihe von Berufen, die auch aus-gelernten tüchtigen Kräften immer gute Verdienstmöglichkeiten bieten, genies-

sen gegenwärtig bei der weiblichen Jugend ein weit höheres Ansehen als dies vor wenigen Jahren noch der Fall war. Dass die stetig steigenden Beschäftigungsmöglichkeiten für gute Stenotypistinnen die Berufswünsche der weiblichen Jugend am stärksten beeinflussten, beweist die Zunahme des Anteils an der Ge-

Die Berufswünsche der weiblichen Ratsuchenden nach den wichtigsten Berufsgruppen
und Berufen 1950 bis 1957

Berufsgruppe - Beruf	absolut						VH					
	1950	1952	1954	1956	1957	1950	1952	1954	1956	1957		
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	160	99	122	139	104	1,2	0,7	0,9	1,3	1,1		
darunter: Blumenbinderin	88	79	92	93	62	0,6	0,5	0,7	0,9	0,7		
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	119	196	246	152	139	0,9	1,4	1,8	1,5	1,5		
darunter: Gewerbegehilfin	107	184	228	149	134	0,8	1,3	1,7	1,4	1,5		
Berufe im Bekleidungsgewerbe	3 054	2 631	2 168	1 486	1 145	22,3	18,2	16,0	14,2	12,5		
darunter: Schneiderin	2 651	2 150	2 726	1 128	883	19,4	15,0	12,8	10,7	9,7		
Herrenkleidermacherin	21	54	93	43	34	0,2	0,5	0,7	0,4	0,4		
Kleidermacherin	131	192	147	156	104	1,0	1,3	1,1	1,5	1,1		
Wäschenäherin	49	60	71	88	49	0,4	0,4	0,5	0,8	0,5		
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege	717	930	1 299	1 171	1 049	5,2	6,5	9,6	11,2	11,5		
und im Reinigungsgewerbe	91	117	215	169	158	0,7	0,8	1,6	1,6	1,7		
darunter: Säuglingspflegerin	63	67	104	115	111	0,5	0,5	0,8	1,1	1,2		
Krankenpflegerin	100	113	121	133	104	0,7	0,8	0,9	1,3	1,1		
Zahnärztliche und Apothekenhelferin	412	576	787	662	590	3,0	4,0	5,8	6,3	6,5		
Friseurin	482	770	651	623	589	3,5	5,4	4,8	5,9	6,5		
Hauswirtschaftliche Berufe	445	621	416	357	349	3,3	4,3	3,1	3,4	3,8		
darunter: Hausgehilfin	36	146	234	265	238	0,3	1,0	1,7	2,5	2,6		
Kinderpflegerin	3 514	3 927	3 358	2 498	2 100	25,7	27,3	25,0	23,8	23,0		
Kaufmännische Berufe	122	142	161	123	80	0,9	1,0	1,2	1,2	0,9		
darunter: Großhandelskaufmann	175	220	145	243	174	1,3	1,5	1,2	2,3	1,9		
Industriekaufmann	3 149	3 507	2 935	2 015	1 710	23,0	24,4	21,7	19,2	18,7		
Einzelhandelskaufmann	827	1 201	1 529	1 532	1 550	6,1	8,4	11,3	14,6	17,0		
Büroberufe	816	1 194	1 508	1 515	1 523	6,0	8,3	11,2	14,4	16,7		
darunter: Bürogehilfin (Stenotypistin)	233	262	312	371	292	1,7	1,8	2,3	3,5	3,2		
Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstberufe	155	144	141	133	94	1,1	1,0	1,0	1,3	1,0		
darunter: Volksschullehrerin	32	64	113	153	138	0,2	0,4	0,8	1,5	1,5		
Kindergehilfin	354	465	388	347	324	2,6	3,2	2,9	3,3	3,5		
Sonstige Berufe	450	614	594	446	523	3,3	4,3	4,4	4,2	5,7		
Ungelernte Arbeit	3 755	3 285	2 841	1 732	1 321	27,5	22,8	21,0	16,5	14,5		
Kein bestimmter Beruf												
Zusammen	13 665	14 380	13 508	10 497	9 136	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		

samtzahl der Berufswünsche von 6,0 vH im Jahre 1950 auf 16,7 vH im Berichtsjahr 1957. Mehr als verdoppelt, und zwar von 3,0 auf 6,5 vH hat sich auch der Berufswunsch Friseur. Verhältnismässig stärker begehrt als vor wenigen Jahren waren ferner die Berufe Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe (0,8 bis 1,5 vH), zahnärztliche- und Apothekenhelferin (0,7 bis 1,1 vH) und einige kaufmännische Berufe, darunter Industriekaufmann und Bankkaufmann. Dass der Berufswunsch "Ungelernte Arbeit" im Jahre 1957 (5,7 vH) viel häufiger genannt wurde als 1950 (3,3 vH) kann bei den angestiegenen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Industrie nicht überraschen, ist doch die Zahl der beschäftigten Hilfsarbeiterinnen von 1950 bis 1957 um nicht weniger als 116 vH erhöht worden, während die Gesamtzahl der weiblichen Arbeitnehmer nur um 67 vH anstieg.

Jedes neunte Mädchen möchte einen pflegerischen- oder Erziehungsberuf ausüben

Überraschend in mehrfacher Hinsicht ist die starke Zunahme der Berufswünsche, die auf pflegerische- (einschl. Kinderpflegerin) und Erziehungsberufe hinzielen;

1950 war es jedes vierundzwanzigste (4,2 vH), im Jahre 1957 hingegen jedes neunte Mädchen (10,8 vH), das sich zu einer Tätigkeit berufen fühlte, die den ganzen Menschen doch stärker beansprucht als die üblichen Erwerbsberufe.

Mit der Zunahme der genannten Berufswünsche hat sich vor allem die Zahl derjenigen Mädchen verringert, die sich bei der Erstberatung noch nicht für einen bestimmten Beruf entschieden hatten; ihr Anteil nahm in den Jahren

Die Berufswünsche der Schülerinnen höherer Lehranstalten und Mittelschulen 1955 bis 1957 in vH

Berufsgruppe	Von 100 Berufswünschen der Schülerinnen								
	ohne			mit			mit Abitur		
	mittlerer Reife								
	entfielen auf die Berufsgruppen								
	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957
Berufe im Bekleidungsgewerbe	3,7	5,0	2,7	1,1	1,6	0,9	-	-	-
Sonstige gewerbliche Berufe	6,6	7,3	6,4	2,4	2,9	2,6	2,3	1,4	1,8
Gewerbliche Berufe zusammen	10,3	12,3	9,1	3,5	4,5	3,5	2,3	1,4	1,8
Kaufmännische Berufe	35,8	29,2	28,2	13,6	17,3	15,8	-	3,6	5,6
Büroberufe	30,4	28,3	31,9	37,3	42,2	45,3	-	2,9	11,1
Technische Berufe	2,1	3,7	3,7	9,4	7,0	6,0	6,1	2,2	2,8
Berufe in der Wohlfahrtspflege und Verwaltung	0,4	0,9	0,5	1,1	1,1	1,8	3,8	5,8	6,5
Berufe in der Gesundheitspflege	7,0	12,8	10,1	10,1	6,8	5,6	26,7	19,4	21,3
Erziehungs- und Bildungsberufe	7,0	3,7	9,6	9,0	8,4	7,6	35,1	35,3	31,5
Sonstige geistige, Angestellten- und Beamtenberufe	0,8	2,3	3,2	7,0	6,3	7,8	20,6	22,2	14,8
Geistige-, Angestellten- und Beamtenberufe zusammen	83,5	80,9	87,2	87,5	89,1	89,9	92,3	91,4	93,6
Kein bestimmter Beruf	6,2	6,8	3,7	9,0	6,4	6,6	5,4	7,2	4,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1950 bis 1957 von 27,5 auf 14,5 vH ab. Stark rückläufig war ferner die Zahl der Berufswünsche Schneiderin und Einzelhandelskaufmann, deren Anteile von 19,4 auf 9,7 und von 23,0 auf 18,7 vH der Gesamtzahl der Ratsuchenden absanken.

1957 Büroberufe und ungelernte
Arbeit häufiger, Bekleidungs- und
kaufmännische Berufe weniger gefragt

Die Tendenz in Fragen der Berufswahl, wie sie sich seit 1950 mehr und mehr durchsetzte, war auch im Jahre 1957 nicht zu übersehen; bemerkenswert war

die verhältnismässig starke Zunahme der Berufswünsche Stenotypistin von 14,4 auf 16,7 vH und "Ungelernte Arbeit" von 4,2 auf 5,7 vH. Andererseits haben die Berufswünsche Schneiderin von 10,7 auf 9,7 vH und kaufmännische Berufe von 23,8 auf 23,0 vH abgenommen, auch der Anteil der Mädchen ohne bestimmte Berufswünsche ging erfreulicherweise von 16,5 auf 14,5 vH zurück.

Abiturientinnen bevorzugen
Erziehungsberufe und Berufe
in der Gesundheitspflege

Wie die Berufswünsche der Schüler höherer- und Mittelschulen haben sich die Berufsabsichten der Schülerinnen gleichartiger Schulen nicht nur von der Gesamtzahl, sondern auch nach der

Art des Schulabgangs ziemlich scharf voneinander ab. Der Schwerpunkt der Berufswünsche der Abiturientinnen liegt eindeutig bei den Erziehungsberufen (31,5 vH), den Berufen in der Gesundheitspflege (21,3 vH) und den sonstigen geistigen Berufen (14,8 vH); Büro- (11,1 vH), kaufmännische- (5,6 vH) und gewerbliche Berufe (1,8 vH) sind weniger begehrt. Gegenüber den im Jahre 1956 vorgebrachten Berufswünschen ist aber doch eine verhältnismässig starke Zunahme für Büroberufe (2,9 - 11,1 vH) festzustellen. Weniger gross war das Ansteigen der Anteile für die kaufmännischen Berufe (3,6 - 5,6 vH), Berufe in der Wohlfahrts- pflege und Verwaltung (5,8 - 6,5 vH) und Berufe in der Gesundheitspflege (19,4 - 21,3 vH). Verringert haben sich hingegen die Anteile für die Erziehungs- und Bildungsberufe (35,3 - 31,5 vH) sowie die sonstigen geistigen-, Angestellten- und Beamtenberufe (22,2 - 14,8 vH), ferner der Anteil der Gruppe "Kein bestimmter Beruf" (7,2 - 4,6 vH).

Im Jahre 1957 haben sich nachweislich 53 der 108 bei der Berufsberatung erschienenen Abiturientinnen für einen akademischen Beruf entschieden, darunter für Lehrerin an höheren Schulen 17, für Arzt und Apotheker je 11, Jurist 6, Naturwissenschaftler 5 und sonstige Berufe 3.

Unter den Wünschen der Schülerinnen mit mitt-
lerer Reife stehen Büroberufe im Vordergrund

Die Schülerinnen mit mittlerer Reife erklärten sich überwiegend für kaufmännische-

(15,8 vH) und Büroberufe (45,3 vH). Während diese Berufe sich steigender Beliebtheit erfreuen, hat sich die Zahl der Bewerberinnen für die übrigen Berufe relativ entsprechend verringert, so die Berufe in der Gesundheitspflege von 10,1 auf 5,6 vH, die technischen Berufe von 9,4 auf 6,0 vH und die Erziehungsberufe von 9,0 auf 7,6 vH. Entgegengesetzt zu den Veränderungen der Berufswünsche aller weiblichen Ratsuchenden zugunsten der pflegerischen- und Erziehungsberufe zeigt sich also unter den Schülerinnen mit mittlerer Reife ein Zug zu den praktischen Berufen, wobei freilich die gewerblichen Berufe nur eine geringe Rolle spielen.

Schülerinnen ohne mittlere Reife
erklärten sich überwiegend für
Büro- und kaufmännische Berufe

Unter den Berufswünschen der Schülerinnen ohne mittlere Reife nehmen die kaufmännischen- (28,2 vH) und Büroberufe (31,9 vH) ebenfalls eine bevorzugte Stelle

ein; verglichen mit den Ergebnissen der beiden Vorjahre ist für die kaufmännischen Berufe eine Abnahme (35,8 - 28,2 vH), für die Büroberufe (30,4 - 31,9 vH) eine leichte Zunahme der Wünsche festzustellen. Die auf die übrigen Berufe hinzielenden Wünsche zeigen keine einheitliche Tendenz, was bei der an sich geringen Zahl der Ratsuchenden ohne mittlere Reife erklärlich ist; 10,1 vH der Mädchen wollen einen Beruf in der Gesundheitspflege, 9,6 vH haben die Absicht, sich im Erziehungswesen zu betätigen, während 9,1 vH sich für einen gewerblichen Beruf entschieden. Der Anteil der Mädchen ohne bestimmten Berufswunsch ging beachtlich von 6,8 auf 3,7 vH zurück.

Die Zusammensetzung der Berufswünsche in den Arbeitsamtsbezirken
1957 in vH

Berufsgruppe	Saarbrücken		Neunkirchen		Saarlouis		St. Ingbert		Wadern		Saarland	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Gesamtzahl	2 747	2 761	2 168	2 390	2 203	2 278	1 078	1 221	366	486	8 562	9 136
Landwirtschaftliche Berufe	0,6	0,8	0,8	0,8	1,0	1,9	1,7	0,9	0,5	1,4	0,9	1,1
Forstwirtschaftliche Berufe	0,3	-	0,3	-	0,5	-	0,3	-	0,8	-	0,3	-
Bergmännische Berufe	9,3	-	13,0	-	6,7	-	3,4	-	7,1	-	8,8	-
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	0,1	-	0,1	-	0,5	-	-	-	0,3	0,4	0,2	0,0
Berufe in der metallherstellenden und metallverarbeitenden Industrie	31,7	0,2	34,8	0,0	28,2	0,0	34,1	-	31,7	0,2	31,9	0,1
Musikinstrumentenmacher	0,0	-	-	-	0,0	-	0,1	-	0,3	-	0,0	-
Berufe in der chemischen Industrie	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,1	0,2	0,1	0,8	-	0,2	0,1
Berufe im Spinnstoffgewerbe	0,0	0,1	-	0,3	-	0,3	-	0,1	-	0,2	0,0	0,2
Berufe im Papiergewerbe	0,1	-	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-
Berufe im Ledergewerbe	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,5	1,0	0,5	-	0,3	0,2
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2,6	0,0	3,5	0,0	2,8	-	3,0	-	3,5	-	2,9	0,0
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2,2	2,1	3,4	1,8	2,5	1,0	2,4	1,0	3,3	0,4	2,7	1,5
Berufe im Bekleidungsgewerbe	0,6	12,5	1,0	11,5	0,5	13,9	0,4	11,7	0,5	13,6	0,6	12,5
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege und im Reinigungsgewerbe	0,9	10,5	1,2	11,1	1,5	12,6	1,5	10,2	0,5	16,9	1,2	11,5
Berufe im Baugewerbe	5,4	0,0	6,6	-	7,4	0,0	6,8	-	13,7	0,2	6,8	0,0
Berufe im graph. Gewerbe	1,0	0,5	0,3	0,4	1,0	0,4	0,5	0,1	-	0,8	0,7	0,4
Kunstgewerbliche und künstlerische Berufe	-	0,2	-	0,1	-	0,6	-	-	-	-	-	0,2
Musik-, Theater- und Filmberufe	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	-	-	0,3	0,2	0,1	0,1
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	0,8	0,3	0,7	0,4	0,9	0,8	0,7	0,6	0,8	1,9	0,8	0,6
Berufe im Verkehrsgewerbe	3,1	0,3	2,4	0,0	3,3	0,1	3,0	-	3,8	-	3,0	0,1
Hauswirtschaftliche Berufe	-	3,8	-	0,3	-	6,6	-	2,7	-	16,0	-	6,5
Ungelernte Arbeit	4,2	8,4	1,6	2,4	7,8	5,5	5,1	8,2	4,1	1,9	4,5	5,7
Maschinisten und Heizer	0,0	-	-	-	0,1	-	-	-	0,3	-	0,0	-
Kaufmännische Berufe	17,0	27,4	17,4	21,7	12,5	23,7	13,9	18,9	7,4	11,5	15,2	23,0
Büroberufe	0,5	15,4	0,5	18,8	1,0	17,4	0,1	17,7	7,7	12,6	0,9	17,0
Technische Berufe	10,5	0,8	3,5	0,5	7,2	0,9	7,7	0,7	5,2	1,0	7,3	0,7
Wohlfahrtspflegerische Berufe	-	0,3	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-	-	-	0,2
Berufe der öffentl. Verwaltung	2,6	0,1	1,4	0,2	2,1	0,1	3,2	0,5	-	0,2	2,1	0,2
Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstberufe	2,1	1,9	2,0	2,7	2,2	5,8	2,5	2,5	3,6	2,3	2,2	3,2
Sonstige geistige Berufe	1,0	0,4	0,2	0,3	0,3	0,7	0,8	0,6	0,3	-	0,6	0,4
Kein bestimmter Beruf	2,7	13,5	4,9	17,5	9,5	7,5	8,1	22,4	3,0	18,3	5,7	14,5
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Berufswünsche regional recht verschieden Wenn man ~~annehmen~~ möchte, dass sich die Berufswünsche in einem verhältnismässig kleinen Land regional nicht stark unterscheiden, so zeigen die Ergebnisse der Berufsberatung in den verschiedenen Arbeitsamtsbezirken doch einige beachtenswerte Abweichungen vom Gesamtergebnis; sie sind weder mit der unterschiedlichen Wirtschafts- und Berufsstruktur in den Arbeitsamtsbezirken noch mit der abweichenden Schulbildung der Ratsuchenden ganz zu erklären. Nur für wenige der zahlenmässig bedeutenden Berufsgruppen haben sich die Ratsuchenden der verschiedenen Arbeitsamtsbezirke in annähernd gleicher Höhe entschieden. Dies trifft für die stärkste Berufsgruppe, die Metallarbeiter zu, die zwischen 28,2 vH (Arbeitsamtsbezirk Saarlouis) bis 34,8 vH (Neunkirchen) der Berufswünsche auf sich vereinigte. Recht differenziert hingegen und stark abweichend von der Zusammensetzung der Arbeitnehmer nach Berufen in den Arbeitsamtsbezirken sind die Anteile wie sie auf den Bergmannsberuf entfallen, und zwar reichen diese von 3,4 vH (St. Ingbert) bis 13,0 vH (Neunkirchen). Kaufmann zu werden wünschten zwischen 7,4 vH (Wadern) bis 17,4 vH (Neunkirchen), während der Anteil der technischen Berufe von 3,5 vH (Neunkirchen) bis 10,5 vH (Saarbrücken) reicht.

Um die Ausbildung in einem Bauberuf bewarben sich 5,4 vH (Saarbrücken) bis 13,7 vH (Wadern) der männlichen Ratsuchenden. Recht unterschiedlich wurde ferner der Berufswunsch "Ungelernte Arbeit" vorgebracht, wobei die Anteile in den Arbeitsamtsbezirken Neunkirchen (1,6 vH) und Saarlouis (7,8 vH) am weitesten auseinander gingen.

Nicht weniger starke Unterschiede zeigten sich innerhalb der Berufswünsche der Mädchen. Die Gruppe kaufmännische Berufe, insgesamt am häufigsten gewünscht, wurde in Wadern von 11,5 vH, in St. Ingbert von 18,9 vH, in Saarbrücken hingegen von 27,4 vH der weiblichen Ratsuchenden als Berufsziel angegeben. Weniger differenziert reichten die Anteile, die auf die Büroberufe entfielen, von 12,6 vH (Wadern) bis 18,8 vH (Neunkirchen). Dasselbe gilt für die Berufe in der Gesundheitspflege, die zwischen 10,2 vH (St. Ingbert) bis 16,9 vH (Wadern) aller Wünsche ausmachten. Am gleichmässigsten zwischen 11,5 vH (Neunkirchen) und 13,9 vH (Saarlouis) waren die Ratsuchenden verteilt, die einen der Bekleidungsberufe auszuüben wünschten. Die Möglichkeit zur Beschäftigung als Hilfsarbeiterin hat sich zweifellos auf die Häufigkeit des Berufswunsches "Ungelernte Arbeit" ausgewirkt; die Arbeitsamtsbezirke Saarbrücken (8,4 vH) und St. Ingbert (8,2 vH) mit einer ausgedehnten weiterverarbeitenden Industrie, auch der Arbeitsamtsbezirk Saarlouis (5,5 vH) zählten weit mehr Mädchen, die als Hilfsarbeiterinnen in der Industrie arbeiten wollten als Neunkirchen (2,4 vH) und Wadern (1,9 vH), die bekanntlich wenig industrielle Arbeitsplätze für Frauen aufweisen. Der Mangel an gewerblichen Arbeitsplätzen dürfte es auch erklären, dass hauswirtschaftliche Berufe in Wadern (16,0 vH) und Neunkirchen (9,3 vH) viel häufiger genannt wurden als in Saarbrücken (3,8 vH) und St. Ingbert (2,7 vH). Die Verteilung der Berufswünsche auf die verschiedenen Berufsgruppen wird freilich nicht gering durch die mehr oder weniger grosse Zahl der in Fragen des Berufs noch unentschlossenen Mädchen beeinflusst, deren Anteil von 7,5 vH (Saarlouis) und 13,5 vH (Saarbrücken) bis auf 22,4 vH (St. Ingbert) steigt.

Die Verteilung der Ausbildungsstellen für männliche Jugendliche
nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen in vH im Jahre 1957

Berufsgruppe	Zahl der Ausbildungsstellen		Von 100 Ausbildungsstellen entfielen auf							Anlernstellen	Sonstige Ausbildungsstellen
			Lehrstellen								
	absolut	vH	Zusammen	Handwerk	Industrie	Bergbau	Handel	Sonstige Wi.-Gr.			
Ackerbau-, Tierzucht, Gartenbauberufe	64	0,6	100,0	3,1	-	-	-	96,9	-	-	
Forstberufe	32	0,3	90,6	-	-	-	-	90,6	3,1	6,3	
Bergmännische Berufe	1 681	16,2	100,0	-	-	100,0	-	-	-	-	
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	50	0,5	98,0	34,0	64,0	-	-	-	2,0	-	
Berufe in der Eisen- und Metall- erzeugung und -verarbeitung	3 434	33,1	97,6	44,2	40,4	11,4	0,0	1,6	2,2	0,2	
Musikinstrumentenmacher	5	0,0	100,0	100,0	-	-	-	-	-	-	
Berufe in der chem. Industrie	39	0,4	61,6	25,7	33,3	2,6	-	-	38,4	-	
Berufe im Spinnstoffgewerbe	1	0,0	100,0	-	100,0	-	-	-	-	-	
Berufe im Papiergewerbe	13	0,1	100,0	46,2	46,2	-	7,6	-	-	-	
Berufe im Ledergewerbe	112	1,1	100,0	90,2	9,8	-	-	-	-	-	
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	567	5,4	99,8	89,8	9,2	0,3	-	0,5	-	0,2	
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	665	6,4	100,0	94,4	4,7	-	-	0,9	-	-	
Berufe im Bekleidungsgewerbe	131	1,2	93,9	89,3	3,8	-	-	0,8	6,1	-	
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege und im Reinigungsgewerbe	104	1,0	91,3	90,4	0,9	-	-	-	-	8,7	
Berufe im Baugewerbe	1 246	12,0	99,9	86,7	12,9	-	-	0,3	-	0,1	
Berufe im graphischen Gewerbe	41	0,4	85,4	14,7	63,4	-	-	7,3	12,2	2,4	
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	55	0,5	100,0	-	3,6	-	1,8	94,6	-	-	
Berufe im Verkehrsgewerbe	91	0,9	87,9	-	-	-	-	87,9	-	12,1	
Kaufmännische Berufe	1 557	15,0	99,7	-	19,2	2,2	73,3	5,0	-	0,3	
Büroberufe	59	0,6	100,0	-	-	-	-	100,0	-	-	
Technische Berufe	375	3,6	57,9	1,1	30,9	-	-	25,9	-	42,1	
Berufe in der Verwaltung und Rechtspflege	61	0,6	96,7	-	-	-	-	96,7	-	3,3	
Sonstige geistige Berufe	13	0,1	7,7	-	7,7	-	-	-	-	92,3	
Ausbildungsberufe zusammen											
1957	10 396	100,0	97,0	39,4	20,6	20,3	11,0	5,7	1,0	2,0	
1956	10 019	100,0	97,5	42,1	20,3	20,4	9,8	4,9	1,1	1,4	
1955	9 487	100,0	97,0	41,5	22,6	18,3	9,2	5,4	1,5	1,5	
1954	9 797	100,0	96,8	44,6	20,6	17,5	9,6	4,5	1,6	1,6	

6. - Die offenen Ausbildungsstellen

Mehr Ausbildungsstellen
als je zuvor

Im Beratungsjahr 1957 wurden 16 238 Lehrstellen, Anlernstellen und sonstige Ausbildungsstellen gemeldet. Dies waren 924 mehr als im Vorjahr. Das Angebot offener Stellen für Knaben wurde um 377 oder 3,8 vH auf 10 396 erhöht; die Zahl der Ausbildungsstellen für Mädchen stieg stärker, und zwar um 547 auf 5 842, was einer relativen Zunahme um 10,3 vH entsprach.

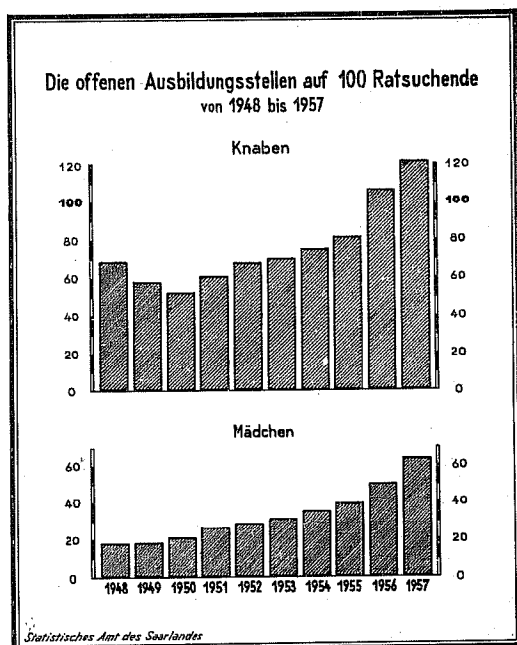
Die Gesamtzahl der offenen Stellen war höher als je zuvor; sie hat seit dem Beratungsjahr 1948, dem ersten Jahr nach der Währungsumstellung um 44,5 vH zugenommen. Allerdings zeigt ein Rückblick auf die Entwicklung der Zahl verfügbarer Stellen während der letzten zehn Jahre zumindest was das

Stellenangebot für Knaben betrifft, dass die Wirtschaft trotz der dringlichen Hinweise auf die zu erwartende Verringerung der Nachwuchskräfte kaum Neigung zeigte, sich dem An- und Absteigen der Zahl der Ratsuchenden anzupassen, sondern die Höhe des Stellenangebotes fast ausschliesslich nach der jeweiligen wirtschaftlichen Lage bemass. Als Folge der geringen Beweglichkeit in Fragen der Nachwuchsbildung standen in den Jahren mit der grössten Zahl

Die offenen Ausbildungsstellen und die Zahl der Ausbildungsstellen
auf 100 Ratsuchende 1948 bis 1957

Jahr	Offene Stellen für			Ausbildungsstellen auf 100 Ratsuchende		
	Knaben	Mädchen	insgesamt	Knaben	Mädchen	insgesamt
1948	9 152	2 085	11 237	69,8	18,0	45,5
1949	7 943	2 262	10 208	58,2	18,2	39,1
1950	8 430	2 916	11 346	52,7	21,3	38,2
1951	10 154	4 006	14 160	61,7	26,5	44,8
1952	9 986	4 043	14 029	68,2	28,1	48,3
1953	10 068	4 547	14 615	70,0	31,5	50,7
1954	9 797	4 738	14 535	75,2	35,1	54,8
1955	9 487	5 037	14 524	81,7	39,7	59,8
1956	10 019	5 295	15 314	106,6	50,4	77,0
1957	10 396	5 842	16 238	121,4	63,9	91,7

Ratsuchender weniger Stellen als gegenwärtig bereit, nachdem die Zahl der männlichen Stellenbewerber fast um die Hälfte (48,0 vH) zurückgegangen ist. Die veränderte Situation drückt sich in dem Verhältnis der offenen Stellen auf 100 Ratsuchende aus; von 69,8 im Jahre 1948 fiel es bis 1950 auf 52,7 und stieg dann mit der abnehmenden Zahl der Stellenbewerber bis zum Jahre 1957 auf 121,4 an.



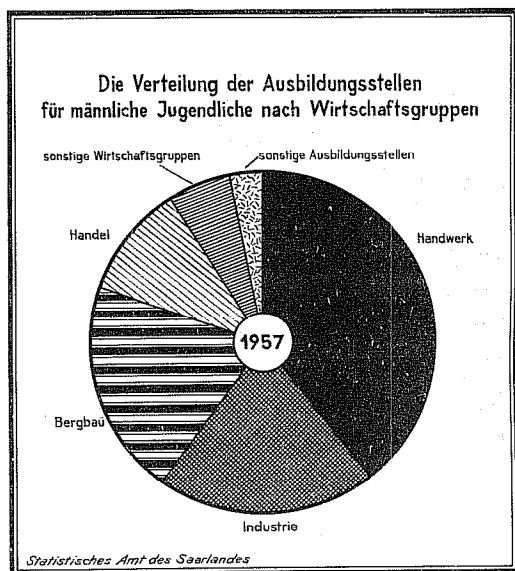
Die Situation für die weiblichen Ratsuchenden hingegen hat sich gleichmässiger entwickelt. Vor allem durch die Ausdehnung des Handels und des Bank- und Versicherungswesens, der verstärkten Nachfragemach Büropersonal sowie der wachsenden öffentlichen und privaten Dienstleistungen hat sich die Zahl der Ausbildungsstellen für Mädchen seit 1948 von 2 085 auf 5 842 nahezu verdreifacht.

Den Knaben standen 1957 mehr Ausbildungsstellen für kaufmännische-, technische- und Büroberufe zur Verfügung; geringe Zunahme der Stellen für Handwerker- und Facharbeiterberufe

Von der Zunahme der Ausbildungsstellen für Knaben um 377 entfielen 301 auf Angestellten- und Beamtenberufe, 76 auf die handwerk-

lichen und Facharbeiterberufe. Im Vergleich zu 1956 nahmen die Lehrstellen für die Angestellten- und Beamtenberufe um 16,9 vH auf 2 079 zu, diejenigen für Handwerker- und Facharbeiterberufe wurden um 0,9 vH auf 8 317 erhöht. Damit hat sich der Anteil der Ausbildungsstellen für Handarbeiterberufe, der 1951 noch 84,7 vH ausmachte, auf 80,0 vH verringert. Im Jahre 1957 ist innerhalb der Facharbeiterberufe das Stellenangebot für Metallarbeiterberufe

und einige weniger bedeutende Berufsgruppen angestiegen. Die Zahl der Ausbildungsstellen für Bergarbeiter, für land- und forstwirtschaftliche Berufe und Berufe im Baugewerbe ging nur wenig zurück.



Rückgang der Lehrstellen für die traditionellen Handwerkerberufe

Relativ grosse Abnahmen waren für die Berufe im Holz- und im Nahrungsmittelgewerbe festzustellen. Innerhalb der Angestelltenberufe wurden vor allem mehr Lehrstellen für die Berufe Grosshandelskaufmann, Einzelhandelskaufmann und die technischen Berufe zur Verfügung gestellt.

Lehrstellen für Metallarbeiterberufe bereits überwiegend in der Industrie und im Bergbau

Von den im Berichtsjahr 1957 gemeldeten Ausbildungsstellen für Knaben waren 97,0 Lehrstellen, 1,0 Anlernstellen und 2,0 vH sonstige Ausbildungsstellen (Praktikanten, Volontäre u. a.); davon waren 39,4 vH Lehrstellen im Handwerk, 20,6 vH in der Industrie, 20,3 vH im Bergbau, 11,0 vH im Handel und 5,7 vH in den sonstigen Wirtschaftsgruppen. Nur in wenigen, zahlenmässig schwächeren Berufsgruppen hat sich die ehemals führende Stellung des Handwerks in der Berufsausbildung noch erhalten. Der Nachwuchs für die bedeutendste Berufsgruppe, die Metallarbeiterberufe, wird gegenwärtig bereits überwiegend von der Industrie und dem Bergbau selbst ausgebildet.

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren hat das Handwerk relativ und absolut weniger Stellen gemeldet. Der Anteil der Industrie blieb im ganzen gesehen wenig verändert; dagegen haben der Bergbau, der Handel und die übrigen Wirtschaftsgruppen überhaupt, wie auch im Verhältnis zur Gesamtzahl mehr Ausbildungsstellen bereitgestellt.

Für Mädchen standen vor allem mehr Lehrstellen im Handel offen

Die Zunahme der offenen Stellen für Mädchen um 547 auf 5 842 erklärt sich aus dem höheren Stellenangebot für kaufmännische Berufe; diese nahmen gegenüber 1956 um 547, das sind 18,7 vH, auf 3 459 zu und erreichten damit 59,2 vH an der Gesamtzahl der Stellen für Mädchen. Es wurden vor allem mehr Lehrstellen im Einzelhandel gemeldet. Auch für die Berufe Grosshandelskaufmann und Industriekaufmann waren mehr Lehrstellen vorhanden als 1956. Hingegen haben die Ausbildungsmöglichkeiten

Die offenen Ausbildungsstellen für Knaben nach Berufsgruppen
und den wichtigsten Berufen 1951 bis 1957

Berufsgruppe - Beruf	1951	1953	1955	1956	1957
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	85	102	106	99	96
darunter:					
Gärtner	52	58	63	68	56
Bergmännischer Beruf	1 727	2 220	1 426	1 690	1 681
Berufe in der Industrie der					
Steine und Erden	44	38	30	27	50
Berufe in der metallherzeugenden und					
metallverarbeitenden Industrie	3 129	2 855	3 241	3 289	3 435
darunter:					
Former	100	54	80	81	92
Schmied	179	155	66	146	154
Schlosser	1 208	1 111	1 285	1 293	1 256
Werkzeugmacher	105	78	101	84	95
Dreher	205	177	193	232	233
Elektroinstallateur	290	296	288	324	319
Kraftfahrzeughandwerker	289	290	294	283	298
Mechaniker	186	104	173	158	168
Musikinstrumentenmacher	2	1	3	3	5
Berufe in der chemischen Industrie	33	41	41	26	39
Berufe im Spinnstoffgewerbe	5	2	3	1	1
Berufe im Papiergewerbe	5	9	10	14	13
Berufe im Ledergewerbe	142	118	96	112	112
Berufe im Holzgewerbe	817	672	549	605	567
darunter:					
Tischler, allgemein	706	616	451	486	485
Stellmacher	47	23	15	15	6
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	722	711	754	742	665
darunter:					
Bäcker	407	401	391	400	360
Fleischer	229	226	279	248	217
Berufe im Bekleidungsgewerbe	239	171	127	145	131
darunter:					
Schuhmacher	90	59	54	63	73
Herrenschneider	104	71	47	44	44
Berufe im Gesundheits-, Körperpflege- und					
im Reinigungsgewerbe	61	88	97	83	104
Berufe im Baugewerbe	1 484	1 423	1 190	1 288	1 246
darunter:					
Maurer	634	522	368	359	352
Zimmerer	108	101	77	78	87
Maler und Anstreicher	282	340	361	378	362
Gipser	245	219	169	206	160
Berufe im graphischen Gewerbe	42	33	42	38	41
Berufe im Gaststättengewerbe	29	28	46	60	55
Berufe im Verkehrsgewerbe	14	4	41	18	91
Maschinisten und Heizer	24	-	-	-	-
Handwerkliche und Facharbeiterberufe					
zusammen	8 604	8 516	7 803	8 241	8 317
Kaufmännische Berufe	1 219	1 188	1 293	1 385	1 558
darunter:					
Grosshandelskaufmann	318	341	367	348	433
Industriekaufmann	330	276	327	333	333
Einzelhandelskaufmann	347	376	392	480	544
Büroberufe	28	25	38	34	59
Technische Berufe	233	269	284	298	375
Berufe in der öffentlichen Verwaltung und					
der Wohlfahrtspflege	68	69	64	57	61
Sonstige geistige Berufe	2	1	5	5	11
Angestellten- und Beamtenberufe zusammen	1 550	1 552	1 684	1 778	2 079
Ausbildungsstellen zusammen	10 154	10 068	9 797	10 019	10 396

Die Verteilung der Ausbildungsstellen für weibliche Jugendliche
nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen in vH im Jahre 1957

Berufsgruppen	Zahl der Ausbildungsstellen		Von 100 Ausbildungsstellen entfielen auf Lehrstellen					Anlernstellen	Sonstige Ausbildungsstellen
	absolut	in vH	Zusammen	davon					
				Handwerk	Industrie	Handel	sonstige Wirtschaftsgruppen		
Ackerbau, Tierzucht, Gartenbau-berufe	63	1,1	100,0	1,6	-	82,5	15,9	-	-
Metall- und zugehörige Berufe	7	0,1	85,7	85,7	-	-	-	-	14,3
Berufe in der chem. Industrie	4	0,1	100,0	-	100,0	-	-	-	-
Berufe im Spinnstoffgewerbe	25	0,4	76,0	72,0	4,0	-	-	24,0	-
Berufe im Ledergewerbe	24	0,4	25,0	-	25,0	-	-	75,0	-
Berufe im Holzgewerbe	6	0,1	100,0	100,0	-	-	-	-	-
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	379	6,5	100,0	100,0	-	-	-	-	-
Berufe im Bekleidungsgewerbe	741	12,7	65,0	50,0	15,0	-	-	35,0	-
Berufe in der Gesundheits-, Körperpflege und im Reinigungsgewerbe	557	9,5	67,9	67,7	-	-	0,2	28,2	3,9
Berufe im graphischen Gewerbe	34	0,6	14,4	14,4	-	-	-	85,6	-
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	16	0,3	100,0	-	-	-	100,0	-	-
Hauswirtschaftliche Berufe	69	1,2	-	-	-	-	-	-	100,0
Kaufmännische Berufe	3 459	59,2	100,0	-	5,2	93,7	1,1	-	-
Büroberufe	403	6,9	24,1	-	1,2	5,5	17,4	75,9	-
Technische Berufe	26	0,5	61,5	3,8	19,2	-	38,5	-	38,5
Berufe in der Wohlfahrtspflege	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufe in der Verwaltung und Rechtspflege	19	0,3	94,7	-	-	-	94,7	5,3	-
Erziehungs- und Bildungsberufe	2	0,0	-	-	-	-	-	-	100,0
Sonstige Berufe	8	0,1	37,5	25,0	12,5	-	-	25,0	37,5
Ausbildungsberufe zusammen									
1957	5 842	100,0	84,9	20,0	5,4	56,7	2,8	13,3	1,8
1956	5 295	100,0	82,3	22,1	5,0	52,4	2,8	16,5	1,2
1955	5 037	100,0	74,3	14,2	5,8	51,5	2,8	24,3	1,4
1954	4 738	100,0	74,0	14,6	6,2	50,5	2,7	24,4	1,6

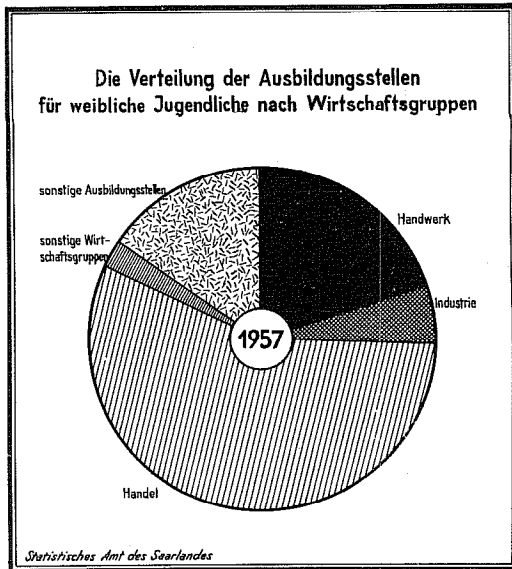
für Büro-, technische- und Verwaltungsberufe kaum zugenommen. Weniger Ausbildungsplätze gab es für die Berufe Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk (Bäckereien und Metzgereien) und zahnärztliche- und Apothekenhelferin. Innerhalb der gewerblichen Berufe war die Zunahme der Ausbildungsstellen für Friseurinnen, Herrenkleidernäherinnen, Wäscheschneiderinnen sowie für graphische Berufe bemerkenswert. Dagegen standen weniger Stellen für Berufe im Ledergewerbe und Schneiderin offen.

Zwei Drittel der Ausbildungsstellen für Mädchen entfielen auf die kaufmännischen- und Büroberufe

Von der Gesamtzahl der Ausbildungsstellen für Mädchen waren nahezu zwei Drittel (66,1 vH) für kaufmännische- (59,2 vH) und Büroberufe (6,9 vH) bestimmt. Werden diesen die Ausbildungsstellen für Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk hinzugezählt (6,5 vH), dann erreicht die Zahl der Stellen in Geschäft und Büro nahezu drei Viertel (72,6 vH). Weitere 12,7 vH der Stellen standen im Bekleidungsgewerbe und 9,5 vH in der Gesundheits- und Körperpflege bereit. Die Ausbildungsstellen für alle anderen Berufe waren zahlenmässig ohne grosse Bedeutung; sie erreichten zusammen nur 5,2 vH der Gesamtzahl.

In der Berufsausbildung der Mädchen steht der Handel an erster Stelle

Ausbildungsstellen zusammen. Die 84,9 vH Lehrstellen verteilten sich auf den Handel (56,7 vH), das Handwerk (20,0 vH), die Industrie (5,4 vH) und die sonstigen Wirtschaftsgruppen (2,8 vH), während der grössere Teil der Anlernstellen von der Industrie gemeldet wurde.



In den letzten Jahren hat sich vor allem die Zahl der Lehrstellen im Handel erhöht, seit 1954 um 881 oder von 50,5 auf 56,7 vH. Die Zunahme im Handwerk ist nur eine scheinbare, weil sie im wesentlichen auf die Umwandlung des Berufes Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk vom Anlern zum Lehrberuf zurückgeht. Als Folge dieser Umwandlung hat sich auch der Anteil der Anlernstellen verringert.

7. - Die Vermittlungsmöglichkeiten; Stellenangebote und -nachfrage

Für die meisten Männerberufe mehr Stellen als Ratsuchende

Die Zahl der männlichen Ratsuchenden auf 100 offene Ausbildungsstellen ging gegenüber 1956 von 94 auf 82 zurück; anders ausgedrückt standen 100 Ratsuchenden anstatt 107 im Jahre 1956 nunmehr 121 Stellen zur Verfügung. Die völlig veränderte Situation in der Nachwuchsbildung wird durch den Vergleich der Relativzahlen des Berichtsjahres 1951, als sich um 100 offene Stellen 162 Ratsuchende bewarben und 100 Ratsuchenden 62 Stellen offen standen, auf das deutlichste sichtbar. Die Zahl der Bewerber auf eine offene Ausbildungsstelle war 1957 nur für zwei der wichtigsten Berufe, und zwar Werkzeugmacher und Dreher etwas höher als 1956; für alle anderen Berufe blieb die Verhältnisziffer unverändert oder ging, was häufiger der Fall war, weiter zurück.

Mehr Bewerber als Lehrstellen für beliebte Berufe

In acht von 28 der ausgewählten Berufe war die Zahl der Bewerber höher als die der offenen Stellen; es waren dies die beliebten Metallarbeiterberufe Elektroinstallateur (1,3 Bewerber auf eine Stelle), Kraftfahrzeughandwerker (1,5) und die Gruppe der sonstigen Mechaniker (1,6), ferner als

Die gemeldeten Ausbildungsstellen für weibliche Ratsuchende 1951 bis 1957

Berufsgruppe - Beruf	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Landwirtschaftliche Berufe	33	48	51	50	71	64	63
darunter:							
Blumenbinderin	29	38	47	42	67	58	54
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	1	-	-	-	1	1	-
Metall- und zugehörige Berufe	8	5	7	3	8	8	7
Berufe in der chemischen Industrie	5	3	2	5	6	3	4
Berufe im Spinnstoffgewerbe	28	37	39	39	28	23	25
Berufe im Papiergewerbe	1	-	5	4	-	2	3
Berufe im Ledergewerbe	70	84	36	53	48	37	24
Berufe im Holzgewerbe	7	3	6	9	4	3	6
Berufe im Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	272	303	331	402	390	406	379
darunter:							
Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe	241	275	299	399	388	402	376
Berufe im Bekleidungsgewerbe	768	692	802	726	785	775	741
darunter:							
Schneiderin	430	329	403	338	350	341	331
Herrenkleidernäherin	77	70	130	127	100	98	116
Wäscheschneiderin	76	70	61	99	106	86	105
Putzmacherin	51	34	48	30	35	44	41
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege und im Reinigungsgewerbe	276	318	414	431	441	530	557
darunter:							
Friseurin	159	204	272	277	295	356	369
Zahnärztliche und Apothekenhelferin	89	98	120	126	113	153	129
Berufe im graphischen Gewerbe	19	26	21	23	29	25	34
Berufe im Gaststättengewerbe	4	16	10	11	10	18	16
Hauswirtschaftliche Berufe	1	24	45	53	35	41	69
darunter:							
Kinderpflegerin	-	23	43	50	32	41	69
Kaufmännische Berufe	2 302	2 261	2 488	2 578	2 754	2 912	3 459
darunter:							
Grosshandelskaufmann	159	140	207	202	231	262	300
Industriekaufmann	153	137	158	169	172	153	181
Einzelhandelskaufmann	1 873	1 893	2 020	2 085	2 237	2 363	2 830
Büroberufe	196	205	251	323	366	401	403
darunter:							
Bürogehilfin	171	181	221	289	329	350	353
Technische Berufe	6	10	18	7	22	26	26
Wohlfahrtspflegerische Berufe und Berufe in der öffentlichen Verwaltung	8	6	14	19	30	18	19
Erziehungs- und sonstige geistige Berufe	1	2	7	2	5	2	2
Sonstige Berufe	-	-	-	-	4	-	8
Zusammen	4 005	4 043	4 547	4 738	5 037	5 295	5 842

einzigster Bauberuf Platten- und Fliesenleger (1,5). Genügend Bewerber gab es ausserdem für die Berufe Schriftsetzer und Buchdrucker (1,8), Industriekaufmann (1,6), technischer Zeichner (1,4) und Beamter des einfachen und mittleren Verwaltungsdienstes (1,7 vH).

Wachsendes Missverhältnis der Zahl der Bewerber zur Stellenzahl in wichtigen Berufen

Das an sich ungenügende Interesse für volkswirtschaftlich sehr wichtige Berufe hat sich weiter verringert; zu ihnen gehören Bergmann (0,4), Schlosser (0,7), Klempner und Installateur (0,3), Schreiner (0,4), Bäcker (0,2), Metzger (0,4), Maurer und Zimmerer (0,3). Auch für die Berufe Grosshandelskaufmann (0,7), Einzelhandelskaufmann (0,5) und Bauzeichner (0,6) fanden sich relativ weniger Bewerber als 1956.

Vermittlungsmöglichkeiten für männliche Ratsuchende in einzelnen
Berufen 1949 bis 1957
(Zahl der Ratsuchenden auf eine offene Ausbildungsstelle)

Berufe	Ratsuchende auf eine Ausbildungsstelle								
	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Bergmann	0,8	1,7	1,1	0,7	0,7	0,9	0,8	0,5	0,4
Schlosser	1,6	1,7	1,6	1,7	1,8	1,3	1,0	0,8	0,7
Werkzeugmacher	0,9	1,2	1,1	1,2	1,1	0,7	0,6	0,6	0,7
Dreher	1,6	2,0	1,6	1,7	1,8	1,0	0,7	0,6	0,7
Klempner und Installateure	0,8	0,8	0,8	0,7	0,6	0,7	0,6	0,3	0,3
Elektroinstallateure	2,8	2,4	1,9	2,1	1,9	1,1	1,9	1,5	1,3
Starkstrommonteur	2,3	2,1	1,4	2,5	3,3	1,1	1,0	1,1	0,9
Kraftfahrzeughandwerker	2,4	2,1	1,9	2,3	2,2	2,7	2,4	2,0	1,5
Sonstige Mechaniker	2,6	2,6	2,0	2,1	2,9	2,3	1,8	1,8	1,6
Polsterer	1,9	2,1	1,0	1,2	1,2	1,0	0,8	0,4	0,2
Tischler, allgemein	2,1	2,3	1,9	1,9	1,5	1,3	1,0	0,6	0,4
Bäcker	1,3	1,1	0,8	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3	0,2
Metzger	1,6	1,3	1,3	1,1	0,8	0,7	0,6	0,6	0,4
Schuhmacher	3,5	3,5	2,4	2,7	2,3	1,4	1,2	0,6	0,5
Friseur	2,5	1,4	1,1	0,8	0,7	0,8	0,8	0,6	0,6
Maurer	1,1	1,5	1,2	1,2	0,9	0,9	0,7	0,5	0,3
Zimmerer	1,1	1,5	1,4	1,4	0,9	0,8	0,6	0,4	0,3
Stukkateure und Gipser	1,4	1,3	1,2	1,5	1,1	1,1	1,2	0,6	0,6
Platten- und Fliesenleger	2,4	1,6	2,2	3,1	1,9	2,6	2,8	1,7	1,5
Maler und Anstreicher	1,1	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5	0,3	0,4
Schriftsetzer und Buchdrucker	2,9	4,6	2,9	3,5	2,4	1,8	2,4	2,7	1,8
Grosshandelskaufmann	1,5	1,6	1,3	1,3	1,0	0,8	0,8	0,8	0,7
Industriekaufmann	2,2	2,3	2,2	2,4	2,9	2,5	2,2	1,9	1,6
Einzelhandelskaufmann	2,0	1,4	1,2	1,0	1,2	1,0	0,8	0,6	0,5
Bankkaufmann	1,7	1,0	0,9	1,2	0,9	1,0	1,4	1,5	1,0
Technischer Zeichner	1,7	2,4	2,3	2,1	2,5	2,4	1,5	1,8	1,4
Bauzeichner	1,5	1,3	1,0	1,0	0,5	0,6	0,6	0,7	0,6
Beamte des einfachen und mittleren Verwaltungsdienstes	5,9	4,0	2,4	2,2	2,4	2,8	1,9	1,9	1,7
Berufswünsche zusammen	1,7	1,9	1,6	1,4	1,4	1,3	1,2	0,9	0,8

Unter den wichtigsten Berufen reicht die Wertskala, wenn die Zahl der Ratsuchenden auf eine Stelle als Messziffer angelegt wird, von 0,2 bis 1,7, wobei sich für Bäcker und Polsterer die wenigsten, für Kraftfahrzeughandwerker, sonstige Mechaniker, Schriftsetzer und Drucker, Industriekaufmann und Verwaltungsbeamter die relativ meisten Stellenbewerber fanden.

Verbesserte Vermittlungschancen für Mädchen

War es für die männlichen Ratsuchenden vorwiegend der Rückgang der Ratsuchenden selbst, der das Verhältnis von Stellenangebot und Nachfrage beeinflusste, so haben sich die Vermittlungsmöglichkeiten für Mädchen zudem durch die wachsende Zahl offener Ausbildungsstellen von Jahr zu Jahr verbessert; 1949 kamen auf 100 Stellen 549 Ratsuchende, die Verhältniszahl sank bis 1951 auf 378 und erreichte 1956 schliesslich 198. Im Berichtsjahr

Die Vermittlungsmöglichkeiten für weibliche Ratsuchende in einzelnen wichtigen Berufen von 1949 bis 1957
(Zahl der Ratsuchenden auf eine offene Ausbildungsstelle)

Berufe	Zahl der Ratsuchenden auf eine offene Ausbildungsstelle								
	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Blumenbinderin	3,4	5,5	2,8	2,1	1,6	2,2	1,3	1,6	1,1
Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe	0,7	0,7	0,8	0,7	0,6	0,6	0,6	0,4	0,4
Schneiderin	8,0	7,7	5,7	6,5	5,1	5,1	4,2	3,3	2,6
Herrrenkleidernäherin	0,4	0,5	1,1	0,8	0,3	0,7	0,5	0,4	0,3
Kleidernäherin	9,1	4,0	3,9	3,4	6,1	5,9	4,9	2,0	2,1
Wäschenäherin	3,8	1,2	0,8	0,9	0,9	0,7	1,6	1,0	0,5
Putzmacherin	6,3	3,1	2,2	2,4	1,8	1,8	1,2	0,7	0,5
Apothekenhelferin	1,6	1,6	1,7	1,4	1,3	1,5	2,0	1,1	1,1
Zahnärztliche Helferin	1,3	1,0	1,1	1,0	0,9	0,7	0,9	0,9	0,7
Friseurin	4,6	3,4	3,3	2,8	2,3	2,9	2,7	1,9	1,6
Kinderpflegerin	..	..	..	6,3	4,8	4,7	7,2	6,5	3,4
Grosshandelskaufmann	1,4	1,3	1,1	1,0	0,7	0,8	0,7	0,5	0,3
Industriekaufmann	2,2	1,5	1,6	1,6	1,0	0,9	1,3	1,6	1,0
Einzelhandelskaufmann	2,4	2,3	2,0	1,9	1,7	1,4	1,2	0,9	0,6
Fachdrogistin	1,5	1,7	1,2	0,6	0,9	0,8	0,9	0,7	0,5
Bankkaufmann	1,7	1,3	0,6	1,5	1,0	1,2	1,6	1,6	1,2
Bürogehilfin	7,2	6,8	6,1	6,6	6,2	5,2	4,9	4,3	4,3
Berufswünsche zusammen	5,5	4,7	3,8	3,5	3,0	2,9	2,5	2,0	1,6

1957 betrug die Zahl aller weiblichen Ratsuchenden auf 100 Stellen nur noch 156, während für 100 Ratsuchende 64 Stellen gemeldet waren. Wenn diese Verhältnisziffern, wie sie sich für Mädchen ergeben, zwar weniger günstig als die für Knaben sind, so ist doch zu berücksichtigen, dass den Mädchen noch andere Berufswege offen stehen, wie der Besuch von Berufsfach- und Fachschulen. Von diesen Möglichkeiten machen die weiblichen Ratsuchenden, wie aus der Statistik der Berufsberatung ersichtlich wird, häufiger Gebrauch als die männlichen Jugendlichen.

Dennoch für viele Frauenberufe geringe Vermittlungsmöglichkeiten

Die Zahl der Bewerberinnen auf eine offene Stelle nahm, mit einer Ausnahme, für alle wichtigen Berufe ab. Dennoch waren die Vermittlungsmöglichkeiten für die Berufe, auf die sich das Interesse der Mädchen besonders stark konzentrierte, nach wie vor ungünstig. Unvermindert gross war die Zahl der Ratsuchenden auf eine Ausbildungsstelle für Bürogehilfin (4,3); indessen trifft für diesen Beruf zu, dass eine nicht geringe Zahl der Anwärterinnen in Schulen für den künftigen Beruf ausgebildet wird. Für viele der beliebten Berufe hat sich allerdings das Verhältnis der Zahl der Ratsuchenden und Ausbildungsstellen merklich gebessert, so für Kinderpflegerin (6,5 auf 3,4), Schneiderin (3,3 auf 2,6), Blumenbinderin (1,6 auf 1,1), Friseurin (1,9 auf 1,6), Industriekaufmann (1,6 auf 1,0) und Bankkaufmann (1,6 auf 1,2); einzig für den Beruf Kleidernäherin ergab sich eine leichte Erhöhung von 2,0 auf 2,1.

Im Handel mehr Stellen
als Bewerberinnen

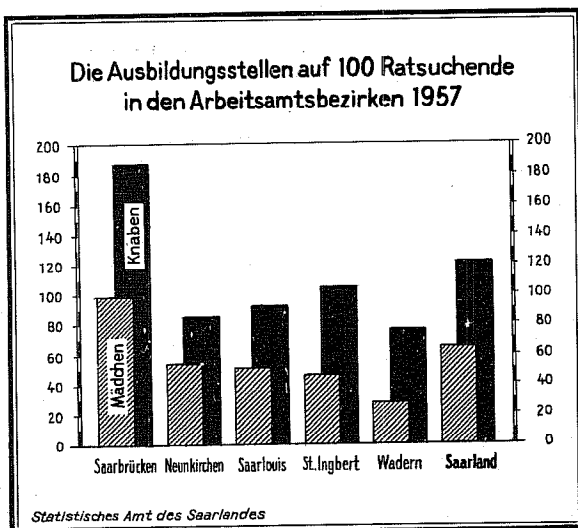
Für bedeutende der ausgewählten Berufe waren weniger Bewerberinnen als Stellen vorhanden und allgemein sank die Verhältnisziffer weiter ab. Es sind dies vor allem die Berufe im Handel: Einzelhandelskaufmann (0,9 auf 0,6), Grosshandelskaufmann (0,5 auf 0,3), Fachdrogistin (0,7 auf 0,5), ferner Berufe im Bekleidungsgewerbe: Herrenkleidernäherin (0,4 auf 0,3), Wäschenäherin (1,0 auf 0,5) und Putzmacherin (0,7 auf 0,5). Auch die Zahl der Mädchen, die gewillt waren, zahnärztliche Helferin zu werden, hat sich absolut und zur Stellenzahl weiter verringert (0,9 auf 0,7). Für den Beruf Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk (0,4) ergaben sich keine Veränderungen.

Die offenen Ausbildungsstellen in den Arbeitsamtsbezirken im Jahre 1957

Arbeitsamtsbezirk	Zahl der Ausbildungsstellen für		Ausbildungsstellen auf 100 Ratsuchende	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
Saarbrücken	5 139	2 714	187,1	98,3
Neunkirchen	1 842	1 283	85,0	53,7
Saarlouis	2 012	1 150	91,3	50,5
St. Ingbert	1 126	562	104,5	46,0
Wadern	277	133	75,7	27,4
Zusammen	10 396	5 842	121,4	63,9

Nahezu die Hälfte der Ausbildungsstellen im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken

Analog der Konzentration der wirtschaftlichen Tätigkeit stand nahezu die Hälfte der Ausbildungsstellen im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken zur Verfügung. Während auf 100 männliche Ratsuchende des Arbeitsamtsbezirkes Wadern nur 75,7, im Arbeitsamtsbezirk Neunkirchen 85,0 und im Arbeitsamtsbezirk Saarlouis 91,3 Ausbildungsstellen kamen, war die Zahl der Stellen in den Arbeitsamtsbezirken St. Ingbert und Saarbrücken höher als die der Ratsuchenden; infolgedessen standen 100 Knaben in St. Ingbert 104,5, in Saarbrücken sogar 187,1 Stellen offen. Auf 100 Mädchen entfielen in den Bezirken zwischen 27,4 und 98,3 Ausbildungsstellen; die günstigsten und ungünstigsten Vermittlungsmöglichkeiten ergaben sich, wie auch für die Knaben, in den Bezirken Saarbrücken und Wadern.



8. - Die Vermittlungen in Ausbildungsstellen

Begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten zwangen zur Korrektur vieler Be- rufswünsche

Unter dem Zwang der gegebenen wirt-
schaftlichen Möglichkeiten musste ein
bedeutender Teil der Ratsuchenden die
beruflichen Wünsche stark korrigieren,

so dass am Ende die Vermittlungen in die besonders beliebten Berufe in jedem
Falle geringer waren als die Zahl der zu Beginn der Beratung ausgesprochenen
Wünsche. Es sind dies unter den bedeutenden Berufen: Elektroinstallateur (62
Vermittlungen auf 100 Berufswünsche), Kraftfahrzeughandwerker (57), sonstige
Mechaniker (55), Plattenleger (61), Schriftsetzer und Drucker (52), Industrie-
kaufmann (56), Bankkaufmann (93), Technischer Zeichner (71) und Beamter im
einfachen und mittleren Verwaltungsdienst (59).

Zahl der männlichen Ratsuchenden auf 100 Ausbildungsstellen;
Vermittlungen auf 100 Ausbildungsstellen und 100 Ratsuchende 1956 u. 1957

Beruf	Zahl der					
	Ratsuchenden		Vermittlungen			
			auf 100			
			Ausbildungsstellen		Ratsuchende	
	1956	1957	1956	1957	1956	1957
Bergmann	50	45	66	52	132	117
Schlosser	82	68	80	66	98	98
Werkzeugmacher	58	71	93	76	159	107
Dreher	67	67	87	82	130	122
Klempner und Installateur	32	28	50	44	154	156
Elektroinstallateur	150	134	89	84	59	62
Starkstrommonteur	110	85	99	98	90	116
Kraftfahrzeughandwerker	201	153	95	88	47	57
Sonstige Mechaniker	178	162	92	89	82	55
Polsterer	42	20	35	17	82	85
Tischler, allgemein	60	44	42	31	69	69
Bäcker	25	23	26	21	103	92
Metzger	57	44	46	34	81	77
Schuhmacher	59	51	35	30	59	59
Friseur	59	56	47	44	79	79
Maurer	47	32	38	28	79	83
Zimmerer	37	25	28	22	76	86
Gipser	60	63	54	47	86	75
Plattenleger	173	146	94	90	54	61
Maler und Anstreicher	33	39	47	41	142	106
Schriftsetzer und Buchdrucker	274	185	100	96	39	52
Grosshandelskaufmann	75	68	84	70	112	104
Industriekaufmann	194	158	93	88	48	56
Einzelhandelskaufmann	58	47	72	60	123	128
Bankkaufmann	151	103	100	96	66	93
Technischer Zeichner	181	137	100	97	55	71
Bauzeichner	66	59	98	93	149	159
Beamter des einfachen und mittleren Verwaltungsdienstes	186	171	100	100	60	59
Zusammen	90	82	67	60	72	73

Bessere Vermittlungsmöglichkeiten in weniger beliebte Berufe

Von den Ratsuchenden, die sich für einen der weniger begehrten Berufe entschieden hatten, wurden in der Regel ein höherer Anteil vermittelt; in einigen Berufen war die Zahl der Vermittelten sogar höher als die Zahl der Berufswünsche, vor allem dann, wenn die Berufe einer Gruppe angehörten, die Ausweichmöglichkeiten in verwandte Berufe bot. In erster Linie sind dies die Metallarbeiterberufe mit ungenügendem Nachwuchs, und zwar Werkzeugmacher (107 Vermittlungen auf 100 Berufswünsche), Dreher (122), Klempner und Installateur (156) und Starkstrommonteur (116), ferner die kaufmännischen Berufe Grosshandelskaufmann (104) und Einzelhandelskaufmann (128) sowie Bauzeichner (159). Auf 100 Berufswünsche "Bergmann" kamen 117, Maler und Anstreicher 106 Vermittlungen.

In den meisten Berufen mit mangelndem Nachwuchs war es indessen nicht möglich, teils wegen körperlicher und geistiger Mängel eines Teiles der Ratsuchenden, alle zu vermitteln, die sich für die betreffenden Berufe ausgesprochen hatten. Unter der Zahl der Ratsuchenden blieben die Vermittlungen in den Berufen Schlosser (98), Polsterer (85), Schreiner (69), Bäcker (92), Metzger (77), Schuhmacher (59), Friseur (79), Maurer (83), Zimmerer (86) und Gipser (75).

Je mehr Bewerber umsomehr vermittelte Ausbildungsstellen

Der Anteil der Vermittelten Ausbildungsstellen an der Gesamtzahl war sehr verschieden hoch; in der Regel wurden umsomehr Stellen vermittelt, je mehr Bewerber vorhanden waren; so konnten von 100 Stellen für Elektromonteur 84, Starkstrommonteur 98, Kraftfahrzeughandwerker 88, sonstige Mechaniker 89, Plattenleger 90, Schriftsetzer und Buchdrucker 90, Industriekaufmann 88, technischer Zeichner 97 und Beamter 100 besetzt werden. Relativ günstige Vermittlungsziffern ergaben sich ferner für die Berufe Schlosser (66), Werkzeugmacher (76), Dreher (82), Grosshandelskaufmann (70), Einzelhandelskaufmann (60) und Bauzeichner (93).

Als Folge des Mangels an Bewerbern blieben viele Ausbildungsstellen unbesetzt

Von 100 Stellen für den Beruf Bergmann wurden bis zum Ende der Berichtszeit nur 52 besetzt. Sehr viel schlechter war die Besetzung der Stellen für die Berufe Polsterer (17), Tischler (31), Bäcker (21), Metzger (34), Schuhmacher (30), Friseur (44), Maurer (28), Zimmerer (22), Gipser (47), Maler und Anstreicher (41).

Die Zahl der männlichen Ratsuchenden, der offenen Stellen und die Vermittlungen 1950 bis 1957

Jahr	Zahl der					
	Rat- suchenden	offenen Stellen	Ver- mittlungen	Rat- suchenden	Vermittlungen	
				auf 100		
				Ausbildungs- stellen		Rat- suchende
1957	8 562	10 396	6 237	82,4	60,0	72,8
1956	9 398	10 019	6 767	83,8	67,6	72,0
1955	11 619	9 487	7 892	122,5	83,2	67,9
1954	13 029	9 797	8 532	133,0	87,1	65,5
1953	14 384	10 068	8 119	142,9	80,7	56,4
1952	14 652	9 986	8 176	146,7	81,9	55,8
1951	16 454	10 154	9 136	162,0	90,0	55,5
1950	15 990	8 430	7 854	189,7	93,2	49,1

Mit der Abnahme der Zahl der Ratsuchenden nahm die Zahl der Vermittlungen auf 100 Ratsuchende zu, auf 100 Ausbildungsstellen ab

Die Zahl der Vermittelten auf 100 männliche Ratsuchende hat sich im Laufe der letzten Jahre fortgesetzt, und zwar von 49,1 im Jahre 1950 auf 72,8 im Jahre 1957 erhöht. Allerdings stieg die Vermittlungsziffer nicht in dem Masse, wie sich die Vermittlungschance, womit das Verhältnis der Zahl der Ratsuchenden auf 100 Ausbildungsstellen gemeint ist, von Jahr zu Jahr verbesserte. Während 1950 bei einer Zahl von rund 190 Ratsuchenden auf 100 Stellen 49 Knaben vermittelt wurden, liegt der Anteil der Vermittelten im Jahre 1957 mit 73 vH anscheinend in der Nähe der Grenze des möglichen. Eine weitere Erhöhung dürfte wegen körperlicher und geistiger Mängel und aus anderen Gründen, die in den persönlichen Verhältnissen der Ratsuchenden liegen, kaum zu erwarten sein. Die Zahl der in Ausbildungsstellen vermittelten männlichen Jugendlichen hat sich relativ gegenüber 1956 um nur 0,8 Punkte oder 1,1 vH erhöht.

Mädchen passten sich besser den Ausbildungsmöglichkeiten an, doch blieben viele Stellen unbesetzt

Die Mädchen zeigten bei der endgültigen Berufswahl eine grössere Bereitschaft, sich den gegebenen Möglichkeiten anzupassen als die Knaben, das dürfte freilich überwiegend auf das geringere Stellenangebot zurückzuführen sein; So wurden im ganzen wie im einzelnen von den Stellen für Mädchen ein höherer Anteil besetzt als dies auf Seiten der Knaben der Fall war. Nur für wenige Berufe blieb die Vermittlungsziffer unter der Hälfte der verfügbaren Stellen, es waren dies Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe (48), Herrenkleidernäherin (47) und Putzmacherin (34 Vermittlungen auf 100 Stellen). Für die meisten Ausbildungsstellen der Berufe mit ungenügender Bewerberzahl konnte jedoch über diese hinaus eine beachtliche Zahl Mädchen gewonnen werden, so dass in der Regel die Zahl der Vermittelten höher war als die Zahl der ursprünglich ausgesprochenen Berufswünsche. Auf 100 Berufswünsche entfielen Vermittlungen für die Berufe Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe 135, Herrenkleidernäherin 159, Wäschenäherin 129, zahnärztliche Helferin 117, Photolaborantin 110, Grosshandelskaufmann 114, Einzelhandelskaufmann 104 und Fachdrogistin 117.

Die Zahl der weiblichen Ratsuchenden auf 100 Ausbildungsstellen; Vermittlung auf 100 Ausbildungsstellen und 100 Ratsuchende in wichtigen Berufen und insgesamt 1956 und 1957

Beruf	Zahl der					
	Ratsuchenden		Vermittlungen			
	auf 100					
	Ausbildungsstellen				Ratsuchende	
	1956	1957	1956	1957	1956	1957
Blumenbinderin	160	115	88	63	55	55
Lederwarenstepperin	49	75	71	58	147	78
Verkäuferin im Nahrungs- mittelgewerbe	37	36	61	48	164	135
Schneiderin	331	267	87	83	26	31
Herrenkleidernäherin	44	29	68	47	155	159
Kleidernäherin	197	212	87	86	44	40
Wäschenäherin	102	47	85	60	83	129
Putzmacherin	68	54	57	34	83	64
Apothekenhelferin	110	111	98	100	89	90
Zahnärztliche HelferIn	86	71	93	82	108	117
Friseurin	186	160	92	86	49	54
Photolaborantin	100	81	78	88	78	110
Kinderpflegerin	646	345	100	100	15	29
Grosshandelskaufmann	47	27	90	84	193	314
Industriekaufmann	159	96	99	90	62	94
Einzelhandelskaufmann	85	60	74	63	87	104
Fachdrogistin	66	52	81	61	123	117
Bankkaufmann	160	125	100	96	63	77
Bürogehilfin	433	431	97	91	22	21
Zusammen	198	156	80	69	41	44

Dennoch blieb für einige dieser Berufe ein erheblicher Teil der Stellen unbesetzt, so für die Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe 52 vH, die Herrenkleidernäherin 53 vH, die Wäschenäherin 40 vH, Putzmacherin 66 vH, Einzelhandelskaufmann 37 vH und die Fachdrogistin 61 vH. Die Ausbildungsstellen für die beliebten Berufe Schneiderin 83 vH, Kleidernäherin 86 vH, Apothekenhelferin 100 vH, Friseurin 86 vH, Kinderpflegerin 100 vH, Industriekaufmann 90 vH, Bankkaufmann 96 vH und Bürogehilfin 91 vH konnten zu einem weit höheren Grad vergeben werden, während andererseits oft nur ein geringer Teil der Berufswünsche befriedigt wurde. Die wenigsten Vermittlungen auf 100 Berufswünsche waren für die Berufe Schneiderin (31), Kleidernäherin (40), Kinderpflegerin (29) und Bürogehilfin (21) festzustellen.

In fast allen Berufen wurden relativ weniger Ausbildungsstellen vermittelt als im Jahre 1956, während die Vermittlungen auf 100 Ratsuchende oft beträchtlich anstiegen.

Die Berufsaussichten für Mädchen haben sich von Jahr zu Jahr verbessert

Jahren zu beobachten ist. Indem die Zahl der Ratsuchenden abnahm und von Jahr zu Jahr mehr Stellen zur Verfügung standen, hat sich das Vermittlungsergebnis auf 100 weibliche Ratsuchende seit 1950 von 21 auf 44 mehr als verdoppelt. Dem steht, wie auch bei der Stellenbesetzung der Knaben gegenüber, dass mit jedem Jahr der Anteil der besetzten Stellen zurückging; während im

Das Vermittlungsergebnis des Jahres 1957 lag damit ganz in der Linie der Entwicklung wie sie seit

Beratungsjahr 1950 diese bis auf eine von hundert vergeben wurden, hatten sich bis Ende 1957 für 31 vH der Stellen noch keine Bewerberinnen gefunden.

Die weiblichen Ratsuchenden, offene Stellen und Vermittlungen
1950 bis 1957

Jahr	Zahl der					
	Rat- suchenden	offenen Stellen	Ver- mittlungen	Rat- suchenden	Vermittlungen	
				auf 100		
				Ausbildungs- stellen		Rat- suchende
1957	9 136	5 842	4 055	156	69	44
1956	10 497	5 295	4 261	198	80	41
1955	12 677	5 037	4 585	251	91	36
1954	13 508	4 738	4 507	285	95	33
1953	14 414	4 547	4 344	317	96	30
1952	14 380	4 043	3 826	356	95	27
1951	15 128	4 006	3 977	378	99	26
1950	13 665	2 916	2 886	469	99	21

Für eine Reihe von Berufen mangelt es noch an Ausbildungsstellen

Der hohe Anteil der noch unbesetzten Ausbildungsstellen für Mädchen überrascht insofern, als es immer noch an Lehr- und Anlernstellen für Mädchen mangelt. Allerdings fehlt es vor allem an Lehrstellen für Berufe, die ein bestimmtes Einkommen und auch gewisse Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Die seit Jahren wachsende Zahl offener Ausbildungsstellen geht hingegen vor allem auf die Zunahmen derjenigen Ausbildungsstellen zurück, für die schon seit Jahren weniger Bewerberinnen als offene Stellen vorhanden sind. ES sind dies vor allem die Berufe Einzelhandelskaufmann und Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe, auf beide Berufe entfallen rund 70 vH der noch unbesetzten Ausbildungsstellen für Mädchen.

Die Vermittlung von Ausbildungsstellen nach Wirtschaftsgruppen
1956 und 1957

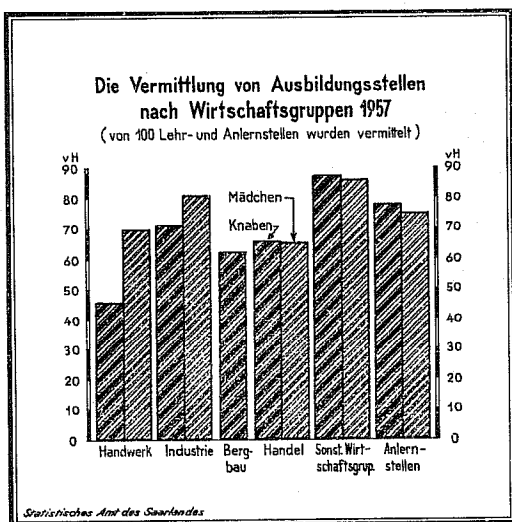
Ausbildungsstellen	Ausbildungsstellen für Knaben				Ausbildungsstellen für Mädchen			
	Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen		davon wurden vermittelt in vH		Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen		davon wurden vermittelt in vH	
	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957
Lehrstellen insgesamt	9 766	10 083	67,1	59,0	4 360	4 960	78,3	67,9
davon:								
Handwerk	4 213	4 096	53,4	45,2	1 171	1 169	78,0	69,5
Industrie	2 038	2 144	81,4	71,0	266	314	91,3	80,9
Bergbau	2 046	2 110	71,7	62,1	-	-	-	-
Handel	978	1 144	74,8	65,6	2 774	3 315	76,5	65,3
Sonstige Wirtschaftsgruppen	491	589	88,0	87,4	149	162	91,9	85,8
Anlernstellen	110	107	62,7	77,6	871	775	89,7	74,7
Sonstige Ausbildungsstellen	143	206	100,0	100,0	64	107	100,0	100,0
Ausbildungsstellen zusammen	10 019	10 396	67,5	60,0	5 295	5 842	80,4	69,4

Zwei Fünftel der Stellen für Knaben und ein Drittel der für Mädchen blieben unbesetzt

67,1, im Berichtsjahr jedoch nur 59,0 besetzt, die Vermittlungsziffer für Mädchen verringerte sich von 78,3 auf 67,9 vH.

Von den vom Handwerk für Knaben gemeldeten Lehrstellen wurden weniger als die Hälfte (45,2) besetzt; wesentlich günstiger waren die Vermittlungsziffern im Bergbau (62,1 vH), im Handel (65,1 vH) und in der Industrie (71,0 vH). Das

höchste Vermittlungsergebnis (87,4 vH) wurde trotz der Erhöhung der Zahl der offenen Stellen um 20 vH in den sonstigen Wirtschaftsgruppen erzielt; im Gegensatz zu den Vermittlungsziffern im Handwerk, in der Industrie, im Bergbau und im Handel lag die erreichte Verhältniszahl nur wenig unter der des Vorjahres.



stigen Wirtschaftsgruppen relativ in etwa derselben Höhe vermittelt wurden wie die Ausbildungsstellen für männliche Berufe.

Anlernstellen und sonstige Ausbildungsstellen waren leichter zu vermitteln als Lehrstellen

für Mädchen (74,7 vH); dabei war die Zahl der vermittelten Stellen für Knaben höher, diejenige für Mädchen geringer als im Vorjahr. Sonstige Ausbildungsstellen, Praktikanten-, Volontärstellen und andere wurden restlos vergeben.

Von den Anlernstellen, die überwiegend von der Industrie gemeldet wurden, konnten relativ mehr besetzt werden als Lehrstellen, und zwar sowohl für Knaben (77,6 vH) wie

Dem Handwerk mangelt es an Nachwuchs; nur die Hälfte der Lehrstellen wurde besetzt

gruppen leichter, Nachwuchskräfte zu gewinnen als das Handwerk; sie bieten grössere Sicherheit des Arbeitsplatzes, zusätzliche Sozialleistungen und eine geregelte Arbeitszeit, was Anreiz genug ist, dass die Jugendlichen diese Ausbildungsstellen bevorzugen. In gleichen Berufen, wie z.B. in der Metallverar-

Aus mancherlei Gründen haben es Industrie, Bergbau, Handel und die sonstigen Wirtschafts-

beutung, wurden von 100 Ausbildungsstellen im Handwerk 62,9, in der Industrie 72,4, im Bergbau und in den sonstigen Wirtschaftsgruppen 100 vermittelt. Von Nachteil für das Handwerk ist freilich auch die Tatsache, dass die meisten der wenig begehrten Lehrstellen im Nahrungsmittel-, Holz-, Bekleidungs- und Baugewerbe bereitstanden, wodurch das Gesamtvermittlungsergebnis stark beeinträchtigt wurde.

Die Bedeutung des Handwerks als berufsbildender Faktor geht zurück

Das Handwerk, dem ehemals fast ausschliesslich die berufliche Ausbildung des Nachwuchses in die Hand gegeben

war, hat mit dem Wachstum der Industrie- und Verkehrswirtschaft als berufsbildende Institution erheblich an Bedeutung verloren; dieser Rückgang ist anscheinend noch nicht abgeschlossen. In wenigen Jahren, von Ende 1949 bis Ende 1957 ging die Zahl der Nachwuchskräfte im Handwerk von rund 8 400 auf 7 700 zurück, während die übrigen Teile der Wirtschaft ihren Nachwuchs von 13 900 auf 19 900 erhöhten; dementsprechend sank der Anteil des handwerklichen Nachwuchses an der Gesamtzahl von 37,7 auf 27,8 vH; bei den Knaben ergab sich ein Rückgang von 39,7 auf 31,2 vH, bei den Mädchen von 30,5 auf 21,3 vH.

Die Besetzung der Lehrstellen nach Berufen im Handwerk, in der Industrie, dem Bergbau, im Handel und in den sonstigen Wirtschaftsgruppen in vH 1957

Berufsgruppe	Handwerk		Industrie		Bergbau		Handel		Sonstige	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Landwirtschaftliche Berufe	100,0	-	-	-	-	-	-	61,5	50,0	83,3
Forstwirtschaftliche Berufe	-	-	-	-	-	-	-	-	69,0	-
Bergmännische Berufe	-	-	-	-	52,4	-	-	-	-	-
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	47,1	-	65,6	-	-	-	-	-	-	-
Berufe in der Metallherstellung und -verarbeitung	62,9	100,0	72,4	-	100,0	-	-	-	100,0	-
Musikinstrumentenmacher	80,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufe in der chem. Industrie	30,0	-	79,7	100,0	100,0	-	-	-	-	-
Berufe im Spinnstoffgewerbe	-	44,4	100,0	100,0	-	-	-	-	-	-
Berufe im Papiergewerbe	83,3	0	66,6	-	-	-	-	-	-	-
Berufe im Ledergewerbe	15,8	-	27,3	100,0	-	-	-	-	-	-
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	31,4	100,0	36,5	-	100,0	-	-	-	100,0	-
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	29,1	48,5	48,4	-	-	-	-	-	100,0	-
Berufe im Bekleidungsgewerbe	24,8	76,3	0	62,2	-	-	-	-	100,0	-
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege und im Reinigungsgewerbe	44,7	84,4	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufe im Baugewerbe	40,5	100,0	26,7	100,0	-	-	-	-	100,0	-
Berufe im graph. Gewerbe	83,3	62,5	92,3	-	-	-	-	-	66,7	-
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	-	-	100,0	-	-	-	0	-	94,2	31,3
Berufe im Verkehrsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-
Kaufmännische Berufe	-	-	86,3	90,0	100,0	-	65,6	65,1	82,1	86,5
Büroberufe	-	-	-	100,0	-	-	-	100,0	93,2	94,3
Technische Berufe	75,0	100,0	99,1	100,0	-	-	-	-	88,7	100,0
Berufe der öffentlichen Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	98,3	100,0
Zusammen	45,2	69,5	71,0	80,9	62,1	-	65,6	65,3	87,4	85,8

Ausbildungsstellen für Betriebshandwerker
im Bergbau restlos, für den Hauptberuf
Bergmann wenig mehr als zur Hälfte besetzt

Als weitere interessante Tatsache bei der Vermittlung von Ausbildungsstellen in den Wirtschaftsgruppen verdient hervor-

gehoben zu werden, dass von den Ausbildungsstellen, die der Bergbau meldete, die Stellen für den Hauptberuf Bergmann nur zu 52,4 vH besetzt wurden, während sich für die übrigen Facharbeiterberufe wie Elektriker, Schlosser, Schreiner u. a. m. sowie die kaufmännischen Lehrstellen genügend Bewerber fanden, um alle Stellen vergeben zu können.

Die Überweisungen von Lehrlingen an und von anderen saarländischen
Arbeitsämtern 1957

Arbeitsamtern 1937

Aufnehmender Arbeitsamts- bezirk	Von den Arbeitsamtsbezirken											
	Saar- brücken		Neun- kirchen		Saar- louis		St. Ingbert		Wadern		Zu- sammen	
	wurden zur Vermittlung in Ausbildungsstellen an andere Arbeitsamtsbezirke überwiesen											
	Kn.	Mäd.	Kn.	Mäd.	Kn.	Mäd.	Kn.	Mäd.	Kn.	Mäd.	Kn.	Mäd.
Saarbrücken	-	-	358	157	310	78	116	75	31	5	815	315
Neunkirchen	14	3	-	-	5	1	14	12	13	6	46	22
Saarlouis	6	4	14	6	-	-	-	-	37	20	57	30
St. Ingbert	10	3	36	11	1	-	-	-	-	-	47	14
Wadern	-	-	4	-	1	6	-	-	-	-	5	6
Zusammen	30	10	412	174	317	85	130	87	81	31	970	387

Die ungleiche Verteilung der Ausbildungsstellen in den Arbeitsamtsbezirken wird alljährlich durch Überweisungen von Jugendlichen um einiges gemildert. Überwiegend werden Knaben und Mädchen aus den Arbeitsamtsbezirken Neunkirchen, Saarlouis, St. Ingbert und Wadern in Ausbildungsstellen des Arbeitsamtsbezirkes Saarbrücken vermittelt. 1957 wurden insgesamt 970 Knaben und 387 Mädchen in Lehrstellen ausserhalb ihres Bezirkes, davon 815 Knaben und 315 Mädchen im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken untergebracht. Neben den Nachwuchskräften mit Wohnsitz im Saarland wurden 181 Lehr- und Anlernlinge aus nichtsaarländischen Arbeitsamtsbezirken vermittelt, während 68 saarländische Jugendliche Lehrstellen ausserhalb des Saarlandes annahmen.

9. - Die berufliche Einmündung der Ratsuchenden

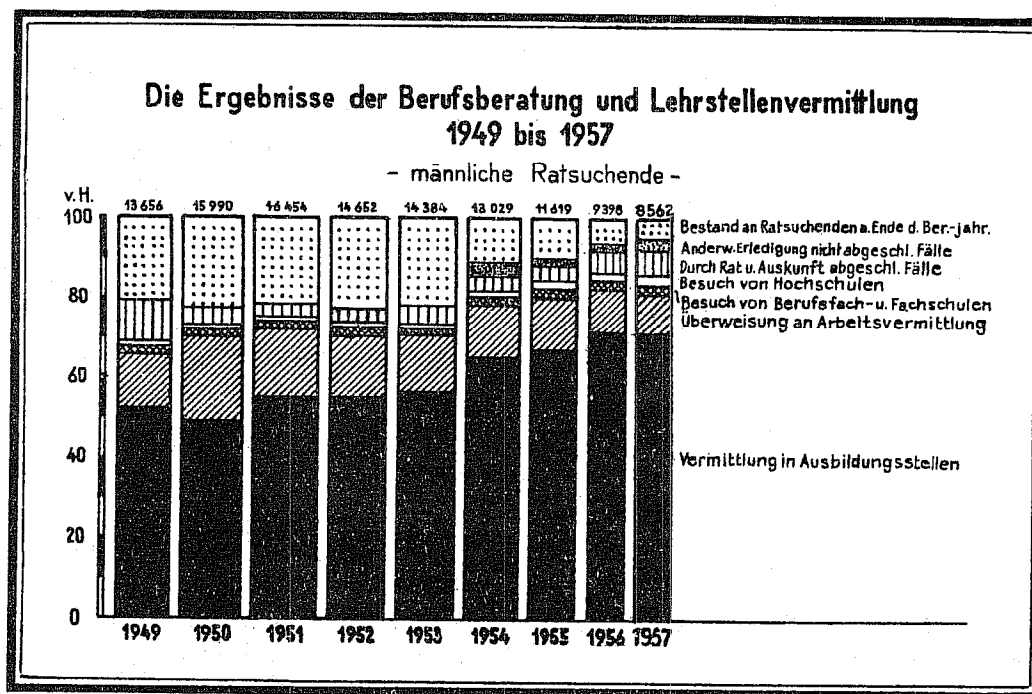
Die öffentliche Berufsberatung und Lehrstellen-
vermittlung vor einer neuen Situation; die Jugend-
lichen wissen ihren Vorteil zu nutzen

Die Umkehrung des Grös-
senverhältnisses der Zahl
offener Ausbildungsstellen
zu der der Ratsuchenden

- vom Mangel an Lehrstellen zur Knappheit an Nachwuchskräften - hat die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung während der letzten Jahre vor eine völlig veränderte Situation gestellt. Es versteht sich von selbst, dass die Ju-

gendlichen die neue Lage wohl zu ihrem Vorteil zu nutzen wissen. Den Ratsuchenden steht absolut und relativ eine grössere Zahl von Lehrstellen offen und damit die Möglichkeit, mehr als früher unter den Ausbildungsstellen zu wählen. Die veränderte Lage wirkte sich freilich in beängstigender Weise zum Nachteil einer Reihe volkswirtschaftlicher Schlüsselberufe aus.

Abgesehen von diesen gewichtigen Sorgen um den Mangel an Nachwuchs für eine Reihe von Berufen sind die Ergebnisse der Berufsberatung für die Ratsuchenden selbst - auch für die Mädchen - gegenwärtig und für die nächste Zeit sehr viel günstiger als noch vor wenigen Jahren. Der Anteil der in Ausbildungsstellen Vermittelten ist stark angestiegen, so dass der Restbestand an Ratsuchenden am Ende des Jahres erheblich zurückgegangen ist. Rückläufig, und zwar absolut wie relativ, waren ferner die Überweisungen zur Vermittlung in ungelernte Arbeit. Andererseits nimmt der Bestand an Ausbildungsstellen, die jeweils bis zum Ende des Jahres noch nicht besetzt werden konnten, von Jahr zu Jahr zu.



Die Zahl der in Ausbildungsstellen vermittelten Knaben ging absolut zurück

stellen vermittelt, dies waren 530 oder 7,8 vH weniger als im Vorjahr.

Von den männlichen Ratsuchenden wurden insgesamt 6 237 in Lehr-, Anlern- und sonstige Ausbildungs-

Nur die Vermittlungen in technische Berufe nahmen zu; Zahl der bergmännischen Lehr- linge ging um ein Fünftel zurück; leichter Rückgang der Nachwuchskräfte für Metall- arbeiterberufe

Unter den zahlenmässig bedeu- tenden Berufen hoben sich le- diglich die technischen Berufe mit einer Zunahme von 297 auf 362 hervor; im übrigen waren Rückgänge der Vermittelten zu

verzeichnen, die relativ erheblich grösser waren als der Rückgang der Gesamt- zahl der Vermittelten. Die Zahl der in Lehrstellen für bergmännische Berufe

eingewiesenen Jungen verringerte sich um 20,6 vH von 1 110 auf 881, während sich die Zahl der Nachwuchskräfte für Metallarbeiterberufe weit weniger, und zwar um 6,7 vH von 2 660 auf 2 482 verringerte.

Starker Rückgang der Vermittlungen in die alten Handwerksberufe; kaufmännische Berufe haben sich gehalten

Mit einem Rückgang der Zahl der in Lehrstellen vermittelten Knaben von 268 auf 185 oder um 31,0 vH, stand das Holzgewerbe unter allen

grösseren Gruppen relativ gesehen an erster Stelle. Diesem folgen die Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, für die nur 204 Lehrlinge geworben werden konnten; die Abnahme betrug 23,3 vH. Nicht viel günstiger schnitten die Berufe im Baugewerbe ab, und zwar fiel die Zahl der eingestellten Lehrlinge um 19,3 von 601 auf 485. Demgegenüber haben die Vermittlungen in kaufmännische Berufe nur wenig von 1 134 um 2,2 vH auf 1 109 abgenommen.

Die Ergebnisse der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung
1949 bis 1957 (1)
- männliche Ratsuchende -

Berichts- jahr	Ratsuchende	Berufliche Einnüpfung der Ratsuchenden						Bestand an	
		Vermittlung in Aus- bildungs- stellen	Über- weisung an Ar- beitsver- mittlung	Besuch von		Durch Rat und Aus- kunft abge- schlossene Fälle	Anderw. Erledig. nicht ab- geschl. Fälle	Rat- suchen- den am Ende des Berichtsjahres	offenen Stel- len
				Berufs- fach- und Fach- schulen	Hoch- schulen				
absolut									
1957	Ratsuchende zusammen	6 237	870	205	226	535	223	405	4 159
darunter	Voll- und Halbwaisen	1 231	198	45	27	84	51	70	..
	Schulabgänger	4 449	585	185	226	394	142	256	..
	Ältere Ratsuchende	1 788	285	20	-	141	81	149	..
	1956	Ratsuchende zusammen	6 767	1 090	246	169	472	208	580	3 252
1955	" "	7 892	1 506	322	212	407	272	1 120	1 595
1954	" "	8 532	1 783	296	140	494	466	1 318	1 093
1953	" "	8 119	2 041	214	112	688	..	3 210	1 811
1952	" "	8 176	2 313	264	113	462	..	3 324	1 669
1951	" "	9 136	2 804	312	111	569	..	3 522	1 018
1950	" "	7 854	3 424	291	56	713	..	3 652	576
1949	" "	7 162	1 867	259	52	1 458	..	2 858	781
vH									
1957	Ratsuchende zusammen	71,7	10,0	2,4	2,6	6,1	2,6	4,6	40,0
darunter	Voll- und Halbwaisen	72,2	11,6	2,6	1,6	4,9	3,0	4,1	..
	Schulabgänger	71,3	9,4	3,0	3,6	6,3	2,3	4,1	..
	Ältere Ratsuchende	72,6	11,6	0,8	-	5,7	3,3	6,0	..
	1956	Ratsuchende zusammen	72,0	11,6	2,6	1,8	5,0	2,2	6,2	32,5
1955	" "	67,3	12,8	2,7	1,8	3,5	2,3	9,6	16,8
1954	" "	65,5	13,7	2,2	1,1	3,8	3,6	10,1	11,2
1953	" "	56,4	14,2	1,5	0,8	4,8	..	22,3	18,0
1952	" "	55,8	15,8	1,8	0,8	3,1	..	22,7	16,7
1951	" "	55,5	17,0	1,9	0,7	3,5	..	21,4	10,0
1950	" "	49,1	21,4	1,8	0,4	4,5	..	22,8	6,8
1949	" "	52,4	13,7	1,9	0,4	10,7	..	20,9	9,8

1) Differenzen, die sich mit der Gesamtzahl ergeben, sind auf die Überweisungen von und an nicht-saarländische Arbeitsämter zurückzuführen

Zug in die kaufmännischen, technischen- und Büroberufe hielt an

Im ganzen bestätigte die berufliche Einnüpfung der Ratsuchenden den Zug zu den Angestelltenberufen; die Zahl der in

Ausbildungsstellen Vermittelten hat sich, trotz des Rückganges der Gesamtzahl der Ratsuchenden, um 7,8 vH gegenüber den Vorjahresergebnissen noch um 4,9 vH erhöht, so dass der Anteil an der Zahl aller Knaben, die eine Aus-

bildungsstelle annahmen, von 22,5 auf 25,6 vH anstieg. Dem steht ein Rückgang der Lehrlinge in einem gewerblichen Beruf von 5 243 auf 4 639 entgegen; als Folge des Rückganges um 11,5 vH verringerte sich der Anteil an der Zahl aller Vermittelten von 77,5 auf 74,4 vH.

Die vermittelten Ratsuchenden nach Berufsgruppen 1956 und 1957

Berufsgruppe	Zahl der Vermittlungen							
	Knaben				Mädchen			
	absolut		vH		absolut		vH	
	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957
Landwirtschaftliche Berufe	41	33	0,6	0,5	56	40	1,3	1,0
Forstwirtschaftliche Berufe	15	23	0,2	0,4	-	-	-	-
Bergmännische Berufe	1 110	881	16,4	14,1	-	-	-	-
Berufe in der Industrie								
der Steine und Erden	20	29	0,3	0,5	1	-	0,0	-
Berufe in der Metallerzeugung und -verarbeitung	2 660	2 482	39,3	39,8	8	7	0,2	0,2
Musikinstrumentenmacher	1	4	0,0	0,1	-	-	-	-
Berufe in der chem. Industrie	16	22	0,2	0,3	3	4	0,1	0,1
Berufe im Spinnstoffgewerbe	1	1	0,0	0,0	18	13	0,4	0,3
Berufe im Papiergewerbe	13	10	0,2	0,2	1	1	0,0	0,0
Berufe im Ledergewerbe	34	19	0,5	0,3	26	14	0,6	0,4
Berufe im Holzgewerbe	268	185	4,0	3,0	2	6	0,0	0,2
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	266	204	3,9	3,3	249	284	5,8	4,5
Berufe im Bekleidungsgewerbe	47	34	0,7	0,5	637	500	15,0	12,3
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege und im Reinigungsgewerbe	45	51	0,7	0,8	489	461	11,5	11,4
Berufe im Baugewerbe	601	485	8,9	7,8	-	2	-	0,1
Berufe im graphischen Gewerbe	37	34	0,5	0,5	21	28	0,5	0,7
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	50	51	0,7	0,8	15	5	0,4	0,1
Berufe im Verkehrsgewerbe	18	91	0,3	1,4	-	-	-	-
Hauswirtschaftliche Berufe	-	-	-	-	41	69	1,0	1,7
Kaufmännische Berufe	1 134	1 109	16,8	17,8	2 262	2 305	53,1	56,8
Büroberufe	32	55	0,5	0,9	388	366	9,1	9,0
Technische Berufe	297	362	4,4	5,8	24	26	0,6	0,6
Berufe der öffentl. Verwaltung	56	60	0,8	1,0	18	19	0,4	0,5
Sonstige Berufe	5	12	0,1	0,2	2	5	0,0	0,1
Zusammen	6 767	6 237	100,0	100,0	4 261	4 055	100,0	100,0

Seit 1949 hat sich die Zahl der Nachwuchskräfte für Angestelltenberufe mehr als verdoppelt; die der Handwerker- und Facharbeiterlehrlinge ging zurück

men, der Nachwuchs für gewerbliche Berufe verringerte sich von etwa 17 700 auf 16 900 (nach den Lehrlingsrollen der Kammern; siehe Tabelle im Anhang, "Zahl der Lehr- und Anlernlinge 1949 bis 1957").

Diese Entwicklung setzt sich von Jahr zu Jahr fort. Seit Ende 1949 hat die Zahl der Nachwuchskräfte für Angestelltenberufe von rund 4 700 auf 10 700 zugenommen.

Weniger Knaben in Hilfsarbeiterstellen, an Berufsfach- und Fachschulen; mehr Abiturienten an Hochschulen

Als weitere, unmittelbar dem Berufsleben zugeführte Jugendliche gelten die zur Vermittlung in ungelernte Arbeit an die Arbeitsämter Überwiesenen. Die Zahl dieser Jungen hat in dem Masse, wie sich die Aus-

bildungsmöglichkeiten verbesserten, im Laufe der Jahre stark abgenommen; seit 1950 ging die Zahl und der Anteil von 3 424 auf 870 bzw. von 21,4 auf 10,0

vH zurück. Der relative Rückgang gegenüber dem Jahre 1956 war mit 20,2 vH weit höher als die Abnahme der Zahl aller männlichen Ratsuchenden. Über den allgemeinen Rückgang hinaus hat sich auch die Zahl derjenigen Jungen verringert, die Berufsfach- und Fachschulen besuchen, und zwar von 246 auf 205, was einer relativen Abnahme um 16,7 vH entspricht. Dieser Rückgang wurde durch die Zunahme der Hochschulbesucher um 31,3 vH auf 226 mehr als ausgeglichen.

Für 7 500 männliche Ratsuchende wurde die Frage des Berufes positiv gelöst

Durch Vermittlung in eine Ausbildungsstelle, Überweisung an die Arbeitsvermittlung, Besuch von

Berufsfach-, Fach- und Hochschulen war für 7 538 männliche Ratsuchende der Berufsweg vorerst gesichert; relativ gesehen hat dieser Personenkreis gegenüber 1957 leicht von 88,0 auf 86,7 vH abgenommen.

Die Ergebnisse der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

1949 bis 1957

- weibliche Ratsuchende -

Berichts- jahr	Ratsuchende	Berufliche Einnüpfung der Ratsuchenden					Bestand an		
		Vermittlung in Aus- bildungs- stellen	Über- weisung an Ar- beitsver- mittlung	Besuch von		Durch Rat und Aus- kunft ab- geschlos- sene Fälle	Anderw. Erledig. nicht ab- geschlos- sener Fälle	Rat- suchen- den am Ende des Berichtsjahres	offenen Stel- len
				Berufs- fach- und Fach- schulen	Hoch- schulen				
absolut									
1957	Ratsuchende zusammen	4 055	1 632	1 435	62	1 516	176	234	1 787
darunter	Voll- und Halbwaisen	906	398	339	7	308	27	50	..
	Schulabgänger	2 589	611	1 281	62	1 112	120	131	..
	Ältere Schulabgänger	1 466	1 021	154	-	404	56	103	..
1956	Ratsuchende zusammen	4 261	1 792	1 514	98	1 961	319	531	1 034
1955	" "	4 585	2 158	1 745	97	2 281	795	1 011	452
1954	" "	4 507	2 084	1 822	36	2 630	846	1 583	181
1953	" "	4 344	2 086	1 894	30	3 531	-	2 529	151
1952	" "	3 826	3 458	1 822	35	2 921	-	2 318	140
1951	" "	3 977	3 268	1 881	32	3 135	-	2 835	29
1950	" "	2 886	2 496	1 657	40	4 523	-	2 063	30
1949	" "	2 225	1 184	1 430	33	5 579	-	1 963	37
vH									
1957	Ratsuchende zusammen	44,5	17,9	15,8	0,7	16,6	1,9	2,6	30,6
darunter	Voll- und Halbwaisen	44,5	19,6	16,7	0,3	15,1	1,3	2,5	..
	Schulabgänger	43,8	10,4	21,7	1,1	18,8	2,0	2,2	..
	Ältere Schulabgänger	45,8	31,9	4,8	-	12,6	1,7	3,2	..
1956	Ratsuchende zusammen	40,6	17,1	14,4	0,9	18,7	3,0	5,1	19,5
1955	" "	36,1	17,0	13,8	0,8	18,2	6,3	8,0	9,0
1954	" "	33,3	15,4	13,5	0,3	19,5	6,3	11,7	3,3
1953	" "	30,1	14,5	13,1	0,2	24,5	-	17,6	3,5
1952	" "	26,6	24,1	12,7	0,2	20,3	-	16,1	0,7
1951	" "	26,3	21,6	12,4	0,2	20,7	-	18,8	1,0
1950	" "	21,1	18,3	12,1	0,3	33,1	-	15,1	1,6
1949	" "	17,9	9,5	11,5	0,3	45,0	-	15,8	0,2

Bestand an Ratsuchenden am Ende des Berichtsjahres geringer als je zuvor

(vH) oder fanden aus zum Teil unbekannten Gründen wie Abwanderung, Tod, Krankheit usw. eine anderweitige Erledigung (2,6 vH); die Zahl der Bewerber um eine Ausbildungsstelle, die am Ende des Berichtsjahres noch nicht vermittelt waren, betrug 405 oder 4,6 vH der Gesamtzahl der Ratsuchenden. Während sich dieser Bestand an Ratsuchenden - eine Gruppe, die bis 1953 mehr

Die Fälle der übrigen 13,7 vH männlichen Ratsuchenden wurden durch Rat und Auskunft abgeschlossen (6,1

als ein Fünftel ausmachte - weiter verringerte, haben die "durch Rat und Auskunft abgeschlossenen Fälle" und "anderweitige Erledigung nicht abgeschlossener Fälle" im Berichtsjahr wieder leicht zugenommen. Die Ergebnisse für die Voll- und Halbwaisen wie für die Schulabgänger und älteren Ratsuchenden unterschieden sich in Abweichung zu den Ergebnissen der Vorjahre nur gering voneinander.

Über 4 000 Ausbildungsstellen für Knaben konnten bis Ende des Jahres nicht besetzt werden

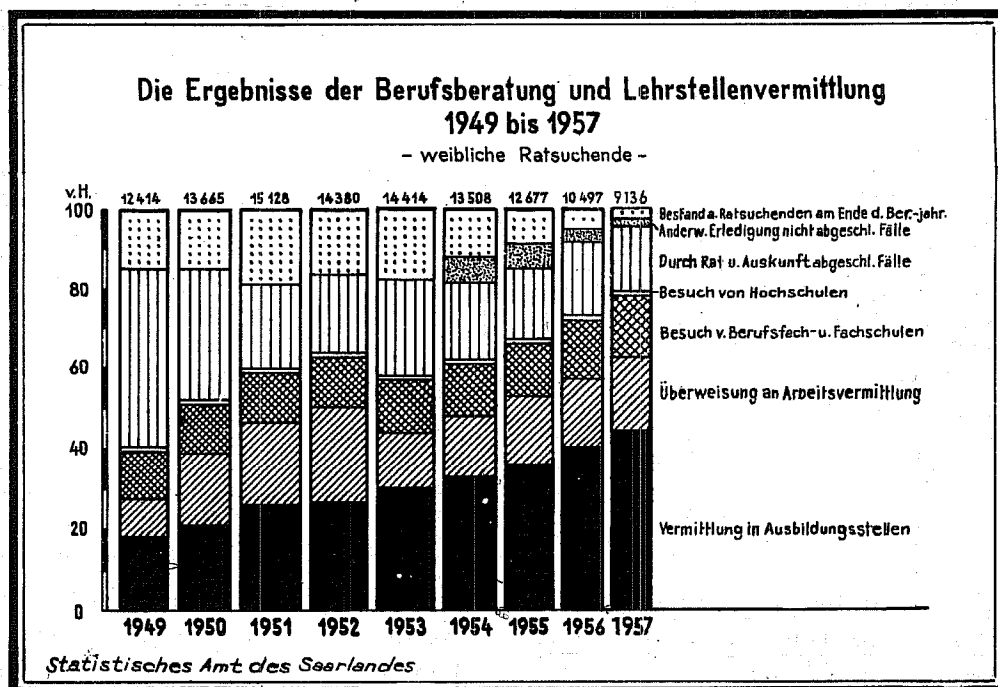
gehörten 91,5 vH den sechs Berufsgruppen Metallherzeugung und -verarbeitung (22,9), Bergmännische Berufe (19,2 vH), Bauberufe (18,3 vH), Nahrungsmittelberufe (11,1 vH), kaufmännische Berufe (10,8 vH) und Holzarbeiterberufe (9,2 vH) an.

Am Ende des Jahres waren 4 159 Ausbildungsstellen für Knaben noch nicht besetzt; dies waren 907 oder 27,9 vH mehr als 1956; von dem Gesamtbestand an offenen Stellen

Ergebnisse für Mädchen günstiger als in den Vorjahren

Jahren seit Kriegsende. Im Vergleich zu 1956 hat sich der Anteil derjenigen Mädchen, für die die Frage des Berufes entschieden ist, das sind die in Ausbildungsstellen Vermittelten, die an die Arbeitsvermittlung Überwiesenen und diejenigen, die Berufsfach-, Fach- und Hochschulen besuchen werden, von 73,0 auf 78,9 vH erhöht.

Die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung für Mädchen zeitigte 1957 Ergebnisse, die im ganzen günstiger waren als in allen



Der Anteil der Mädchen an den Vermittelten gestiegen

auf 44,5 vH zu. Freilich ging die Zahl der Vermittelten wie bei den Knaben

Erfreulicherweise nahm allein die Zahl der Mädchen, die in eine Ausbildungsstelle vermittelt wurden, im Verhältnis zur Gesamtzahl von 40,6

absolut zurück. Der Rückgang um 4,8 vH war jedoch geringer als bei den männlichen Ratsuchenden (7,8 vH). Damit erhöhte sich der Anteil der Mädchen an der Zahl aller vermittelten Jugendlichen, der 1950 erst 26,9 vH erreichte und bis 1956 auf 38,6 vH angestiegen war, im Jahre 1957 auf fast zwei Fünftel (39,4 vH).

Mehr als die Hälfte der Mädchen in Lehrstellen für kaufmännische Berufe

Die Mehrzahl der vermittelten Mädchen, nämlich 2 305 oder 56,8 vH, haben eine kaufmännische Lehrstelle

angenommen. Die Gruppe kaufmännischer Berufe ist die einzige der ins Gewicht fallenden Berufsgruppen, in die mehr Mädchen vermittelt wurden als 1956; die Vermittlungen in andere Berufsgruppen waren, absolut gesehen, in jedem Falle geringer als im Vorjahr. Es wurden vor allem weniger Mädchen in Berufe des Bekleidungs- und Nahrungsmittelgewerbes vermittelt. Dagegen hielt sich der Rückgang der Vermittlungen in Berufen der Gesundheits- und Körperpflege und im Büroberuf annähernd im Rahmen der Gesamtabnahmen.

Fast drei Viertel der Mädchen in fünf Berufe vermittelt

Mehr noch als bei den Knaben konzentriert sich die betriebliche Ausbildung auf wenige Berufsgruppen und Berufe; fast neun Zehntel

der weiblichen Nachwuchskräfte wurden in den vier Berufsgruppen: Kaufmännische Berufe (56,8 vH), Berufe im Bekleidungsgewerbe (12,3), Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege (11,4 vH) und Büroberufe (9,0 vH) untergebracht; nur in einigen Berufen, es sind dies Einzelhandelskaufmann (43,9 vH), Bürogehilfin (7,9 vH), Friseurin (7,8 vH), Schneiderin (6,8 vH) und Grosshandelskaufmann (6,2 vH) wurden mehr als 250 Mädchen vermittelt; diesen fünf Berufen wurden fast drei Viertel (72,6 vH) aller vermittelten Mädchen zugeführt.

Weniger Mädchen in ungelernte Arbeit; Vermittlungsmöglichkeiten in Hilfsarbeitsstellen haben sich wesentlich verbessert

Neben den Vermittlungen in Ausbildungsstellen fallen vor allem die Überweisungen an die Arbeitsverwaltung zur Unterbringung in Hilfsarbeitsstellen stärker ins Gewicht. Die Zahl dieser Mädchen betrug 1 632 (17,9 vH),

das waren allerdings mehr als dreimal so viel wie ursprünglich die Absicht hatten, Hilfsarbeit zu verrichten. Die Zahl der an die Arbeitsvermittlung überwiesenen Mädchen hat sich in den letzten Jahren stark verringert - seit 1952 um mehr als die Hälfte (52,8 vH) - während die Beschäftigungsmöglichkeit für ungelernte weibliche Kräfte stark zugenommen hat; so haben auch diese Mädchen wesentlich bessere Aussichten als noch vor wenigen Jahren.

Ein Sechstel der Mädchen besucht Berufsfach- und Fachschulen; Abgang an Hochschulen geringer als im Vorjahr

Die Zahl der an Berufsfach- und Fachschulen abgehenden Mädchen hat sich von 1 514 auf 1 435 verringert, der Anteil an der Gesamtzahl nahm hingegen von 14,4 auf 15,8 vH zu. Die meisten dieser Mädchen, und

zwar 884, werden die einjährigen staatlichen Haushaltsschulen, weitere 450

Handels- und höhere Handelsschulen, die übrigen andere berufsbildende Schulen besuchen. An Hochschulen wollen 62 der weiblichen Ratsuchenden studieren, das sind 36 weniger als 1956.

Rückgang der Zahl der
"Durch Rat und Auskunft"
abschlossenen Fälle"

Stark rückläufig, und zwar von 1 961 auf 1 516 oder von 18,7 auf 16,6 vH, war die Zahl der "Durch Rat und Auskunft abgeschlossene Fälle". Zahl und Anteil dieser Gruppe haben sich in dem Masse wie sich

die Vermittlungsaussichten besserten, seit 1949 um 72,8 vH bzw. 64,9 vH verringert. Eine Befragung von rund 1 200 dieser Mädchen über ihre künftigen Berufsaussichten ergab, dass 750 im elterlichen Haushalt bleiben wollen, 350 private Fortbildungskurse, davon 220 private Nächkurse besuchen werden, während 100 in der elterlichen Landwirtschaft mithelfen wollen.

Mehr oder weniger ungeklärt blieb der Berufsweg von 176 Mädchen, die in der Gruppe "Anderweitige Erledigung nicht abgeschlossener Fälle" zusammengefasst sind; ihre Zahl hat sich gegenüber früheren Jahren beträchtlich verringert, seit 1956 allein um 55,2 vH.

Der Bestand an weiblichen Ratsuchenden am Ende des Berichtsjahres stark zurückgegangen

Der Bestand an Ratsuchenden, das sind Mädchen, die am Ende des Jahres noch als Anwärterinnen auf eine Ausbildungsstelle geführt wurden, hat ebenfalls um mehr als

die Hälfte von 531 Ende 1956 auf 234 Ende 1957 abgenommen. Der Anteil an der Gesamtzahl der Ratsuchenden, der 1951 18,8 vH betrug, ging bis 1957 auf unbedeutende 2,6 vH zurück. Der weit grösste Teil dieser Mädchen wünscht sich Ausbildungsstellen für die Berufe Schneiderin, Einzelhandelskaufmann und Bürogehilfin.

Fast 1 800 Ausbildungsstellen für
Mädchen, überwiegend für kaufmännische Berufe wurden nicht besetzt

Gegenläufig zur Abnahme des Bestandes an Ratsuchenden hat die Zahl der am Ende des Jahres als Bestand geführten offenen Stellen sehr stark zugenommen; die Zahl

der 1 787 noch nicht besetzten Stellen war um 72,8 vH höher als Ende 1956. Der Rest an unbesetzten Stellen war sehr viel höher als der der noch offenen Stellen für Knaben (27,9 vH), was sicher mit der grösseren Diskrepanz von Berufswünschen und Ausbildungsmöglichkeiten für Mädchen zu erklären ist. Es handelt sich auch überwiegend um unbesetzte Stellen für die weniger begehrten Berufe; von der Zahl der noch offenen Stellen entfielen zusammen 77,1 vH auf die Berufe Einzelhandelskaufmann (58,8 vH), Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe (10,9 vH) und Bekleidungsberufe in der Industrie (7,4 vH).

10. - Die gelösten Ausbildungsverhältnisse

1957 wurden nur wenige Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst

Entgegen verbreiteten Meinungen über die Höhe der gelösten Ausbildungsverhältnisse hält sich die Zahl der aus

irgend einem Grunde vorzeitig beendeten Lehr- und sonstigen Ausbildungsverhältnisse in mässigen Grenzen. Im Jahre 1957 wurden 593 Ausbildungsverträge für Knaben und 401 für Mädchen vor Beendigung der Ausbildungszeit gelöst. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine grösseren Veränderungen. Berechnet auf die Gesamtzahl der Lehr- und Anlernlinge am Ende des Jahres 1957 kamen auf 100 männliche Nachwuchskräfte 3,2 vH, auf Mädchen 4,3 vH Lösungen.

Tabellenteil

1. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1953 bis 1957

Jahr Arbeitsamtsbezirk	Geschlecht	Zahl der Ratsuchenden			Von den Ratsuchenden waren				Gemeldete offene Ausbildungs- stellen	Vermitt- lungen in Ausbildungs- stellen	Überweisungen					Durch Rat oder Auskunft ab- geschlossene Fälle	Bestand am Ende der Berichtszeit	
		insgesamt	davon		Volks- schüler	Schüler höherer Lehranstalten		an Arbeits- vermittlung			an Berufsfach- und Fach- schulen	an Hoch- schulen	an andere Arbeits- ämter	von anderen Arbeits- ämtern	Rat- suchende		offene Ausbildungs- stellen	
			Schul- ab- gänger	Ältere Rat- suchende		o. m. Reife	m. m. Reife											m. Abitur

im Saarland																			
1953	männlich	14 384	8 633	5 751	13 318	271	554	241	10 068	8 119	2 041	214	112	1 356	1 290	390	3 210	1 811	
weiblich	14 414	8 383	6 031	13 631	208	497	78	4 547	4 344	2 086	1 894	30	387	376	2 026	2 529	151		
zusammen	28 798	17 016	11 782	26 949	479	1 051	319	14 615	12 463	4 127	2 108	142	1 743	1 666	2 416	5 739	1 962		
1954	männlich	13 029	8 672	4 357	12 006	351	441	231	9 797	8 532	1 783	296	140	1 441	1 505	494	1 400	1 093	
weiblich	13 508	8 094	5 414	12 769	244	417	78	4 738	4 507	2 084	1 822	36	407	384	2 630	1 538	181		
zusammen	26 537	16 766	9 771	24 775	595	858	309	14 535	13 039	3 867	2 118	176	1 848	1 889	3 124	2 938	1 274		
1955	männlich	11 619	8 134	3 485	10 507	336	482	294	9 487	7 892	1 506	322	212	1 397	1 509	679	1 120	1 595	
weiblich	12 677	7 485	5 192	11 759	243	544	131	5 037	4 585	2 158	1 745	97	447	442	3 076	1 011	452		
zusammen	24 296	15 619	8 677	22 266	579	1 026	425	14 524	12 477	3 664	2 067	309	1 844	1 951	3 755	2 131	2 047		
1956	männlich	9 398	6 233	3 165	8 319	394	406	279	10 019	6 767	1 090	246	169	1 183	1 317	680	580	3 252	
weiblich	10 497	5 939	4 558	9 580	219	559	139	5 295	4 261	1 792	1 514	98	369	348	2 280	531	1 034		
zusammen	19 895	12 172	7 723	17 899	613	965	418	15 314	11 028	2 882	1 760	267	1 552	1 665	2 960	1 111	4 286		
1957	männlich	8 562	6 187	2 375	7 455	276	475	356	10 396	6 237	870	205	226	1 004	1 143	758	405	4 159	
weiblich	9 136	5 902	3 234	8 289	188	551	108	5 842	4 055	1 632	1 435	62	421	395	1 692	234	1 787		
zusammen	17 698	12 089	5 609	15 744	464	1 026	464	16 238	10 292	2 502	1 640	288	1 425	1 538	2 450	639	5 946		
in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken 1957																			
Saarbrücken	männlich	2 747	2 252	495	2 230	105	242	170	5 139	2 928	256	41	90	41	834	202	23	2 211	
weiblich	2 761	2 109	652	2 399	94	230	38	2 714	1 735	464	457	13	12	318	395	3	979		
zusammen	5 508	4 361	1 147	4 629	199	472	208	7 853	4 663	720	498	103	53	1 152	597	26	3 190		
Neunkirchen	männlich	2 168	1 462	706	1 978	60	66	64	1 842	1 289	154	50	55	415	113	223	95	553	
weiblich	2 390	1 473	917	2 256	24	90	20	1 283	975	334	366	12	178	24	491	58	308		
zusammen	4 558	2 935	1 623	4 234	84	156	84	3 125	2 264	488	416	67	593	137	714	153	861		
Saarlouis	männlich	2 203	1 444	759	1 951	84	102	66	2 012	1 158	294	63	38	324	67	171	222	854	
weiblich	2 278	1 308	970	2 049	48	145	36	1 150	819	449	335	26	89	30	459	131	331		
zusammen	4 481	2 752	1 729	4 000	132	247	102	3 162	1 977	743	398	64	413	97	630	353	1 185		
St. Ingbert	männlich	1 078	829	249	959	22	46	51	1 126	724	103	40	40	138	118	135	16	402	
weiblich	1 221	789	432	1 128	20	61	12	562	414	240	203	11	106	15	233	29	148		
zusammen	2 299	1 618	681	2 087	42	107	63	1 688	1 138	343	243	51	244	133	368	45	550		
Wadern	männlich	366	200	166	337	5	19	5	277	138	63	11	3	86	11	27	49	139	
weiblich	486	223	263	457	2	25	2	133	112	145	74	-	36	8	114	13	21		
zusammen	852	423	429	794	7	44	7	410	250	208	85	3	122	19	141	62	160		

2. Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten der männlichen und der weiblichen Ratsuchenden in einzelnen Berufen 1953 bis 1957

Beruf	Berufswünsche										Offene Ausbildungsstellen					Ratsuchende auf eine offene Ausbildungsstelle				
	absolut					v H														
	1953	1954	1955	1956	1957	1953	1954	1955	1956	1957	1953	1954	1955	1956	1957	1953	1954	1955	1956	1957

männliche Ratsuchende																				
Landwirt	71	65	66	44	29	0,5	0,5	0,6	0,5	0,3	8	10	10	10	5	8,9	6,5	6,6	4,4	5,8
Gärtner	76	52	82	59	38	0,5	0,4	0,7	0,6	0,4	58	63	63	68	56	1,3	0,8	1,3	0,9	0,7
Bergmann	1 618	1 397	1 144	838	749	11,2	10,7	9,8	8,9	8,8	2 220	1 492	1 425	1 686	1 678	0,7	0,9	0,8	0,5	0,4
Formner	46	31	35	10	27	0,3	0,2	0,3	0,1	0,3	54	48	80	81	92	0,9	0,6	0,4	0,1	0,3
Schmied	104	92	67	53	23	0,7	0,7	0,6	0,6	0,3	155	164	135	146	154	0,7	0,6	0,5	0,4	0,1
Schlosser	1 959	1 572	1 347	1 058	844	13,6	12,1	11,6	11,3	9,9	1 111	1 217	1 285	1 293	1 240	1,8	1,3	1,0	0,8	0,7
Werkzeugmacher	89	55	63	50	67	0,6	0,4	0,5	0,5	0,8	78	76	100	84	95	1,1	0,7	0,6	0,6	0,7
Dreher	314	186	163	135	157	2,2	1,4	1,4	1,4	1,8	177	184	235	232	233	1,8	1,0	0,7	0,6	0,7
Elektroinstallateur	558	340	542	486	429	3,9	2,6	4,7	5,2	5,0	296	302	288	324	319	1,9	1,1	1,9	1,5	1,3
Triebselektriker	183	191	163	203	208	1,3	1,5	1,4	2,2	2,4	55	151	157	184	246	3,3	1,3	1,0	1,1	0,8
Kraftfahrzeughandwerker	650	750	696	569	456	4,5	5,8	6,0	6,1	5,3	290	277	294	283	298	2,2	2,7	2,4	2,0	1,5
Mechaniker	302	335	312	282	372	2,1	2,9	2,7	3,0	4,3	104	144	176	158	168	2,9	2,3	1,8	1,8	2,2
Uhrmacher	43	42	31	13	15	0,3	0,3	0,3	0,1	0,2	8	12	17	10	12	5,4	3,5	1,8	1,3	1,3
Sattler	23	102	8	3	2	0,2	0,8	0,1	0,0	0,0	15	100	7	21	10	1,5	1,0	1,1	0,1	0,2
Polsterer, Dekorateur	112	45	71	38	20	0,8	0,3	0,6	0,4	0,2	95	14	88	89	100	1,2	3,2	0,8	0,4	0,2
Tischler allgemein	954	710	461	294	214	6,6	5,4	4,0	3,1	2,5	616	561	451	486	485	1,5	1,3	1,0	0,6	0,4
Stellmacher	8	12	3	6	2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	23	26	15	15	6	0,3	0,5	0,2	0,4	0,3
Bäcker	205	208	154	100	84	1,4	1,6	1,3	1,1	1,0	401	429	391	400	360	0,5	0,5	0,4	0,3	0,2
Fleischer	180	164	164	141	96	1,3	1,3	1,4	1,5	1,1	226	239	279	248	217	0,8	0,7	0,6	0,6	0,4
Schuhmacher	134	87	65	37	37	0,9	0,7	0,6	0,4	0,4	59	64	54	63	73	2,3	1,4	1,2	0,6	0,5
Herrenschneider	100	60	39	21	16	0,7	0,5	0,3	0,2	0,2	71	42	47	44	44	1,4	1,4	0,8	0,5	0,4
Friseur	49	58	58	39	43	0,3	0,4	0,5	0,4	0,5	72	73	73	66	77	0,7	0,8	0,8	0,6	0,6
Maurer	471	478	264	170	112	3,3	3,7	2,3	1,8	1,3	522	512	368	359	352	0,9	0,9	0,7	0,5	0,3
Zimmerer	95	83	46	29	22	0,7	0,6	0,4	0,3	0,3	101	99	77	78	87	0,9	0,8	0,6	0,4	0,3
Maler, Anstreicher	215	194	194	125	141	1,5	1,5	1,7	1,3	1,7	340	339	361	378	362	0,6	0,6	0,5	0,3	0,4
Gipser	238	269	195	124	100	1,7	2,1	1,7	1,3	1,2	219	254	169	206	160	1,1	1,1	1,2	0,6	0,6
Kaufmännische Berufe	1 709	1 623	1 545	1 412	1 298	11,9	12,5	13,2	15,0	15,2	1 188	1 273	1 293	1 385	1 557	1,4	1,3	1,2	1,0	0,8
Büroberufe	28	37	45	57	76	0,2	0,3	0,4	0,6	0,9	25	44	38	34	59	1,1	0,8	1,2	1,7	1,3
Technische Berufe	634	557	573	550	622	4,4	4,3	4,9	5,9	7,3	269	259	284	298	375	2,4	2,2	2,0	1,8	1,7
Verwalt. Berufe	188	166	193	141	181	1,3	1,3	1,7	1,5	2,1	69	47	64	57	61	2,7	3,5	3,0	2,5	3,0
Übrige Berufe	1 518	1 660	1 636	1 376	1 268	10,6	12,7	14,0	14,7	14,8	1 143	1 317	1 163	1 233	1 415	1,3	1,3	1,4	1,1	0,9
Kein bestimmter Beruf	921	795	627	482	425	6,3	6,1	5,4	5,1	5,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lehrberufe zusammen	13 795	12 463	11 052	8 945	8 173	95,9	95,7	95,1	95,2	95,5	10 068	9 797	9 487	10 019	10 396	1,4	1,3	1,2	0,9	0,8
Hilfsarbeiter	589	566	567	453	389	4,1	4,3	4,9	4,8	4,5	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Insgesamt	14 384	13 029	11 619	9 398	8 562	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	10 068	9 797	9 487	10 019	10 396	1,4	1,3	1,2	0,9	0,8

weibliche Ratsuchende																				
Gärtnerin	18	14	17	11	13	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	1	5	4	6	5	18,0	2,8	4,2	1,8	2,6
Blumenbinderin	77	92	89	93	62	0,5	0,7	0,7	0,9	0,7	47	42	67	58	54	1,6	2,2	1,3	1,6	1,1
Laborantin	8	13	10	9	8	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	1	3	6	2	4	8,0	4,3	1,7	4,5	2,0
Gewerbegehilfin	171	228	233	149	134	1,2	1,7	1,8	1,4	1,5	299	399	388	402	376	0,6	0,6	0,6	0,4	0,4
Schneiderin	2 042	1 801	1 476	1 128	883	14,3	13,3	11,6	10,8	9,7	403	451	350	341	331	5,1	4,0	4,2	3,3	2,7
Näherin	390	300	499	358	262	2,7	2,2	3,9	3,4	2,9	322	217	435	479	410	1,2	1,4	1,1	0,9	0,6
Säuglingspflegerin	164	215	232	169	158	1,1	1,6	1,8	1,6	1,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Friseurin	631	787	791	662	590	4,4	5,8	6,2	6,3	6,4	272	277	295	356	369	2,3	2,8	2,7	1,9	1,6
Hausgehilfin	468	416	435	357	349	3,2	3,1	3,4	3,4	3,8	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kaufmännische Berufe	3 841	3 358	3 133	2 498	2 100	26,6	24,9	24,8	23,8	23,0	2 488	2 578	2 754	2 912	3 459	1,5	1,3	1,1	0,9	0,6
Büroberufe	1 400	1 529	1 626	1 532	1 550	9,7	11,3	12,8	14,6	17,0	251	323	366	401	403	5,6	4,7	4,4	3,8	3,8
Technische Berufe	55	70	81	70	68	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	10	7	22	26	26	5,5	10,0	3,7	2,7	2,6
Übrige Berufe	1 281	1 250	1 327	1 283	1 115	8,9	9,3	10,6	12,2	12,2	453	436	350	312	405	2,8	2,9	3,8	4,1	2,8
Kein bestimmter Beruf	3 232	2 841	2 234	1 732	1 321	22,4	21,0	17,7	16,5	14,5	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lehrberufe zusammen	13 788	12 914	12 183	10 051	8 613	95,6	95,6	96,1	95,8	94,3	4 547	4 738	5 037	5 295	5 842	3,0	2,7	2,4	1,9	1,5
Hilfsarbeiterinnen	636	594	494	446	523	4,4	4,4	3,9	4,2	5,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Insgesamt	14 414	13 508	12 677	10 497	9 136	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	4 547	4 738	5 037	5 295	5 842	3,0	2,9	2,5	2,0	1,6

3. Berufswünsche der Schüler höherer Lehranstalten 1953 bis 1957

Beruf	Berufswünsche														
	1953			1954			1955			1956			1957		
	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen
Ackerbau-, Tierzucht- und Gartenbauberufe	4	—	4	3	2	5	4	1	5	3	—	3	5	2	7
Forstberufe	8	2	10	2	—	2	7	3	10	3	3	6	3	1	4
Bergmännische Berufe	1	—	1	4	—	4	18	—	18	9	—	9	10	1	11
Berufe i. d. Industrie der Steine und Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1
Kunstschlosser, Bauschlosser	11	—	11	15	—	15	4	1	5	9	1	10	6	—	6
Maschinenschlosser	14	1	15	21	—	21	9	—	9	16	1	17	6	—	6
Übrige Schlosser	7	—	7	2	—	2	6	—	6	8	1	9	7	—	7
Elektroinstallateur	18	—	18	15	—	15	35	1	36	27	—	27	25	—	25
Betriebs Elektriker	3	—	3	2	—	2	4	—	4	14	—	14	6	—	6
Kraftfahrzeughandwerker	10	—	10	12	—	12	17	1	18	19	—	19	13	—	13
Feinmechaniker	1	—	1	5	—	5	7	—	7	3	—	3	4	—	4
Radiomechaniker	3	—	3	8	—	8	10	—	10	12	—	12	12	—	12
Optiker	4	—	4	4	—	4	1	—	1	2	—	2	3	—	3
Uhrmacher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Berufe in der chemischen Industrie	5	—	5	3	—	3	2	—	2	4	—	4	2	—	2
Tischler allgemein	7	—	8	8	—	8	5	—	5	9	—	9	5	—	5
Bäcker	5	—	5	4	—	4	5	—	5	2	—	2	3	1	4
Konditor	5	—	5	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Fleischer	4	—	4	5	—	5	3	1	4	7	—	7	4	—	4
Berufe im Bekleidungsgewerbe	1	—	1	2	—	2	—	—	—	3	—	3	1	—	1
Friseur	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Maurer	10	—	10	11	—	11	4	—	4	2	—	2	4	—	4
Sonstige Bauberufe	7	—	7	14	—	14	8	—	8	12	2	14	5	—	5
Graphische Berufe	6	—	6	3	—	3	6	—	6	5	—	5	6	—	6
Verkehrsberufe	9	2	11	4	1	5	16	1	17	12	1	13	26	3	29
Sonstige Handarbeiterberufe	36	12	48	26	21	47	50	15	65	31	—	31	31	3	34
Grosshandelskaufmann	77	2	79	61	2	63	68	1	69	56	4	60	47	4	51
Industriekaufmann	141	5	146	110	7	117	110	3	113	100	6	106	105	2	107
Einzelhandelskaufmann	43	—	43	41	—	41	29	1	30	30	1	31	16	2	18
Bankkaufmann	37	2	39	53	2	55	40	2	42	66	2	68	50	6	56
Drogist	3	—	3	4	—	4	7	—	7	3	1	4	3	—	3
Übrige kaufmännische Berufe	7	3	10	22	1	23	13	1	14	14	2	16	15	—	15
Büroberufe	6	—	6	6	—	6	4	—	4	12	—	12	11	—	11
Ingenieur und Techniker	17	5	22	5	5	10	6	5	11	6	2	8	7	10	17
Architekt	2	8	10	3	4	7	1	6	7	3	5	8	—	6	6
Bauingenieur	47	16	63	—	18	18	48	8	56	47	6	53	40	6	46
Steiger	14	1	15	7	—	7	7	—	7	4	1	5	8	—	8
Bergingenieur	—	18	18	—	10	10	—	13	13	—	11	11	—	14	14
Elektroingenieur	34	14	48	39	11	50	41	14	55	52	25	77	50	23	73
Maschineningenieur	39	15	54	53	15	68	42	11	53	36	21	57	46	34	80
Chemiker	—	13	13	—	9	9	1	17	18	1	13	14	—	14	14
Techn. Zeichner	15	—	15	16	—	16	12	—	12	10	1	11	12	—	12
Übrige technische Berufe	30	17	47	80	11	91	33	12	45	23	9	32	28	29	57
Jurist	—	12	12	2	14	16	—	34	34	—	23	23	1	39	40
Beamter oder Angestellter des Verwaltungsdienstes	74	5	79	45	6	51	54	7	61	38	10	48	38	6	44
Zahntechniker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Arzt, Zahnarzt, Tierarzt	—	14	14	1	21	22	—	21	21	—	16	16	—	22	22
Lehrer an höheren Schulen	—	6	6	—	28	28	—	28	28	—	27	27	2	37	39
Volksschullehrer	6	2	8	6	2	8	4	3	7	12	1	13	5	3	8
Berufsschullehrer (Gewerbelehrer)	9	2	11	16	7	23	7	9	16	14	10	24	—	7	7
Volkswirt	—	6	6	—	2	2	1	10	11	1	6	7	4	9	13
Sonstige geistige Berufe	3	29	32	4	19	23	18	45	63	9	49	58	16	64	80
Kein bestimmter Beruf	41	28	69	42	13	55	49	19	68	50	17	67	56	8	64
Zusammen	825	241	1 066	792	231	1 023	818	294	1 112	800	279	1 079	751	356	1 107

4. Berufswünsche der weiblichen Schüler höherer Lehranstalten 1953 bis 1957

Beruf	Berufswünsche														
	1953			1954			1955			1956			1957		
	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen	o.m.R. m.m.R.	mit Abitur	zu- sammen
Chemielaborantin	6	—	6	12	—	12	8	—	8	4	—	4	7	—	7
Schneiderin	22	—	22	15	—	15	12	—	12	17	—	17	9	—	9
Säuglingspfl., Krankenpflege	16	—	16	15	—	15	16	—	16	3	—	3	12	—	12
Ärztin, Zahnärztin	—	8	8	1	3	4	2	16	18	1	12	13	2	11	13
Apothekenhelferin	17	—	17	19	—	19	16	—	16	16	—	16	10	—	10
Zahnärztliche Helferinnen	16	—	16	15	—	15	16	—	16	16	—	16	8	—	8
Sonst. Berufe d. Gesundh.- u. Körperpflege	18	10	28	27	19	46	24	19	43	42	3	45	23	12	35
Kunstgewerbli. u. künstlerische Berufe Theater, Musik und Filmberufe	6	—	6	7	—	7	7	2	9	5	3	8	6	—	6
Grosshandelskaufmann	23	—	23	13	—	13	23	—	23	17	—	17	12	—	12
Industriekaufmann	17	1	18	20	1	21	28	—	28	50	—	50	33	—	33
Einzelhandelskaufmann	62	1	63	44	—	44	54	—	54	46	1	47	38	—	38
Sonstige kaufm. Berufe	33	1	34	40	1	41	56	—	56	48	4	52	57	6	63
Büroberufe	283	2	285	213	1	214	277	—	277	298	4	302	309	12	321
Technische Berufe	34	2	36	47	4	51	47	8	55	47	3	50	40	3	43
Wohlfahrtspfl. Berufe	20	1	21	12	3	15	6	—	6	6	3	9	9	1	10
Lehrerin an höheren Schulen	—	6	6	—	6	6	3	25	28	4	29	33	6	17	23
Volksschullehrerin	16	—	16	7	1	8	26	6	32	14	8	22	19	8	27
Gewerbelehrerin	7	14	21	2	11	13	10	9	19	12	6	18	5	3	8
Sonst. Erzieh., Bild.- u. Kirchendienstber.	17	3	20	22	5	27	27	6	33	25	6	31	30	6	36
Sonstige geistige Berufe	14	15	29	32	15	47	28	25	53	32	28	60	23	22	45
Übrige Berufe	30	4	34	30	4	34	37	8	45	24	19	43	37	2	39
Kein bestimmter Beruf	48	10	58	68	4	72	64	7	71	51	10	61	44	5	49
Zusammen	705	78	783	661	78	739	787	131	918	778	139	917	739	108	847

5. Berufswünsche, Berufsmöglichkeiten und Vermittlungen in Ausbildungsstellen im Berichtsjahr 1957

Berufsgruppe	Berufswünsche der Ratsuchenden						Offene Ausbildungsstellen		Besetzte Ausbildungsstellen	
	Insgesamt		davon waren							
			Schulabgänger		Ältere Ratsuchende					
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Landwirtschaftliche Berufe	76	104	57	79	19	25	64	63	33	40
Forstwirtschaftliche Berufe	29	—	16	—	13	—	32	—	23	—
Bergmännische Berufe	749	—	494	—	255	—	1 681	—	881	—
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	16	2	10	1	6	1	50	—	29	—
Berufe in der metallzeug. und verarbeit. Industrie	2 732	9	2 160	6	572	3	3 435	7	2 482	7
Musikinstrumentenmacher	4	—	3	—	1	—	5	—	4	—
Berufe in der chemischen Industrie	21	8	15	8	6	—	39	4	22	4
Berufe im Spinnstoffgewerbe	1	17	—	8	1	9	1	25	1	13
Berufe im Papiergewerbe	8	—	5	—	3	—	13	3	10	1
Berufe im Ledergewerbe	22	18	13	12	9	6	112	24	19	14
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	252	2	177	1	75	1	567	6	185	6
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	227	139	136	96	91	43	665	379	204	184
Berufe im Bekleidungs-gewerbe	55	1 145	41	707	14	438	131	741	34	500
Berufe in der Gesundheits- u. Körperpfl. u. i. Reinigungsgewerbe	104	1 049	73	660	31	389	104	557	51	461
Berufe im Baugewerbe	578	2	420	1	158	1	1 246	2	485	2
Berufe im graphischen Gewerbe	61	35	47	20	14	15	41	34	34	28
Kunstgewerbliche- und künstlerische Berufe	—	22	—	16	—	6	—	—	—	—
Musik-, Theater- und Filmberufe	8	8	6	6	2	2	1	—	1	—
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	67	51	34	32	33	19	55	16	51	5
Berufe im Verkehrsgewerbe	255	12	216	10	39	2	91	—	91	—
Hauswirtschaftliche Berufe	—	589	—	324	—	265	—	69	—	69
Ungelernte Arbeit	389	523	310	251	79	272	..	..	..	..
Maschinisten und Heizer	4	—	2	—	2	—	—	—	—	—
Kaufmännische Berufe	12 58	2 100	761	1 496	537	604	1 557	3 459	1 109	2 305
Büroberufe	76	1 550	34	878	42	672	59	403	55	366
Technische Berufe	622	68	449	54	173	14	375	26	362	26
Wohlfahrtspflegerische Berufe	—	14	—	8	—	6	—	—	—	—
Berufe der öffentlichen Verwaltung	181	16	137	13	44	3	61	19	60	19
Erziehungs-, Bildungs- und Kirchendienstberufe	150	292	168	200	22	92	2	2	2	2
Sonstige geistige Berufe	48	39	38	35	10	4	9	3	9	3
Kein bestimmter Beruf	489	1 322	365	980	124	342	..	..	..	..
Zusammen	8 562	9 136	6 187	5 902	2 375	3 234	10 396	5 842	6 237	4 055

6. Die Vermittlungen der Ratsuchenden in Ausbildungsstellen und die Überwiesenen an Berufsfach- und Hochschulen nach Berufsgruppen und Berufsabteilungen 1957

Berufsgruppe Berufsabteilung	Zahl der			Überweisungen an		Auf 100 Ratsuchende entfielen Vermittlungen in Ausbildungs- stellen und Überweisungen an Schulen	v H offenen Stellen blieben unbesetzt
	Rat- suchenden	offenen Stellen	Ver- mittlungen	Berufsfach- u. Fachschulen	Hoch- schulen		
männliche Ratsuchende							
Land-, forstwirtschaftl.- und gärtnerische Berufe	105	96	56	—	—	53	41,7
Bergmännische Berufe	749	1 681	881	—	—	118	47,6
Metallarbeiterberufe	2 732	3 435	2 482	—	—	91	27,7
Berufe im Ledergewerbe	22	112	19	—	—	86	83,0
Berufe im Holzgewerbe	252	567	185	—	—	73	67,4
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	227	665	204	—	—	90	69,3
Berufe im Bekleidungsgewerbe	55	131	34	—	—	62	74,0
Berufe im Baugewerbe	578	1 246	485	—	—	84	61,0
Berufe im graphischen Gewerbe	61	41	34	—	—	56	17,1
Berufe im Verkehrsgewerbe	255	91	91	—	1	36	—
Sonstige Arbeiterberufe	233	268	169	5	24	85	36,9
Arbeiterberufe zusammen	5 269	8 333	4 640	5	25	89	44,3
Kaufmännische- und Büroberufe	1 374	1 616	1 164	194	—	99	28,0
Technische Berufe	622	375	362	3	60	68	3,5
Verwaltungsberufe	181	61	60	3	40	57	1,6
Erziehungs-, Bildungs- und sonstige geistige Berufe	238	11	11	—	101	47	—
Sonstige Angestelltenberufe	—	—	—	—	—	—	—
Angestellten- und Beamtenberufe zusammen	2 415	2 063	1 597	200	201	83	22,6
Kein bestimmter Beruf	489	..	..	—	—	—	..
Lehr- und Ausbildungsberufe zusammen	8 173	10 396	6 237	205	226	82	40,0
Hilfsarbeiter	389	..	..	—	—	—	..
Insgesamt	8 562	10 396	6 237	205	226	78	40,0
weibliche Ratsuchende							
Land-, forstwirtschaftl.- und gärtnerische Berufe	104	63	40	—	—	38	36,5
Berufe im Spinnstoffgewerbe	17	25	13	—	—	76	48,0
Berufe im Ledergewerbe	18	24	14	—	—	78	41,7
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	139	379	184	—	—	132	51,5
Berufe im Bekleidungsgewerbe	1 145	741	500	—	—	44	32,5
Gesundheits- und Körperpflegeberufe	1 049	557	461	8	10	46	17,2
Hauswirtschaftliche Berufe	589	69	69	962	1	175	—
Übrige Arbeiterberufe	151	72	53	2	—	36	26,4
Arbeiterberufe zusammen	3 212	1 930	1 334	972	11	72	30,9
Kaufmännische Berufe	2 100	3 459	2 305	329	—	111	33,4
Büroberufe	1 550	403	366	121	—	31	9,2
Erziehungs-, Bildungs- und sonstige geistige Berufe	331	5	5	8	46	18	—
Übrige Angestelltenberufe	98	45	45	5	5	56	—
Angestelltenberufe zusammen	4 079	3 912	2 721	463	51	79	30,4
Kein bestimmter Beruf	1 322	..	..	—	—	—	..
Ausbildungsberufe zusammen	8 613	5 842	4 055	1 435	62	64	30,6
Hilfsarbeiter	523	..	..	—	—	—	..
Insgesamt	9 136	5 842	4 055	1 435	62	61	30,6

7. Berufswünsche und berufliche Einmündung der Schulentlassenen in den Berichtsjahren 1953 bis 1957

Berufsgruppe Beruf	Jahr	Berufswünsche		Berufliche Einmündung							
				Vermittlungen in Ausbildungs- stellen	Überweisungen an				Überweisungen an Arbeits- vermittlung		
					Berufsfach- und Fachschulen		Hochschulen				
					männlich	weiblich	männlich	weiblich			männlich	weiblich
Landwirtschaftliche Berufe	1953	90	73	24	19	-	-	-	-	5	-
	1954	101	76	29	27	-	-	-	-	14	1
	1955	116	106	34	41	1	11	-	-	19	7
	1956	75	92	18	32	1	1	-	-	7	4
	1957	57	79	18	25	-	-	-	-	6	3
Forstwirtschaftliche Berufe	1953	14	-	6	-	-	-	1	-	5	3
	1954	13	-	7	-	-	-	-	-	8	2
	1955	32	-	14	-	1	-	-	-	2	-
	1956	9	-	6	-	-	-	-	-	2	-
	1957	16	-	7	-	-	-	-	-	1	-
Bergmännische Berufe	1953	1 010	-	806	-	-	-	-	-	13	-
	1954	947	-	852	-	-	-	-	-	1	-
	1955	781	-	908	-	1	-	-	-	85	-
	1956	538	-	653	-	-	-	-	-	35	-
	1957	494	-	575	-	-	-	-	-	55	-
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	1953	35	2	17	-	-	-	-	-	46	2
	1954	25	3	10	-	-	-	-	-	52	3
	1955	22	2	13	1	-	-	-	-	6	-
	1956	16	8	11	-	-	-	-	-	1	4
	1957	10	1	22	-	-	-	-	-	-	-
Berufe in der metallherzeugenden u. -verarbeit. Industrie	1953	2 950	10	1 626	2	-	-	-	-	157	1
	1954	2 812	7	1 926	1	4	-	-	-	92	1
	1955	2 763	9	2 292	5	30	2	-	-	190	-
	1956	2 231	8	2 004	7	-	-	-	-	164	-
	1957	2 160	6	2 039	4	-	-	-	-	108	-
Berufe in der chemischen Industrie	1953	18	5	22	-	-	-	-	-	1	1
	1954	14	12	12	1	-	-	-	-	2	4
	1955	20	8	21	5	1	2	-	-	5	1
	1956	15	6	9	1	-	-	-	-	5	1
	1957	15	8	10	4	-	-	-	-	-	1
Berufe im Spinnstoff- und Papiergewerbe	1953	9	38	4	9	1	7	-	-	1	-
	1954	6	21	8	18	-	-	-	-	-	2
	1955	-	18	-	8	-	5	-	-	-	1
	1956	3	12	10	8	-	-	-	-	-	2
	1957	5	8	5	9	-	-	-	-	1	2
Berufe im Ledergewerbe	1953	69	38	38	8	1	-	-	-	-	1
	1954	62	21	55	2	-	-	-	-	1	7
	1955	47	11	38	13	-	3	-	-	3	1
	1956	20	14	18	15	-	-	-	-	2	2
	1957	13	12	14	10	-	-	-	-	2	1
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1953	553	2	308	2	-	-	-	-	50	1
	1954	481	5	323	2	-	-	-	-	48	1
	1955	312	1	224	1	2	-	-	-	33	-
	1956	215	2	187	1	-	-	-	-	17	1
	1957	177	1	130	4	-	-	-	-	15	-
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1953	235	100	170	118	-	-	-	-	13	1
	1954	255	152	244	3	-	-	-	-	7	-
	1955	225	148	206	170	2	12	-	-	19	9
	1956	147	84	129	137	-	-	-	-	9	3
	1957	136	96	122	134	-	-	-	-	14	3
Berufe im Bekleidungsgewerbe	1953	98	1 250	45	177	-	-	-	-	4	5
	1954	87	1 191	42	185	-	-	-	-	5	6
	1955	67	1 074	39	251	-	204	-	-	11	67
	1956	32	753	24	234	-	1	-	-	7	43
	1957	41	707	25	250	-	-	-	-	3	47
Berufe i. d. Gesundheits- u. Körperpfl. u. i. Reinigungsgew	1953	56	618	24	140	-	6	13	8	-	3
	1954	83	804	39	148	-	4	-	-	-	1
	1955	85	790	47	208	-	149	-	-	4	55
	1956	45	678	21	260	-	3	14	16	3	54
	1957	73	660	37	279	-	2	23	10	1	49

noch: Berufswünsche und berufliche Einmündung der Schulentlassenen
in den Berichtsjahren 1953 bis 1957

Berufsgruppe Beruf	Jahr	Berufswünsche		Berufliche Einmündung							
				Vermittlungen in Ausbildungs- stellen		Überweisungen an				Überweisungen an Arbeits- vermittlung	
		Berufsfach- und Fachschulen				Hochschulen					
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Berufe im Baugewerbe	1953	726	1	549	—	—	—	—	—	99	—
	1954	988	—	714	—	—	—	—	—	75	—
	1955	639	4	468	—	1	1	—	—	109	1
	1956	387	—	357	—	—	—	—	—	41	—
	1957	420	1	353	2	—	—	—	—	62	—
Berufe im graphischen Gewerbe	1953	39	10	20	4	—	—	—	—	—	—
	1954	56	11	41	4	—	—	—	—	—	—
	1955	79	15	36	9	2	1	—	—	2	—
	1956	70	16	29	10	1	—	—	—	2	—
	1957	47	20	26	15	—	1	—	—	1	—
Kunstgewerbliche- und künstlerische Berufe	1953	—	15	—	—	—	2	—	—	—	—
	1954	2	19	—	—	2	1	—	—	—	—
	1955	1	13	—	—	—	4	—	—	—	1
	1956	—	16	1	—	—	—	—	—	—	1
	1957	—	16	—	—	—	—	—	—	—	1
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	1953	36	33	8	—	—	—	—	—	—	—
	1954	38	34	23	3	—	—	—	—	—	—
	1955	61	28	26	5	1	8	—	—	3	5
	1956	52	29	23	5	—	—	—	—	4	3
	1957	34	32	28	3	—	—	—	—	1	5
Berufe im Verkehrsgewerbe	1953	106	3	—	—	—	—	—	—	—	3
	1954	99	2	28	—	—	—	—	—	1	6
	1955	186	6	29	—	13	1	—	—	11	1
	1956	156	2	16	—	1	—	—	—	8	1
	1957	216	10	79	—	—	—	1	—	12	9
Hauswirtschaftliche Berufe	1953	—	438	—	—	—	1390	—	—	—	190
	1954	—	423	—	—	—	1227	—	—	—	273
	1955	—	407	—	1	—	75	—	—	—	131
	1956	—	370	—	—	—	944	—	—	—	97
	1957	—	324	—	—	—	848	—	1	—	128
Kaufmännische Berufe und Büroberufe	1953	934	2 856	499	1 225	134	282	—	—	10	8
	1954	988	2 835	675	1 496	181	316	—	—	4	16
	1955	976	2 800	716	1 752	128	533	—	—	29	96
	1956	857	2 197	633	1 516	205	355	—	—	16	63
	1957	795	2 374	674	1 825	180	421	—	—	20	105
Technische Berufe	1953	436	37	142	8	2	2	28	1	—	1
	1954	395	34	90	5	—	5	—	—	1	—
	1955	405	62	177	18	7	16	—	—	7	3
	1956	399	47	190	12	1	9	50	2	5	3
	1957	449	54	240	15	1	5	60	1	2	2
Wohlfahrtspflege und Verwaltungsberufe	1953	123	18	28	3	1	—	13	2	—	—
	1954	107	14	23	4	—	1	—	—	1	—
	1955	150	14	39	9	14	2	—	—	5	—
	1956	93	16	30	6	1	—	28	3	—	1
	1957	137	21	27	7	3	—	40	4	22	1
Erziehungs-, Bildungs-, Kirchend.-u. sonst. geist. Berufe	1953	177	229	—	2	34	39	33	14	—	2
	1954	205	243	—	—	69	43	—	—	—	1
	1955	255	339	4	2	77	134	—	—	3	12
	1956	211	305	3	—	6	9	72	73	3	6
	1957	206	235	1	5	—	3	101	46	—	12
Kein bestimmter Beruf und Sonstige	1953	919	2 607	—	—	—	—	8	—	715	571
	1954	958	2 187	—	—	3	—	—	—	852	339
	1955	912	1 630	6	1	10	360	—	—	602	250
	1956	662	1 284	1	—	2	—	5	4	337	174
	1957	686	1 237	17	—	1	1	1	—	259	242
Z u s a m m e n	1953	8 633	8 383	4 336	1 717	173	1 721	96	25	1 119	795
	1954	8 672	8 094	5 141	1 899	259	1 597	—	—	1 164	663
	1955	8 134	7 485	5 337	2 500	291	1 523	—	—	1 148	641
	1956	6 233	5 939	4 373	2 244	218	1 322	169	98	668	463
	1957	6 187	5 902	4 449	2 591	185	1 281	226	62	585	611

8. Der Anteil der Schulabgänger und der älteren Ratsuchenden an dem Vermittlungsergebnis in den wichtigsten Berufsgruppen 1953 bis 1957

Berufsgruppe	Jahr	Vermittelte		Davon							
				Schulabgänger		Anteil in v H		ältere Ratsuchende		Anteil in v H	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männl.	weibl.	männlich	weiblich	männl.	weibl.
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1953	368	310	170	118	46,2	38,1	198	192	53,8	61,9
	1954	435	367	244	3	56,1	0,8	191	364	43,9	99,2
	1955	361	312	206	170	57,1	54,5	155	142	42,9	45,5
	1956	266	249	129	137	48,5	55,0	137	112	51,5	45,0
	1957	204	184	122	134	59,8	72,8	82	50	40,2	27,2
Berufe im Bekleidungsgewerbe	1953	128	765	45	177	35,2	23,2	83	588	64,8	76,8
	1954	96	700	42	185	43,8	26,4	54	515	56,2	73,6
	1955	63	730	39	251	61,9	34,4	24	479	38,1	65,6
	1956	47	637	24	234	51,9	36,7	23	403	48,1	63,3
	1957	34	500	25	250	73,5	50,0	9	250	26,5	50,0
Landwirtschaftliche Berufe	1953	43	50	24	19	55,8	38,0	19	31	44,2	62,0
	1954	47	44	29	27	61,7	61,4	18	17	38,3	38,6
	1955	59	64	34	41	57,6	64,1	25	23	42,4	35,9
	1956	41	56	18	32	43,9	57,1	23	24	56,1	42,9
	1957	33	40	18	25	54,5	62,5	15	15	45,5	37,5
Bergmännische Berufe	1953	1 614	—	806	—	49,9	—	808	—	50,1	—
	1954	1 495	—	852	—	57,0	—	643	—	43,0	—
	1955	1 426	—	908	—	63,7	—	518	—	36,3	—
	1956	1 110	—	653	—	58,8	—	457	—	41,2	—
	1957	881	—	575	—	65,3	—	306	—	34,7	—
Berufe in der metallverz. u. -verarbeitenden Industrie	1953	2 607	7	1 626	2	62,4	28,6	981	5	37,6	71,4
	1954	2 856	3	1 926	1	67,4	33,3	930	2	32,6	66,7
	1955	2 971	8	2 292	5	77,1	62,5	679	3	22,9	37,5
	1956	2 660	8	2 004	7	75,3	87,5	656	1	24,7	12,5
	1957	2 482	7	2 039	4	82,2	57,1	443	3	17,8	42,9
Berufe im Spinnstoffgewerbe	1953	2	37	1	9	50,0	24,3	1	28	50,0	75,7
	1954	—	34	—	17	—	50,0	—	17	—	50,0
	1955	—	21	—	8	—	38,1	—	13	—	61,9
	1956	1	18	1	8	100,0	44,4	—	10	—	55,6
	1957	1	13	—	8	—	61,5	1	5	100,0	38,5
Berufe im Ledergewerbe	1953	93	31	38	8	40,9	25,8	55	23	59,1	74,2
	1954	81	52	55	2	67,9	3,8	26	50	32,1	96,2
	1955	56	42	38	13	67,9	31,0	18	29	32,1	69,0
	1956	34	26	18	15	52,9	57,7	16	11	47,1	42,3
	1957	19	14	14	10	73,7	71,4	5	4	26,3	28,6
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1953	546	6	308	2	56,4	33,3	238	4	43,6	66,7
	1954	536	9	323	2	60,3	22,2	213	7	39,7	77,8
	1955	351	4	224	1	63,8	25,0	127	3	36,2	75,0
	1956	268	2	187	1	69,8	50,0	81	1	30,2	50,0
	1957	185	6	130	4	70,3	66,7	55	2	29,7	33,3
Berufe i. d. Gesundh. - u. Körperpfl. u. im Reinigungsgew.	1953	46	400	24	140	52,2	35,0	22	260	47,8	65,0
	1954	69	422	39	148	56,5	35,1	30	274	43,5	64,9
	1955	73	425	47	208	64,4	48,9	26	217	35,6	51,1
	1956	45	489	21	260	46,7	53,2	24	229	53,3	46,8
	1957	51	461	37	279	72,5	60,5	14	182	27,5	39,5
Berufe im Baugewerbe	1953	1 054	1	549	—	52,1	—	505	1	47,9	100,0
	1954	1 165	—	714	—	61,3	—	451	—	38,7	—
	1955	731	1	468	—	64,0	—	263	—1	36,0	100,0
	1956	601	—	357	—	59,4	—	244	—	40,6	—
	1957	485	2	353	2	72,8	100,0	132	—	27,2	—
Kaufmännische Berufe und Büroberufe	1953	1 136	2 621	499	1 225	43,9	46,7	637	1 396	56,1	53,3
	1954	1 235	2 750	675	1 496	54,7	54,4	560	1 254	45,3	45,6
	1955	1 231	2 839	716	1 752	58,2	61,7	515	1 087	41,8	38,3
	1956	1 166	2 650	633	1 515	54,3	57,2	533	1 135	45,7	42,8
	1957	1 164	2 671	674	1 825	57,9	68,3	490	846	42,1	31,7
Technische Berufe	1953	264	17	142	8	43,8	47,1	122	9	56,2	52,9
	1954	258	7	90	5	34,9	71,4	168	2	65,1	28,6
	1955	280	22	177	18	63,2	81,8	103	4	36,8	18,2
	1956	297	24	190	12	64,0	50,0	107	12	36,0	50,0
	1957	362	26	240	15	66,3	57,7	122	11	33,7	42,3
Übrige Berufe	1953	218	99	104	9	47,7	9,1	114	90	52,3	90,9
	1954	259	119	152	13	58,7	10,9	107	106	41,3	89,1
	1955	290	117	188	33	64,8	28,2	102	84	35,2	71,8
	1956	231	102	138	23	59,7	22,5	93	79	40,3	77,5
	1957	336	131	222	35	66,1	26,7	114	96	33,9	73,3
Zusammen	1953	8 119	4 344	4 336	1 717	53,4	39,5	3 783	2 627	46,6	60,5
	1954	8 532	4 507	5 141	1 899	60,3	42,1	3 391	2 608	39,7	57,9
	1955	7 892	4 585	5 337	2 500	67,6	54,5	2 555	2 085	32,4	45,5
	1956	6 767	4 261	4 373	2 244	64,6	52,7	2 394	2 017	35,4	47,3
	1957	6 237	4 055	4 449	2 591	71,3	63,9	1 788	1 464	28,7	36,1

9. Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufen, Lehr- u. Anlernjahren¹⁾ - Stichtag 31.12.1957 -

Beruf Berufsgruppe	Lehr- und Anlernlinge			Darunter im								
				1. Lehrjahr			2. Lehrjahr			3. Lehrjahr ²⁾		
	insgesamt	davon		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		männlich	weiblich		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk
Berufe in der Land- und Forstwirtschaft												
Landwirt	32	32	—	28	—	—	4	—	—	—	—	—
Melker	3	3	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—
Schweinezüchter	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Geflügelzüchter	5	4	1	1	—	—	3	—	—	1	—	—
Gärtner	99	87	12	20	—	—	24	—	—	55	—	—
Waldarbeiter	36	36	—	24	—	—	12	—	—	—	—	—
Zusammen	176	163	13	75	—	—	43	—	—	58	—	—
Bergmännische Berufe												
Bergmann zusammen	3 364	3 364	—	855	—	—	1 044	—	—	1 465	—	—
Berufe in der Industrie der Steine und Erden												
Diamantschleifer	4	2	2	—	—	—	2	2	—	2	2	—
Glasapparatebläser	5	5	—	—	—	—	1	1	—	4	4	—
Hartglasschleifer	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Hohlglasfeinschleifer	5	5	—	3	3	—	2	2	—	—	—	—
Kerammodelleur	8	8	—	7	7	—	1	1	—	—	—	—
Natursteinschleifer	4	4	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—
Steinmetz und Steinbildhauer	18	18	—	7	—	7	6	—	6	5	1	4
Zusammen	45	43	2	17	10	7	14	8	6	14	10	4
Berufe in der metallherzeugenden und -verarbeitenden Industrie												
Hochöfner	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Martin- und Elektrostahlwerker	4	4	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—
Thomasstahlwerker	9	9	—	—	—	—	9	9	—	—	—	—
Walzwerker	9	9	—	—	—	—	9	9	—	—	—	—
Kokereijungwerker	42	42	—	15	—	—	11	2	—	16	—	—
Former	126	126	—	22	22	—	48	48	—	56	56	—
Schmied (allgemein)	208	208	—	43	1	21	70	4	46	95	9	68
Kesselschmied	32	32	—	5	5	—	18	18	—	9	9	—
Gerätezusammensetzer	9	9	—	3	3	—	6	6	—	—	—	—
Schmelzschweisser	36	36	—	5	5	—	15	15	—	16	16	—
Lichtbogenschweisser	22	22	—	2	—	2	18	15	3	2	—	1
Maschinenbauer	52	52	—	12	—	12	20	—	20	20	—	20
Schlosser, Bauschlosser	1 362	1 362	—	366	28	112	403	31	181	593	77	243
Stahlbauschlosser	231	231	—	59	59	—	73	73	—	99	99	—
Modellschlosser	24	24	—	5	5	—	7	7	—	12	12	—
Maschinenschlosser	869	869	—	164	164	—	230	225	—	475	475	—
Betriebsschlosser	309	309	—	31	31	—	132	132	—	146	146	—
Blechscharwerker	45	45	—	9	9	—	15	15	—	21	21	—
Werkzeugmacher	288	288	—	54	54	—	84	83	1	150	147	3
Dreher	472	472	—	117	99	7	165	144	11	190	165	14
Universalfräser	14	14	—	1	1	—	7	7	—	6	6	—
Wagerechthocher	3	3	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—
Universalhobler	4	4	—	—	—	—	1	1	—	3	3	—
Hobler	3	3	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—
Metallschleifer	2	2	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—
Walzendreher	26	26	—	—	—	—	9	9	—	17	17	—
Automateneinrichter	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Feinblechn. u. Rohrinstallateur	124	124	—	26	26	—	36	36	—	62	62	—
Installateur und Bauklempner	396	396	—	116	—	116	122	—	122	158	—	158
Elektroinstallateur	607	607	—	181	12	169	208	9	199	218	22	196
Betriebslektriker	482	482	—	176	—	—	142	—	—	164	—	—
Starkstromelektriker	339	339	—	58	58	—	117	117	—	164	164	—
Zentralheizungsbauer	65	65	—	21	—	21	24	1	23	20	—	20
Elektrowerker	51	51	—	20	—	—	23	—	—	8	—	—
Büchsenmacher	3	3	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1
Mechaniker	160	160	—	35	4	31	32	13	19	93	30	63

noch: Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufen, Lehr- und Anlernjahren¹⁾
 - Stichtag 31.12.1957-

Beruf Berufsgruppe	Lehr- und Anlernlinge			Darunter im								
				1. Lehrjahr			2. Lehrjahr			3. Lehrjahr ²⁾		
	insgesamt	davon		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		männlich	weiblich		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk
Kraftfahrzeughandwerker	945	945	—	234	19	203	266	15	227	445	38	375
Telegraphenbauhandwerker (Post)	71	71	—	26	26	—	19	19	—	26	26	—
Landmaschinenhandwerker	26	26	—	5	—	5	8	—	8	13	—	13
Feinmechaniker	13	13	—	3	3	—	4	4	—	6	—	—
Orthopädiemechaniker	5	5	—	2	—	2	1	—	1	2	—	2
Elektromechaniker	59	59	—	14	14	—	6	6	—	39	39	—
Fernmeldemonteur	68	68	—	16	13	—	23	21	—	29	29	—
Radiomechaniker	68	68	—	22	—	22	23	—	23	23	—	23
Augenoptiker	22	22	—	7	—	7	6	—	6	9	—	9
Feinoptiker	3	3	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—
Uhrmacher	35	33	2	8	—	8	11	—	11	16	—	16
Gold- und Silberschmied	17	12	5	4	—	4	7	—	7	6	—	6
Emaillierer	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Metallgewebemacher	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Stahlgraveure	7	7	—	4	2	2	1	1	—	2	—	2
Galvaniseure	4	4	—	—	—	—	1	—	1	3	1	2
Metallgefuge- u. Werkstoffprüfer	15	13	2	9	9	—	—	—	—	6	6	—
Zusammen	7 792	7 783	9	1 905	677	744	2 443	1 106	921	3 444	1 685	1 235

Musikinstrumentenmacher

Musikinstrumentenmacher	5	5	—	2	—	2	1	—	1	2	—	2
-------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Berufe in der chemischen Industrie

Chemiebetriebsjungwerker	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Chemielaborjungwerker	12	12	—	3	—	—	4	4	—	5	—	—
Chemielaborant	56	43	13	10	10	—	10	10	—	36	36	—
Vulkaniseure	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
Gummibetriebsjungwerker	4	4	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—
Lacklaborant	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	78	64	14	15	12	—	17	17	—	46	37	4

Berufe im Spinnstoffgewerbe

Weberin	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Strickerin	11	—	11	3	—	3	6	—	6	2	—	2
Stickerin	20	—	20	4	2	2	8	4	4	8	—	8
Sonstige	5	3	2	1	1	—	2	2	—	2	2	—
Zusammen	37	3	34	9	4	5	16	6	10	12	2	10

Berufe im Papiergewerbe

Buchbinder (einschl. Kartonagenm.)	27	27	—	7	4	3	10	3	7	10	3	7
Beutemaschinenführer	2	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Zusammen	29	29	—	8	5	3	11	4	7	10	3	7

Berufe im Ledergewerbe

Sattler, Polsterer, Dekorateure	94	91	3	19	4	15	27	4	23	48	4	44
Lederwarenstepperin	26	—	26	6	6	—	20	20	—	—	—	—
Zusammen	120	91	29	25	10	15	47	24	23	48	4	44

Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe

Sägewerker	4	4	—	—	—	—	1	—	—	3	3	—
Tischler (allgemein)	481	474	7	109	—	109	164	—	163	208	—	208
Bau- und Gerätetischler	16	16	—	—	—	—	3	3	—	13	13	—
Möbeltischler	13	13	—	1	1	—	3	3	—	9	9	—
Beizer und Polierer	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Modelltischler	57	57	—	11	6	5	18	16	2	28	17	11
Stellmacher	50	50	—	10	1	9	20	—	20	20	1	19
Drechsler	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
Korbmacher	3	3	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—
Bürsten- und Pinselmacher	9	7	2	1	—	1	5	—	5	3	—	3
Stuhlbauer	3	3	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—
Zusammen	639	630	9	132	8	124	220	26	193	287	46	241

Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

Getreidemüller	12	12	—	5	—	5	3	1	2	4	1	3
Bäcker	255	249	6	57	—	57	76	—	76	122	—	122
Konditor	70	69	1	24	—	24	23	—	23	23	—	23
Bonbonmacher	8	8	—	2	2	—	2	2	—	4	4	—

noch: Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufen, Lehr- und Anlernjahren¹⁾
 - Stichtag 31. 12. 1957 -

Beruf Berufsgruppe	Lehr- und Anlernlinge			Darunter im								
				1. Lehrjahr			2. Lehrjahr			3. Lehrjahr ²⁾		
	insgesamt	davon		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		männlich	weiblich		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk
Schokoladenmacher	3	3	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—
Konfektmacher	5	5	—	—	—	—	2	2	—	3	3	—
Fleischer	247	247	—	50	1	49	81	4	77	116	5	111
Brauer und Mälzer	36	35	1	8	8	—	17	17	—	11	11	—
Molkereilehrlinge	11	11	—	5	5	—	2	2	—	4	4	—
Gewerbegehilfin	350	—	350	130	—	130	166	—	166	54	—	54
Zusammen	997	639	358	281	16	265	374	30	344	342	29	313

Berufe im Bekleidungsgewerbe

Schuhmacher	58	57	1	20	—	20	18	—	18	20	—	20
Schuhbodenbearbeiter	5	5	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—
Oberlederschneider	6	6	—	4	4	—	2	2	—	—	—	—
Herrn- und Damenschneider	826	45	781	238	57	181	303	71	232	285	27	258
Damenmantelnäherin	21	—	21	2	2	—	19	19	—	—	—	—
Herrnkleidernäherin	88	1	87	27	27	—	61	61	—	—	—	—
Berufskleidernäherin	9	—	9	—	—	—	9	9	—	—	—	—
Wäscheschneiderin	196	—	196	58	54	4	59	48	11	79	73	6
Herrnwäschennäherin	11	—	11	5	5	—	6	6	—	—	—	—
Herrnwäschezusneiderin	16	8	8	1	1	—	4	4	—	11	11	—
Wäscheausstattungsnahe	10	—	10	2	2	—	8	8	—	—	—	—
Krawatten- und Miedernäherin	8	—	8	—	—	—	8	8	—	—	—	—
Kürschner, Pelznäherin	26	4	22	7	—	7	17	1	16	2	—	2
Putzmacherin	57	—	57	13	—	13	18	2	16	26	—	26
Modell- und Mützenmacherin	4	1	3	1	—	1	3	3	—	—	—	—
Schirmnäherin	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Schürzennäherin	6	—	6	1	1	—	5	5	—	—	—	—
Zusammen	1 348	127	1 221	379	153	226	546	251	293	423	111	312

Berufe in der Gesundheitspflege, Körperpflege und im Reinigungsgewerbe

Zahntechniker	25	18	7	9	—	9	5	—	5	11	—	11
Zahnärztliche Helferin	148	—	148	69	—	—	79	—	—	—	—	—
Apotheker	58	22	36	32	—	—	26	—	—	—	—	—
Apothekenhelferin	54	—	54	14	—	—	40	—	—	—	—	—
Friseur	880	96	784	296	—	296	315	—	315	269	—	269
Färber und chemische Reinigung	10	6	4	1	—	1	3	—	3	6	—	6
Wäscherin, Plätterin	17	2	15	9	—	9	8	—	8	—	—	—
Sonstige	5	5	—	1	—	1	3	—	3	1	—	1
Zusammen	1 197	149	1 048	431	—	316	479	—	334	287	—	287

Berufe im Baugewerbe

Maurer	346	346	—	63	9	54	106	20	86	177	33	144
Betonbauer	35	35	—	4	4	—	14	14	—	17	17	—
Zimmerer	58	58	—	14	—	14	16	—	16	28	1	27
Dachdecker	17	17	—	3	—	3	7	—	7	7	—	7
Strassenbauer	17	17	—	2	—	2	7	—	7	8	—	8
Schornsteinfeger	25	25	—	11	—	11	9	—	9	5	—	5
Stukkateure	244	244	—	49	—	49	77	—	77	118	—	118
Platten- und Fliesenleger	226	226	—	55	2	53	80	2	78	91	4	87
Glaser und Glasmaler	21	21	—	13	6	7	5	—	5	3	—	3
Isolierer	12	12	—	3	2	1	5	5	—	4	3	1
Maler, Anstreicher, Lackierer	501	500	1	129	1	123	164	3	171	208	5	198
Zementreue	13	13	—	3	—	3	4	—	4	6	—	6
Backofenbauer	3	3	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2
Zusammen	1 518	1 517	1	349	24	320	495	44	461	674	63	606

Berufe im graphischen Gewerbe

Schriftsetzer	66	65	1	11	11	—	11	11	—	44	44	—
Lithograph	4	4	—	2	2	—	1	1	—	1	1	—
Klischeeätzter	4	4	—	1	1	—	3	3	—	—	—	—

noch: Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufen, Lehr- und Anlernjahren ¹⁾
 - Stichtag 31. 12. 1957 -

Beruf Berufsgruppe	Lehr- und Anlernlinge			Darunter im								
				1. Lehrjahr			2. Lehrjahr			3. Lehrjahr ²⁾		
	insgesamt	davon		zusammen	darunter:		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		männlich	weiblich		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk		Industrie und Handel	Handwerk
Buchdrucker	41	41	—	8	8	—	10	10	—	23	23	—
Flachdrucker	7	7	—	1	1	—	1	1	—	5	5	—
Fotograf	21	5	16	8	1	7	2	—	2	11	1	10
Fotolaborant	38	3	35	19	16	3	19	16	3	—	—	—
Sonstige	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	183	131	52	52	42	10	47	42	5	84	74	10

Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe

Kellner	22	22	—	6	6	—	8	8	—	8	8	—
Koch	79	75	4	22	22	—	27	27	—	30	30	—
Hotel- und Gaststättengehilfen	12	—	12	3	3	—	4	4	—	5	5	—
Zusammen	113	97	16	31	31	—	39	39	—	43	43	—

Kaufmännische Berufe

Grosshandelskaufmann	1 210	696	514	340	340	—	379	379	—	491	491	—
Industriekaufmann	1 240	866	374	331	300	—	441	399	—	468	441	—
Einzelhandelskaufmann	5 580	969	4 611	1 775	1 775	—	1 902	1 902	—	1 903	1 903	—
Bankkaufmann	314	242	72	64	64	—	137	137	—	113	113	—
Versicherungskaufmann	104	55	49	26	26	—	41	41	—	37	37	—
Speditionskaufmann	57	41	16	8	8	—	27	27	—	22	22	—
Buchhändler	21	5	16	4	4	—	8	8	—	9	9	—
Handelsvertreter	24	12	12	5	5	—	7	7	—	12	12	—
Tank- und Garagenwart	32	28	4	4	4	—	18	18	—	10	10	—
Steuerberater	94	29	65	25	25	—	34	34	—	35	35	—
Blumenbinder	109	2	107	21	21	—	39	39	—	49	49	—
Zusammen	8 785	2 945	5 840	2 603	2 572	—	3 033	2 991	—	3 149	3 122	—

Büroberufe

Bürogehilfen	525	19	506	239	238	—	286	268	—	—	—	—
Rechtsanwalt- und Notargehilfen	170	86	84	71	—	—	47	—	—	52	—	—
Gerichtsvollziehergehilfen	12	3	9	1	—	—	3	—	—	8	—	—
Zusammen	707	108	599	311	238	—	336	268	—	60	—	—

Technische Berufe

Architekt	137	124	13	49	—	—	49	—	—	39	—	—
Technischer Zeichner	284	283	1	66	66	—	95	85	—	123	120	—
Bauzeichner	63	60	3	20	20	—	18	18	—	25	25	—
Bergvermessungslehrlinge	24	24	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—
Zusammen	508	491	17	135	86	—	186	103	—	187	145	—

Hauswirtschaftliche Berufe

Wirtschafterin	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
----------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Insgesamt

Berufe zusammen	27 642	18 379	9 263	7 616	3 888	2 037	9 391	4 959	2 588	10 635	5 374	3 075
------------------------	---------------	---------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------	--------------	--------------

1) Zusammengestellt nach den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Rechtsanwaltskammer, Notarkammer, Landwirtschaftskammer, Zahnärztekammer, Apothekerkammer, Architektenkammer, Oberpostdirektion und Oberbergamtes. Nicht enthalten sind die Lehrlinge im öffentlichen Dienst.

2) Einschliesslich der Lehrlinge mit mehr als 3 Jahre Lehrzeit.

10. Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufsgruppen 1949 bis 1957 (nach den Lehrlingsrollen der Kammern)

Berufsgruppe	Zahl der Lehr- und Anlernstellen										+ oder -	
											1949 bis 1957	
	für Knaben					für Mädchen						
	1949	1951	1953	1955	1957	1949	1951	1953	1955	1957	Knaben	Mädchen
Berufe in der Land- und Forstwirtschaft	165	146	211	214	163	10	7	10	13	13	- 2	+ 3
Bergmännische Berufe	4 661	3 737	5 178	4 454	3 364	-	-	-	-	-	- 1 297	- -
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	69	70	64	54	43	-	-	-	1	2	- 26	+ 2
Berufe in der Metallerzeugung und -verarbeitung	5 974	6 704	7 108	7 808	7 783	9	10	13	10	9	+ 1 809	- -
Musikinstrumentenmacher	9	5	8	5	5	-	-	-	-	-	- 4	- -
Berufe in der chemischen Industrie	39	54	71	64	64	7	12	6	6	14	+ 25	+ 7
Berufe im Spinnstoffgewerbe und der Papierindustrie	17	25	16	34	32	-	40	48	52	34	+ 15	+ 34
Berufe im Ledergewerbe	210	214	248	172	91	10	101	66	83	29	- 119	+ 19
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 469	1 727	1 357	1 143	630	-	9	13	15	9	- 839	+ 9
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	908	1 019	859	920	639	199	325	424	490	358	- 269	+ 159
Berufe im Bekleidungsgewerbe	476	395	284	198	127	1 145	1 233	1 382	1 418	1 221	- 349	+ 76
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege	162	86	132	156	149	349	489	739	959	1 048	- 13	+ 699
Berufe im Baugewerbe	1 929	2 543	2 318	2 481	1 517	1	1	1	1	1	- 412	- -
Berufe im graphischen Gewerbe	96	80	66	95	131	11	22	39	48	52	+ 35	+ 41
Berufe im Gast- und Schankstättengewerbe	17	30	64	83	97	2	5	16	16	16	+ 80	+ 14
Hauswirtschaftliche Berufe	6	-	-	-	-	2	3	5	-	1	- 6	- 1
Kaufmännische Berufe	1 181	1 945	2 174	2 831	2 945	2 873	3 974	5 302	5 861	5 840	+ 1 764	+ 2 967
Büroberufe	16	57	59	76	108	141	235	280	559	599	+ 92	+ 458
Technische Berufe	195	295	295	374	491	3	9	13	17	17	+ 296	+ 14
Zusammen	17 599	19 132	20 512	21 162	18 379	4 762	6 475	8 357	9 549	9 263	+ 780	+ 4 501
davon Angestelltenberufe	1 418	2 334	2 614	3 355	3 622	3 273	4 651	6 180	7 179	7 060	+ 2 204	+ 3 387

v H der Gesamtzahl entfallen auf die Berufsgruppe

Berufe in der Land- und Forstwirtschaft	0,9	0,8	1,0	1,0	0,9	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	- 1,2	+ 30,0
Bergmännische Berufe	26,5	19,5	25,2	21,0	18,3	-	-	-	-	-	- 27,8	- -
Berufe in der Industrie der Steine und Erden	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	-	-	-	-	0,0	- 37,7	. .
Berufe in der Metallerzeugung und -verarbeitung	33,9	35,0	34,7	36,9	42,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	+ 30,3	- -
Musikinstrumentenmacher	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	- 44,4	- -
Berufe in der chemischen Industrie	0,2	0,3	0,4	0,3	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	+ 64,1	+ 100,0
Berufe im Spinnstoffgewerbe und der Papierindustrie	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	-	0,6	0,6	0,5	0,4	+ 88,2	. .
Berufe im Ledergewerbe	1,2	1,1	1,2	0,8	0,5	0,2	0,6	0,8	0,9	0,3	- 56,7	+ 190,0
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	8,4	9,0	6,6	5,4	3,4	-	0,1	0,2	0,2	0,1	- 57,1	. .
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	5,2	5,3	4,2	4,3	3,5	4,2	5,0	5,1	5,1	3,9	- 29,6	+ 79,9
Berufe im Bekleidungsgewerbe	2,7	2,1	1,4	0,9	0,7	24,1	19,0	16,5	14,8	13,2	- 73,3	+ 6,6
Berufe in der Gesundheits- und Körperpflege	0,9	0,5	0,7	0,7	0,8	7,3	7,6	8,8	10,0	11,3	- 8,0	+ 200,3
Berufe im Baugewerbe	11,0	13,3	11,3	11,7	8,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 21,4	- -
Berufe im graphischen Gewerbe	0,5	0,4	0,3	0,5	0,7	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6	+ 36,5	+ 372,7
Berufe im Gast- und Schankstättengewerbe	0,1	0,2	0,3	0,4	0,5	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	+ 470,6	+ 700,0
Hauswirtschaftliche Berufe	0,0	-	-	-	-	0,0	0,1	0,1	-	0,0	- 100,0	- 50,0
Kaufmännische Berufe	6,7	10,2	10,6	13,4	16,0	60,3	61,4	63,4	61,4	63,0	+ 149,4	+ 103,3
Büroberufe	0,1	0,3	0,3	0,4	0,6	3,0	3,6	3,3	5,9	6,5	+ 575,0	+ 324,8
Technische Berufe	1,1	1,5	1,4	1,8	2,7	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	+ 151,8	+ 466,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 4,4	+ 94,5
davon Angestelltenberufe	8,1	12,2	12,7	15,9	19,7	68,7	71,8	73,9	75,2	76,2	+ 155,4	+ 103,5